

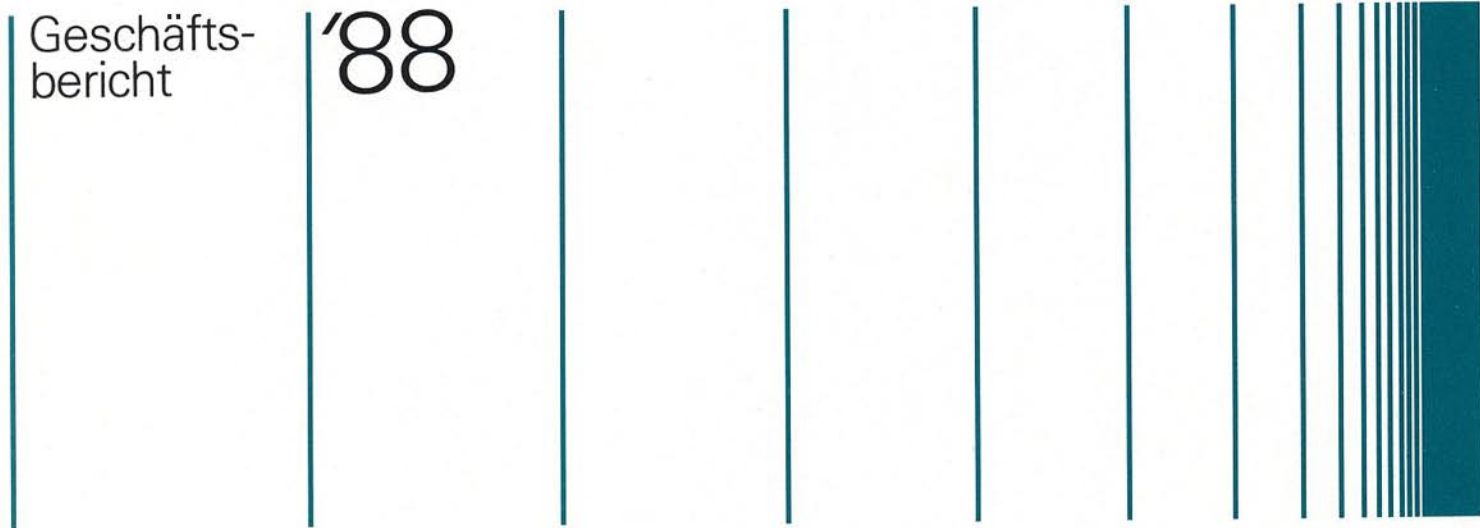
Continental

Aktiengesellschaft



Geschäfts-
bericht

'88



Continental — das neue Erscheinungsbild



In den letzten Jahren hat sich einiges bei Continental verändert — personell auf der Führungsebene und strukturell durch den Schritt nach Nordamerika und die Allianz mit unseren japanischen Partnern.

Diese ganz neue Dimension spiegelt sich in einer äußerlichen Korrektur wider, die das gewandelte Selbstverständnis optisch zum Ausdruck bringt: im neuen Erscheinungsbild.

Begonnen hat dies mit der Umbenennung des Unternehmens in „Continental Aktiengesellschaft“, eine Entscheidung, hinter der die Entwicklung zur Mehr-Marken-Unternehmensgruppe und die zunehmende Internationalisierung stehen. Jede einzelne Marke besitzt ihre eigene Identität unterhalb der Konzern-Ebene, die das neue Corporate Design deutlich markiert.

Das Konzern-Logo „Continental Aktiengesellschaft“ steht als Identifikationszeichen für die Dachfunktion. Der Zusatz „Aktiengesellschaft“ und das Pferd geben ihm eine auch im Ausland verständliche Unverwechselbarkeit. Zudem erkennt man an der Gesellschaftsform den deutschen Ursprung, und der Konzern setzt sich von den vielen Unternehmen ab, die ebenfalls den Namen Continental tragen. Der türkis-grüne Schriftzug tritt dabei farblich etwas zurück, da er keine Marketing-Funktion im engeren Sinn zu signalisieren hat.

Der Konzernname „Continental“ zeigt Herkunft und Vertrautheit, aber ebenso eine Differenzierung zu den produktorientierten Bereichen. Der neue Auftritt drückt Souveränität, Größe und Stabilität sowie eine technische Kompetenz aus. Zugleich unterscheidet sich der Konzern damit von der Reifenmarke „Continental“. Ihr bleibt künftig der traditionelle orangefarbene Schriftzug allein vorbehalten.

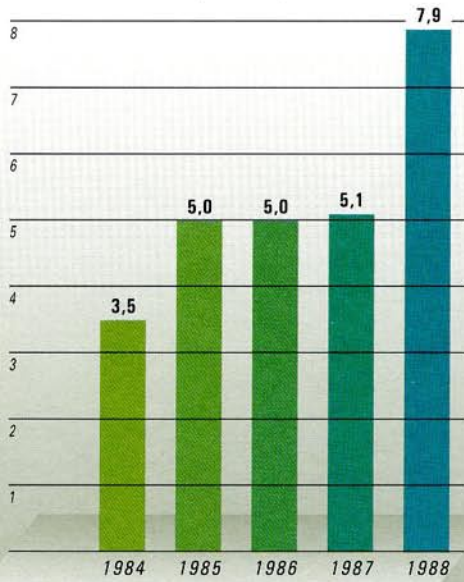
Um den längst eigenständigen Aktivitäten außerhalb des Reifensektors eine auch begrifflich eigene Identität zu verleihen, werden sie jetzt unter dem Namen „Conti-Tech“ zusammengefaßt — auch er wird eng mit dem Pferd verknüpft.

Das neue Erscheinungsbild ist — nimmt man alle seine Bestimmungsfaktoren zusammen — sichtbares Zeichen dafür, wie Continental sich heute sieht: als global tätiges Kautschukunternehmen, verlässlich und finanziell gesund, innovativ und wachstumsorientiert — als ein Unternehmen mit Zukunft.

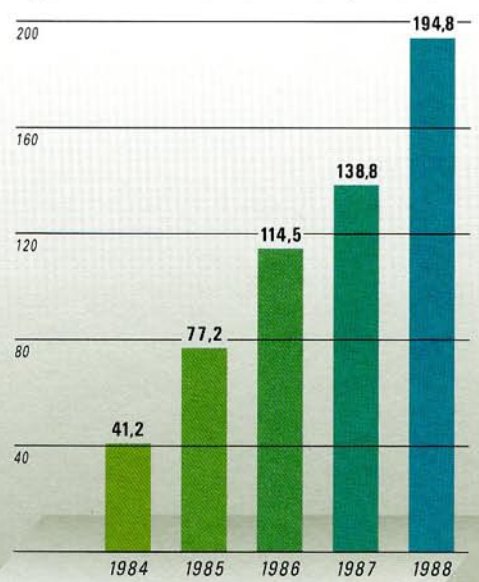
Continental-Konzern auf einen Blick

		1984	1985	1986	1987	1988
Umsatz	DM Mio	3 534,0	5 003,3	4 968,6	5 097,6	7 905,8
Ergebnis vor Steuern	DM Mio	100,9	157,2	263,5	268,4	338,7
Dividende	DM Mio	17,9	29,9	37,5	48,0	69,2
Cash flow	DM Mio	204,9	303,5	375,9	464,0	623,4
Verschuldungsfaktor		2,9	3,1	2,0	1,9	1,5
Eigenkapital	DM Mio	522,2	638,4	808,0	1 515,8	1 657,9
Eigenkapitalquote	in %	26,6	22,5	26,1	31,6	30,4
Mitarbeiter am Jahresende		26 401	31 673	32 012	42 263	45 907

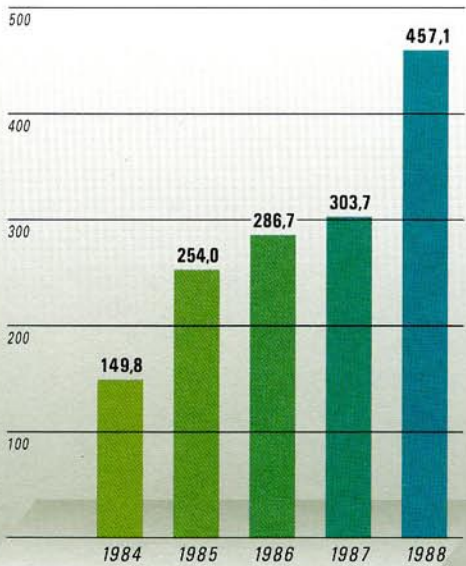
Umsatz in Mrd DM (Konzern)



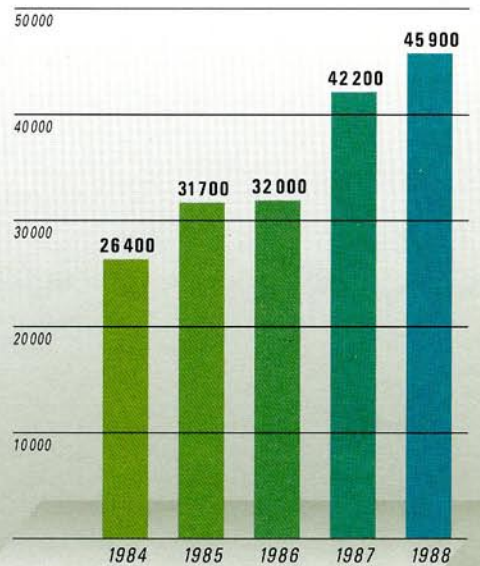
Ergebnis nach Steuern in Mio DM (Konzern)



Investitionen in Mio DM (Konzern)



Mitarbeiter (zum Jahresende)



Bericht über das 117. Geschäftsjahr 1988

Inhalt	Seite
Mitglieder des Aufsichtsrats	2
Bericht des Aufsichtsrats	3
Mitglieder des Vorstands	4
Brief an die Aktionäre	5
Bericht des Vorstands	
Wirtschaftliches Umfeld	6
Konzernlagebericht und Lagebericht der Aktiengesellschaft	7
Konzernbereich Reifen	14
Konzernbereich General Tire	21
Konzernbereich ContiTech	24
Mitarbeiter	27
Sonderthema „Innovation durch Qualifikation“	30
Die Continental-Aktie	34
Erläuterungen zum Jahresabschluß	
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Konzern Konzernanhang und Anhang der Aktiengesellschaft	36
Vorschlag zur Gewinnverwendung	38
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	51
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Aktiengesellschaft	52
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	54
Entwicklung des Anlagevermögens der Aktiengesellschaft	56
Beteiligungen des Konzerns	57
Konzernübersicht	58
Zehnjahresübersicht	59
Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe	60
	62

Continental Aktiengesellschaft
Königsworther Platz 1
Postfach 169
3000 Hannover 1
Telefon (0511) 765-1
Telefax (0511) 7652766
Telex 92170

Mitglieder des Aufsichtsrats

Alfred Herrhausen, Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG

Wolfgang Schultze*), stell-
vertretender Vorsitzender,
stellvertretender Vorsitzender
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Rudolf Alt*)
Vorsitzender des Konzern- und
des Gesamtbetriebsrats sowie des
Betriebsrats Werk Stöcken

Adolf Bartels*)
Bezirksleiter der Industriegewerk-
schaft Chemie-Papier-Keramik

Manfred Emcke
Management Consultant

Baron Albert Englebert
Président du Conseil Pneu
Uniroyal Englebert S.A.

Willi Goldschald*)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Vahrenwald

Wilhelm Helms
Geschäftsführer der Deutschen
Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.
Landesverband Niedersachsen

Richard Köhler*)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Korbach

Joachim Kost*)
Spartenleiter Kfz-Innenausstattung/
Textil

Hans L. Merkle
Stuttgart

Ernst Pieper
Vorsitzender des Vorstands der
Salzgitter AG

Klaus Piltz
Mitglied des Vorstands der
Veba AG

Günther Saßmannshausen
Mitglied des Aufsichtsrats der
Preussag AG

Friedrich Schiefer
Mitglied des Vorstands der
Allianz AG Holding

Siegfried Schille*)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Limmer

Hugo Schleiermacher*)
Ehem. Mitglied des Betriebsrats
Werk Vahrenwald

Eberhard Schlesies*)
Geschäftsführer der Verwaltungs-
stelle Hannover der Industriege-
werkschaft Chemie-Papier-Keramik

Wolfgang Seelig
Mitglied des Vorstands (i. R.) der
Siemens AG

Ernst Sprätz*)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Dannenberg

*) Vertreter der Arbeitnehmer



In den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres, in zahlreichen Einzelbesprechungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und hat darüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen waren insbesondere das Budget, die mittel- und langfristige Unternehmensplanung einschließlich der Investitionspolitik sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstruktur. Wir haben ferner über Sachverhalte entschieden, die uns aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorschriften zur Zustimmung vorzulegen waren.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang eine Sondersitzung, in der wir den Anträgen des Vorstands zugestimmt haben, neben den normalen Investitionen zusätzliche Projekte bei General Tire und ContiTech in Höhe von insgesamt DM 847,4 Mio durchzuführen.

Der Jahresabschluß, der Lagebericht und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden von uns geprüft. Es haben sich dabei keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin/Hannover, an, die als Abschlußprüfer bestätigt hat, daß Buchführung und Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluß steht. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß zum 31. Dezember 1988 gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

Der Konzernabschluß, der Konzernlagebericht und der Bericht des Konzern-Abschlußprüfers haben uns ebenfalls vorgelegen.

In seiner Sitzung am 2. Mai 1988 hat der Aufsichtsrat beschlossen, Herrn Ingolf Knaup mit Wirkung zum gleichen Tage zum stellvertretenden Vorstandsmitglied für das Ressort „Finanzwirtschaft“ zu bestellen.

Hannover, den 12. Mai 1989

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Alfred Herrhausen'.

Alfred Herrhausen, Vorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Horst W. Urban
Vorsitzender

Wilhelm Borgmann
stellvertretender Vorsitzender
Technik Reifen

Peter Haverbeck
ContiTech

Hans Kauth
Arbeitsdirektor

Günter H. Sieber
Marketing und Vertrieb Reifen

Wilhelm P. Winterstein
Controlling und Logistik

Ingolf Knaup
stellvertretendes Mitglied
Finanzwirtschaft



Wilhelm P. Winterstein

Günter H. Sieber

Peter Haverbeck

Horst W. Urban

Wilhelm Borgmann

Hans Kauth

Ingolf Knaup

Sehr geehrte Aktionäre,

Ich freue mich, daß wir Ihnen für das Jahr 1988 wieder einen sehr guten Abschluß vorlegen können. Absatz, Umsatz, Gewinn, Investitionen und Kapital stellen Rekordzahlen in der Geschichte unseres Unternehmens dar. Management und Mitarbeiter sind, glaube ich, zu Recht stolz darauf. Der Jahresabschluß spiegelt die auch für unsere Industrie insgesamt anhaltend gute Konjunktur wider. Im Reifensektor gab es wieder voll ausgelastete Kapazitäten, ja zum Teil sogar Lieferengpässe. Dennoch verschärft sich der Wettbewerb durch den kunden- und kostenbedingten Konzentrationsprozeß, der sich voraussichtlich noch fortsetzen wird.

Für Continental war es eine der wichtigsten Aufgaben des vergangenen Jahres, den Ende 1987 erworbenen fünftgrößten nordamerikanischen Reifenhersteller General Tire als eigenständigen Konzernbereich zu integrieren. Wir haben viel Management-Kapazität für die Konsolidierung der General Tire-Werke und den beschleunigten Ausbau der Radialreifenkapazitäten aufgewandt. Darüber hinaus wurde bei General Tire mit dem Bau einer gemeinschaftlichen Produktionsstätte für Lastwagen-Stahlradialreifen für den nordamerikanischen Markt mit unseren japanischen Partnern Toyo und Yokohama begonnen. In diesem Werk werden künftig Produkt- und Fertigungstechnologien von vier Reifenunternehmen aus den drei wichtigsten Marktregionen Nordamerika, Japan und Europa vereint, um ein Höchstmaß an Qualität und Effizienz zu erzielen, ein jedenfalls in unserer Branche ungewöhnlicher und, wie ich meine, vielversprechender Schritt. Insgesamt werden für diese und andere Projekte in Nordamerika bis 1992 Beträge investiert, die dem gesamten Kaufpreis für General Tire entsprechen, und dies ohne den Ausbau in Europa oder die finanzielle Beweglichkeit des Konzerns einzuschränken.

Wir haben im Berichtsjahr große Anstrengungen unternommen, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen Produktionsstandorte nachhaltig zu verbessern. Mitarbeiter, Belegschaftsvertreter und Gewerkschaften haben zur Sicherung der Arbeitsplätze konstruktiv daran mitgearbeitet, die Organisations- und Kostenstrukturen zu überprüfen und zu optimieren. So wurden unter anderem Möglichkeiten gefunden, die vorhandenen Kapazitäten auch an Wochenenden zu nutzen. Hierfür danke ich auch an dieser Stelle allen Beteiligten ausdrücklich.

Qualität, Technologie, Kosten und Vermarktungsfähigkeit sind die Schlüsselworte für unsere weitere Entwicklung, und zwar in dieser Reihenfolge. Qualität umfaßt dabei weit mehr als nur die Lieferung spezifikationsgerechter und zuverlässiger Produkte. Jeder einzelne Mitarbeiter, ob in der Produktion, im Vertrieb, der Logistik oder der Verwaltung, ist gefordert, die Leistung zu erbringen, die er auch als Kunde erwarten würde. Unsere Kunden stellen höchste Ansprüche, und wir wollen und werden sie erfüllen. Technologie und Innovation sind die Grundlage, auf der wir unseren Kunden optimale Problemlösungen bieten und gemeinsam mit ihnen entwickeln. Der Name ContiTech, den wir unserem Konzernbereich Technische Produkte gegeben haben, symbolisiert diesen Anspruch. Unser Forschungs- und Entwicklungspotential werden wir künftig noch wesentlich stärker ausbauen, zumal sich die Vielfalt und Komplexität der Produkte erhöhen und ihre Lebenszyklen verkürzen.

Auch wenn wir Qualität und Technologie den höchsten Stellenwert einräumen, so vernachlässigen wir weder die Kosten noch das Marketing. Niedrigste Kosten sind ein unschätzbare Wettbewerbsvorteil, den wir überall dort erreichen wollen, wo es uns trotz unserer Standortnachteile möglich ist. Durch Ideenreichtum, Kundennähe

und auch Investitionen im Marketing wollen wir unser weiteres Wachstum sichern.

Auch Sie, unsere Aktionäre, werden das in 1988 Erreichte sicher anerkennen, zumal wir trotz aller Wachstumsschmerzen und der starken Erhöhung der Anzahl der Aktien den Gewinn je Aktie mit DM 29,20 wider Erwarten auf der Höhe des Vorjahres halten konnten.

Wir haben unsere gesunde Finanzlage, Ertragskraft und unsere Pläne auch im vergangenen Jahr wieder an den wichtigsten Börsenplätzen der Welt interessierten Anlegern, Portfoliomanagern und Finanzjournalisten im Rahmen einer sogenannten „Road Show“ erläutert und eine sehr gute Resonanz erhalten. Nachdem Continental nicht nur ein internationales Unternehmen geworden ist, sondern unsere Aktien auch zu mehr als der Hälfte in Depots außerhalb der Bundesrepublik Deutschland liegen, wollen wir diese Form der Kommunikation mit den an unserem Unternehmen interessierten Gruppen auch in Zukunft fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 1989 erwarten wir bei guter Konjunktur weitere Fortschritte. Ich hoffe, Sie auf unserer Hauptversammlung Anfang Juli in Hannover begrüßen zu können, und werde Ihnen dann gerne ausführlicher berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Horst W. Urban

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin stabiles Wirtschaftswachstum kam der Automobilindustrie und der Zulieferbranche zugute.

In den westlichen Industrieländern setzte sich die Aufwärtsentwicklung auch im sechsten Jahr seit Überwindung der letzten Rezession fort. Entgegen vielen Erwartungen wurde 1988 sogar der zweithöchste Produktionszuwachs dieses Jahrzehnts erzielt. Das Bruttosozialprodukt der westlichen Industrieländer lag um 4 % über dem Vorjahr.

Nach dem Kurssturz an allen Börsen der Welt im Herbst 1987 trat in den Vereinigten Staaten die zunächst erwartete konjunkturelle Abschwächung nicht ein. Das Wirtschaftswachstum lag mit 3,8 % sogar deutlich über dem Vorjahresniveau.

In Japan entwickelte sich die Konjunktur überdurchschnittlich gut. Dort betrug das Wirtschaftswachstum mehr als 5,5 % bei nahezu konstanten Preisen. Das Wachstum wurde insbesondere durch die kräftig gestiegene Binnennachfrage gestützt.

Auch die Bundesrepublik Deutschland verzeichnete ein gutes Wirtschaftswachstum von 3,4%, das vor allem auf den Anstieg der Auslandsnachfrage, verstärkte Ausrüstungs- und Bauinvestitionen und nicht zuletzt auf den gestiegenen privaten Verbrauch zurückzuführen war.

Das konjunkturelle Umfeld der deutschen Automobilindustrie war wiederum günstig. Zwar wurden im Inland mit insgesamt 3,1 Mio Kraftfahrzeugen 3,3 % weniger zugelassen als 1987, dennoch erbrachten die mehr als 2,8 Mio verkauften Personenwagen das drittbeste Zulassungsergebnis der Automobilgeschichte. Auch die Produktion erreichte mit 4,6 Mio Fahrzeugen fast die Marke des Rekordjahres 1987.

Dabei sank allerdings die Zahl der Personenwagen und Kombifahrzeuge gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 % auf 4,4 Mio Einheiten, während die Nutzfahrzeugproduktion überdurchschnittlich um 7 %

expandierte. Die deutsche Automobilindustrie exportierte rund 58 % ihrer Produktion und verzeichnete damit einen Exportzuwachs gegenüber dem Vorjahr von über 2 %.

Weltweit erzielte die Automobilindustrie im Jahre 1988 einen weiteren Produktionszuwachs. Insgesamt wurden 34,3 Mio Fahrzeuge, d. h. 3,7 % mehr als im Vorjahr, hergestellt. Die höchste Zuwachsrate von 11 % erreichte dabei Italien mit einem Anstieg um 195 000 Einheiten.

Auch für die deutsche Kautschukindustrie brachte das Jahr 1988 eine überdurchschnittlich gute Mengenentwicklung. Allerdings fiel die daraus resultierende Umsatzsteigerung wesentlich geringer aus. Ursachen dafür sind ein sich verschärfender Wettbewerb innerhalb der Kautschukindustrie und demzufolge insbesondere bei Reifen Preisrückgänge auf fast allen Märkten. Der Preisdruck war sowohl von Seiten der Automobilindustrie als auch im in- und ausländischen Ersatzgeschäft zu verspüren.

Als Zulieferindustrie hängt unsere Branche in starkem Maße von der Automobilindustrie ab. Die Produktion von Personenkraftwagen in Europa wird im Jahr 1989 einen allenfalls geringfügigen Rückgang und die Nutzfahrzeugproduktion eine erneute Zunahme verzeichnen.

Für die anderen Abnehmerbranchen von technischen Produkten, insbesondere für den Maschinenbau, bestehen ebenfalls gute Aussichten.

Insgesamt dürfte sich 1989 die dynamische Entwicklung der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland fortsetzen. Die Auftriebskräfte werden, wie im Vorjahr, aus dem In- und Ausland kommen, wobei die stärksten Impulse von der Investitionstätigkeit im Inland erwartet werden.

Konzernlagebericht und Lagebericht der Aktiengesellschaft

Konzentrationsprozeß hält an

Im Jahre 1988 hat sich der Konzentrationsprozeß auf dem Weltreifenmarkt beschleunigt. Der Erwerb von Firestone (USA) durch Bridgestone (Japan) veränderte die Wettbewerbssituation nachhaltig. Dadurch, daß Firestone auch über Werke in Europa verfügt, produziert neben Sumitomo/Dunlop bereits ein zweiter japanischer Hersteller auf unserem Kontinent.

Während 1978 die fünf größten Reifenhersteller der westlichen Welt 55 % der Marktanteile auf sich vereinigten, waren es 1988 bereits über 70 %. In dieser Spitzengruppe der Reifenunternehmen steht der Continental-Konzern mit einem Weltmarktanteil von fast 8 % an 4. Stelle, wenn auch mit deutlichem Abstand zu Platz 3. Die Struktur dieses Marktes dürfte noch weitere Veränderungen erfahren. Die Zahl der kleineren, unabhängigen Anbieter wird sich eher reduzieren.

Andererseits zeigt diese 1988 verstärkt sichtbar gewordene Tendenz zu Konzentration und globaler Präsenz, wie wichtig und auch zeitlich richtig für uns aus strategischer Sicht der Erwerb des nordamerikanischen Reifenherstellers General



Abschlußgespräch in Tokio zwischen den Vorständen von Yokohama, Toyo und Continental/General Tire zwecks Errichtung des Gemeinschaftsunternehmens.

Tire war. Reifenproduzenten müssen, anders als Hersteller technischer Kautschukprodukte, weltweit tätig sein. Die Automobilindustrie erwartet weltweite Präsenz, und die stark steigenden Forschungs- und Entwicklungskosten können nur von einem entsprechend hohen Absatzvolumen getragen werden.

Fortsetzung der Vorwärtsstrategie

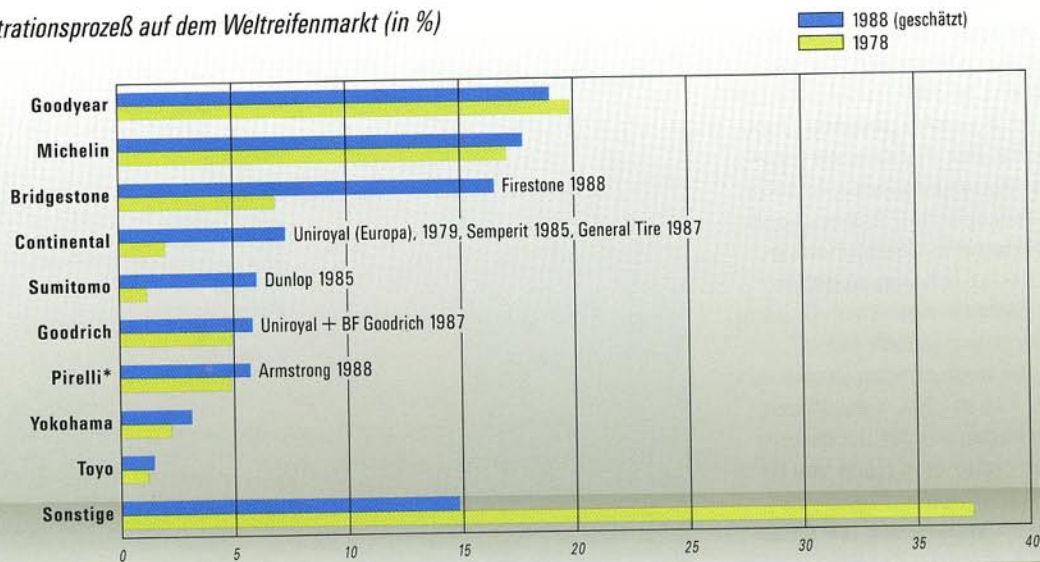
Continental setzte im Berichtsjahr die Vorwärtsstrategie fort. Sichtbares Zeichen hierfür ist die

Verabschiedung des größten Investitionsprogramms in der Unternehmensgeschichte. Bis 1992 sind Investitionen in Höhe von DM 2,9 Mrd geplant, von denen auf Nordamerika DM 1,2 Mrd und auf Westeuropa DM 1,7 Mrd entfallen. Sie werden zum größten Teil aus dem eigenen Cash flow finanziert.

Am 21. November 1988 trat der mit den beiden japanischen Partnern Yokohama und Toyo unterzeichnete Vertrag in Kraft, der die Errichtung eines Gemeinschaftsunternehmens in den USA zur Produktion von großen Nutzfahrzeug-

Investitionsprogramm für 1989 – 1992 auf Rekordhöhe.

Konzentrationsprozeß auf dem Weltreifenmarkt (in %)



* geschätzter Wert für 1978, da Pirelli und Dunlop zusammen bilanzierten

reifen vorsieht. Die Kapazität des neuen Werkes wird etwa der Hälfte dessen entsprechen, was wir heute in unseren europäischen Fabriken an Lastwagenreifen herstellen.

Die wesentlichen Vorteile für die beteiligten Unternehmen sind eine kostengünstigere Produktion sowie Risikoteilung. Die Investitionen für das Gemeinschaftsunternehmen betragen rund DM 350 Mio. Die Realisierung des Projekts schreitet gut voran. Der Produktionsbeginn ist für 1991 vorgesehen.

Mit den beiden kompetenten japanischen Herstellern Yokohama und Toyo verbindet uns eine strategische Allianz, die insgesamt über 13 % Anteil am Weltreifenmarkt verfügt.

Aber nicht nur in Nordamerika, sondern auch in Westeuropa wollen wir unsere Präsenz verstärken. Die Investitionspläne für die nächsten Jahre zeigen, daß wir weiteres Wachstum auf den europäischen Märkten anstreben.

So haben wir am 1. Mai 1988 die französische Gruppe Anoflex erworben. Dies ist ein bedeutender, erster Schritt zur Europäisierung des Konzernbereichs ContiTech.

Integration von General Tire in vollem Gange

Die Integration von General Tire in den Konzern hat uns 1988 stark in Anspruch genommen. Es war das erste volle Jahr, in dem wir General Tire in unsere gesamte Unternehmenspolitik einbeziehen konnten. Wir haben begonnen, unserer nordamerikanischen Tochtergesellschaft eine neue unternehmenspolitische Ausrichtung zu geben. An der Selbständigkeit von General Tire ändert sich jedoch nichts.

Für die bestehenden Werke von General Tire in USA, Kanada und Mexico haben wir ein Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von rund DM 380 Mio verabschiedet. Es dient der Verbesserung der Qualität, der Steigerung der Produktivität sowie der Kapazitätserhöhung und

beschleunigten Umstellung von Diagonal- auf Radialreifen. Während in Europa heute kaum noch Diagonalreifen gefertigt werden, bestimmt diese Reifentechnologie in Nordamerika noch einen großen Teil des Marktes und unserer Programmpalette für Nutzfahrzeugreifen. Die Umstellung auf moderne Radialreifen ist deshalb eine zentrale Aufgabe für die nächsten Jahre.

General Tire plant, seine Position in der nordamerikanischen Erstausrüstung auszubauen; hier gewinnen insbesondere die in USA und Kanada produzierenden japanischen Automobilhersteller immer mehr an Bedeutung. Darüber hinaus streben wir eine Verbesserung des Produktmix und des Bekanntheitsgrades von General-Reifen an. Das Geschäft mit den privaten Handelsmarken werden wir jedoch auch in Zukunft beibehalten und ausbauen.

1988 haben wir begonnen, unsere Position im Ersatzgeschäft durch den Ausbau der eigenen Handelsorganisation sowie durch eine engere Anbindung freier Reifenhandelsunternehmen an General Tire zu stärken. Dafür sind erhebliche Investitionsmittel vorgesehen.

Insgesamt war das erste Jahr von General Tire im Continental-

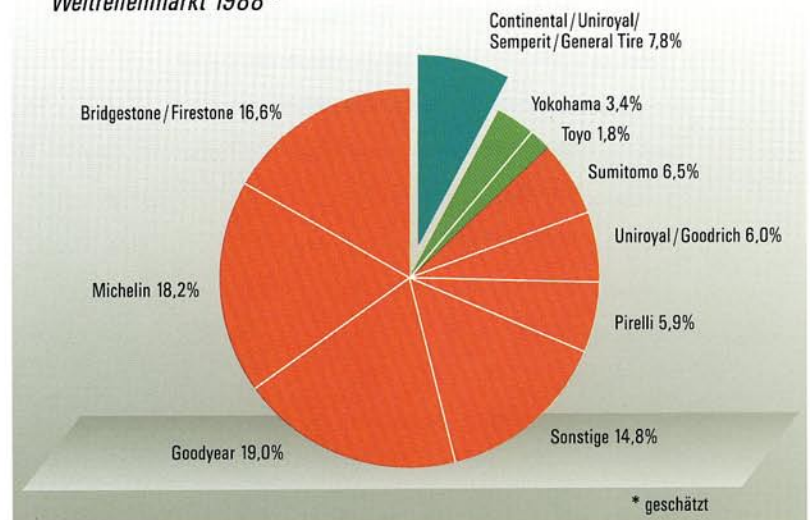


Konzern bereits ein Erfolg, der zu positiven Erwartungen für die Zukunft berechtigt.

Technische Produkte im Aufwärtstrend

ContiTech, der Konzernbereich für industrielle Kautschukprodukte, entwickelte sich im Berichtsjahr außerordentlich positiv. Der Ertrag

Weltreifenmarkt 1988 *





erhöhte sich um mehr als das doppelte, hat aber immer noch nicht die Ertragskraft des Konzernbereichs Reifen erreicht. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat diesen Trend unterstützt. Insbesondere wirken sich die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Rationalisierung und Umstrukturierung der Werke positiv aus. Es hat sich als richtig erwiesen, in diese Bereiche überproportional stark zu investieren.

Wir haben sowohl unsere Lieferposition als auch die Programmstruktur verbessert. Das gilt vornehmlich für das Geschäft mit der Kraftfahrzeugindustrie. Höherwertige Produkte ersetzen in zunehmendem Maße technisch einfachere Artikel und Systeme.

Wir sind weiter bemüht, uns im westeuropäischen Ausland neue Produktionsmöglichkeiten zu erschließen. Wir müssen dies in verstärktem Maße tun, um die Automobilindustrie von kostengünstigeren Standorten aus beliefern zu können.

Vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung

Für unsere vom Verdrängungswettbewerb geprägte Branche steht neben der Produktionsausweitung die Senkung der Kosten im Vordergrund. Dies betrifft insbesondere den Standort Bundesrepublik Deutschland, aber auch die Gesamtstruktur unseres Unternehmens. Wenn sich auch der Abstand zu den Fabriken in anderen Ländern der europäischen Gemeinschaft etwas verringert hat, so produzieren dennoch die deutschen Werke vergleichsweise zu teuer.

Für die hannoverschen Werke und die Zentrale Hauptverwaltung, haben wir zur Steigerung unserer Effizienz ein Programm „Optimale Infrastruktur“ begonnen, das 1988 erste positive Resultate brachte. Die anderen in- und ausländischen Unternehmenseinheiten werden bis 1990 mit einbezogen. Wir sind sehr zuversichtlich, daß eine der neuen Unternehmensgröße angepaßte interne Struktur erhebliche Synergiepotentiale und Ressourcen freiset-

zen und zu Kostenentlastungen führen wird.

Daneben haben wir gemeinsam mit dem Betriebsrat ein „15-Punkte-Programm“ zur Kostenbegrenzung für alle Produktionsstandorte der AG vereinbart. Der in den letzten Jahren immer deutlichere Verlust an Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Werke förderte die Übereinstimmung beider Seiten, den Kostenanstieg zu begrenzen und dadurch die Arbeitsplätze langfristig sicherer zu machen. Das Programm wird in den nächsten Jahren eine Abflachung der Zuwachsraten der Lohn- und Lohnnebenkosten bewirken.

Diese Maßnahmen zur Begrenzung der Kosten stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Sie finden nach und nach ihre Anwendung in allen Konzernbereichen. Marktführerschaft wird künftig noch mehr auch von Kostenführerschaft abhängen. Daß dabei die Qualität unserer Leistungen nicht leiden darf, versteht sich von selbst.

Ein erheblicher Teil unserer jährlichen Investitionen dient der Rationalisierung und Produktivitätssteigerung. Zur besseren Ausnutzung der Produktionsanlagen im In- und Ausland haben wir zusätzliche Arbeitsschichten und vielfach auch die 6-Tage-Woche eingeführt.

Die beschäftigungspolitische Konsequenz war die Einstellung von insgesamt 770 zusätzlichen Mitarbeitern in der Produktion.

Sehr hohe Nachfrage

Der Konzern hat mit den im Berichtsjahr erfolgten Kapazitätserweiterungen die Voraussetzungen dafür geschaffen, den Anforderungen der Kunden zu entsprechen. In den kommenden Jahren wollen wir die Absatzchancen auf den Märkten der Welt noch stärker nutzen und unsere Marktstellung ausbauen.

Begünstigt durch ein freundliches konjunkturelles Klima in der Bundesrepublik Deutschland und in den anderen westlichen Industrie-

Ausgefeiltes Know-how, moderne Technik und routinierte Handarbeit sind die Eckpfeiler der Reifenherstellung.

Durch gemeinsame Anstrengungen von Belegschaft, Betriebsrat und Unternehmensleitung kann Kostenbelastung in deutschen Werken gesenkt werden.

Weltweit sehr harter Preiswettbewerb verhindert stärkere Umsatz- und Ertragsausweitung.

ländern verzeichneten wir 1988 eine sehr hohe Nachfrage nach Produkten aller Konzernbereiche.

Die Werke im In- und Ausland waren so stark ausgelastet, daß zum Teil Lieferschwierigkeiten auftraten. Durch die Verlängerung der Betriebsnutzungszeiten sowie durch die Beseitigung von Engpässen gelang es, die Produktionskapazität und damit den Absatz nochmals deutlich zu steigern; hierzu trugen im Reifenbereich auch Maßnahmen zu einer höheren Flexibilität im Produktionsaustausch unter den einzelnen Fertigungsstätten bei.

Erfreulich ist, daß wir den hohen Volumenzuwachs erreichen konnten, obwohl die Produktion der Automobilindustrie in Westeuropa vergleichsweise sehr viel weniger stark zunahm. Bei Reifen und Technischen Produkten haben wir deshalb in den wesentlichen europäi-

schen Ländern zusätzliche Marktanteile gewonnen.

Auch im Jahr 1989 rechnen wir mit einer weiteren Volumensteigerung und Erhöhung unserer Marktanteile.

Absatz wächst stärker als Umsatz

Der Umsatz des Konzerns stieg um 55,1 % auf DM 7905,8 Mio (Vj. DM 5097,6 Mio). Nimmt man die Umsätze des Jahres 1987 für alle Ende 1988 zum Konzern gehörenden Gesellschaften als Basis, so ergibt sich ein Zuwachs von 6,1 %. Die Umsatzsteigerung von General Tire beträgt 9,2 %.

Infolge rückläufiger Preise spiegelt das Umsatzwachstum jedoch die Leistungssteigerung von Produktion und Absatz nur unvollkommen wider. So liegt zum Beispiel die Stückzahl der produzierten Reifen für Personenwagen und Nutz-

fahrzeuge mit 62,6 Mio im Konzern, General Tire eingerechnet, um 89 % über dem Vorjahr. Ohne die Berücksichtigung von General Tire ergibt sich eine Steigerung von fast 10 %.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr.

Umsatz	1988	1987	Veränderung in %
	DM Mio	DM Mio	
AG	2813,3	2423,1	+ 16,1
Konzern	7905,8	5097,6	+ 55,1

Vom Konzernumsatz entfielen 80,5 % (Vj. 72,1 %) auf Reifen und 19,5 % (Vj. 27,9 %) auf ContiTech.

In der AG verteilte sich der Umsatz zu 64,9 % (Vj. 61,5 %) auf Reifen und zu 35,1 % (Vj. 38,5 %) auf Technische Produkte.

Neben Stahl erfüllen auch textile Werkstoffe wichtige Funktionen in der Kautschukindustrie.



Konzernweiter Ausbau des Informationssystems

Das starke Wachstum unseres Unternehmens, die zunehmenden Anforderungen des Marktes und die Notwendigkeit, schneller und flexibler zu reagieren, erfordern den Ausbau unserer Informationssysteme. 1988 haben wir deshalb den Einsatz moderner Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechniken verstärkt.

Im Rahmen eines konzernweiten Konzepts wird die Integration aller vorhandenen und künftigen Datenverarbeitungssysteme sichergestellt. Arbeitsproduktivität, operative Abläufe sowie Planungs- und Entscheidungsprozesse werden dadurch verbessert.

Produktion und Logistik waren im Berichtsjahr besonders gefordert, um die starken Volumensteigerungen zu bewältigen. Die tiefe Durchdringung der Werke mit Infor-

Investitionsprogramm 1989–1992 weltweit



mations- und Kommunikationstechnik sehen wir als wesentliches Instrument zur weiteren Steigerung der Produktion und zur Erhöhung der Flexibilität an.

Die Vielfalt der logistischen Beziehungen zwischen den europäischen Produktions- und Vertriebsgesellschaften, die über den externen Umsatz hinaus zu rund DM 3,3 Mrd weiteren Innenumsätzen führen, setzen eine effiziente Kommunikation zwischen allen Gliedern der Distributionskette voraus. Hier bieten moderne Informationssysteme eine wertvolle Hilfe.

Forschung und Entwicklung wird intensiviert

4 % des Umsatzes werden im Konzern für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Der technische Anspruch an die Produkte steigt stetig, während sich ihr Lebenszyklus verkürzt. Wir werden deshalb künftig die personelle und maschinelle Kapazität unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilungen sowie den Einsatz moderner Systeme deutlich erhöhen.

Auch durch organisatorische Maßnahmen zur besseren Koordination der Forschungsaktivitäten der vier Reifenmarken wollen wir eine Effizienzsteigerung erreichen. Das wirkt sich jedoch lediglich auf die Arbeiten im Grundlagenbereich aus, da die reine Produktentwicklung gemäß unserem Mehr-Marken-

Konzept auch künftig getrennt für jede der vier Marken erfolgt. General Tire haben wir im Berichtsjahr in diese Gesamtkonzeption einbezogen. Die Zusammenarbeit mit Toyo und Yokohama wurde 1988 weiter ausgebaut und brachte Vorteile für alle Seiten.

Bei der Reifenentwicklung wird konzernweit nahezu durchgängig das Konstruktionssystem CAD (Computer Aided Design) eingesetzt. Beginnend beim Reifenquerschnitt, über das Laufflächenprofil bis hin zur Seitenwand-Gestaltung werden die notwendigen Daten nur noch einmal erstellt und abgespeichert. Die Ursprungsdaten sind jederzeit verfügbar, um daraus neue Reifenvarianten in relativ kurzer Zeit zu entwickeln.

Auch die Methode der Finiten Elemente* für die Berechnung und Konstruktion von Reifen bietet uns viele Vorteile. Hochleistungsfähige Computer sind hierfür im Einsatz.

Investitionen auf Rekordniveau

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens wird in den nächsten Jahren durch weiter steigende Abschreibungen und höhere Investitionen gekennzeichnet sein. Dabei wirken sich insbesondere auch die Investitionsprogramme für General Tire und das amerikanische Gemeinschaftsunternehmen mit den japanischen Partnern aus.

Im Berichtsjahr betragen die Zugänge (einschließlich immaterielle Vermögensgegenstände) zum Sachanlagevermögen des Konzerns DM 457,1 Mio und erreichten einen neuen Rekord (Vj. DM 303,7 Mio). Sie dienen vor allem der Qualitätsverbesserung, Rationalisierung, dem Kapazitätsausbau und dem verstärkten Einsatz computergestützter Systeme und Verfahren. Auch für Marketing und Logistik wurden erhebliche Mittel aufgewendet.

General Tire wurde in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Konzerns einbezogen.



*) Komplexe Systeme werden zur Berechnung von Verformungen in endliche Einzelkörper zerlegt

Rohmaterialien verteuert

Rohmaterialien sind mit einem Anteil von ca. 40 % an den Gesamtkosten ein erheblicher Faktor in der Herstellung von Reifen und industriellen Kautschukprodukten. Ihre Preisentwicklung hat daher einen erheblichen Einfluß auf die Ertragsituation unseres Unternehmens.

Die Preise für Naturkautschuk erreichten Mitte 1988 einen seit langem nicht mehr gekannten Höhepunkt. Auch wenn der Kautschukpreis sich im Laufe des Restjahres fast wieder auf das Niveau von Anfang 1988 reduzierte, lag der Durchschnittspreis in D-Mark doch um etwa 11 % über dem von 1987.

Die weltweit gute Konjunktur der Kautschukindustrie führte teilweise zu einer starken Verknappung vieler Grundstoffe, insbesondere bei Festigkeitsträgern wie Stahlcord und Textilien. Andererseits haben wir an den Kostenvorteilen durch niedrigere Rohölpreise kaum partizipiert, da unsere Lieferanten teilweise sogar höhere Preise forderten, die wir jedoch am Markt nicht weitergeben konnten.

In den USA zogen die Preise für chemische Rohstoffe und Festigkeitsträger im Vergleich zu Westeuropa noch deutlicher an.

Angesichts dieser Situation hat sich die teilweise Eigenversorgung mit Stahl- und Textildcord sowie Ruß und Synthesekautschuk aus unseren Tochtergesellschaften vorteilhaft ausgewirkt.

Rohmaterialumstellungen, die wegen der Verschärfung der Umweltschutz- und Arbeitshygienebestimmungen notwendig wurden, führten und führen zu weiteren Engpässen und zusätzlichen Kosten.

Investitionen in Führungskräfte

Das Wachstum und die zunehmende Internationalisierung unseres Unternehmens bedingt den quantitativen und qualitativen Ausbau des Managements. Weltweiter

Wettbewerb verlangt die Bereitschaft, sich mit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Geschehnissen anderer Regionen der Erde auseinanderzusetzen. Dadurch wird das Verständnis für unsere über Europa hinausgehende Unternehmenspolitik gestärkt. Wir brauchen deshalb eine noch breitere internationale Basis in der Ausbildung und Berufserfahrung.

Obwohl der Erwerb neuer Gesellschaften in den vergangenen Jahren einen erheblichen Zuwachs an hochqualifiziertem Management mit sich brachte, ist durch die vielfältigen neuen Aufgaben in Europa und Nordamerika unser Führungskräftepotential auf das äußerste angespannt.

Langfristig sollte der Bedarf an Führungskräften primär durch Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Mitarbeitern aus dem Unternehmen gesichert werden. Kurzfristig sind jedoch in vielen Fällen Lücken nur durch Neueinstellungen von erfahrenen Managern und potentiellen Nachfolgekandidaten zu schließen. Die Möglichkeiten, hochqualifizierte Führungskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, haben sich durch die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und die zunehmende Internationalisierung spürbar verbessert.

Finanzkraft nochmals gestärkt

Das Grundkapital der Continental Aktiengesellschaft betrug am 31. Dezember 1988 DM 432,7 Mio. Das Eigenkapital der AG stieg um DM 34,1 Mio auf DM 1601,3 Mio und finanzierte 63,0 % des Vermögens (Vj. 63,4 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um DM 142,1 Mio auf DM 1657,9 Mio und beträgt 30,4 % der Bilanzsumme (Vj. 31,6 %).

Verbesserter Ertrag

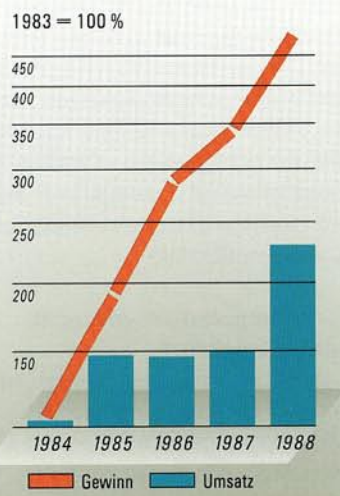
Kostensteigerungen für Rohstoffe und Personal im Konzern sowie zum Teil rückläufige Preise für unsere Produkte auf den in- und ausländischen Märkten haben das Ergebnis belastet.

Trotzdem konnte der Konzern insgesamt seinen Ertrag erneut deutlich erhöhen, wobei sowohl ergebnisverbessernde als auch ergebnisbelastende Faktoren festzustellen sind.

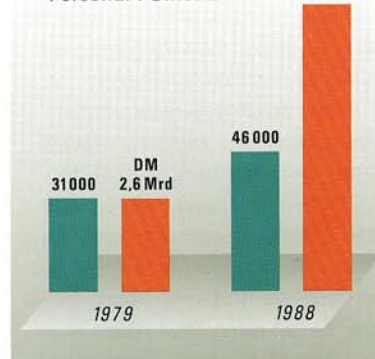
Positiv wirkten sich der beachtliche Mengenzuwachs, die deutlich gesteigerte Produktivität und die weiter anhaltende Tendenz zu technisch höherwertigen Produkten aus. Trotzdem gelang es dem Konzernbereich Reifen (Continental, Uniroyal und Semperit) aufgrund der Preiskämpfe nicht, das Vorjahresergebnis wieder zu erreichen. Dagegen verbesserte ContiTech seine

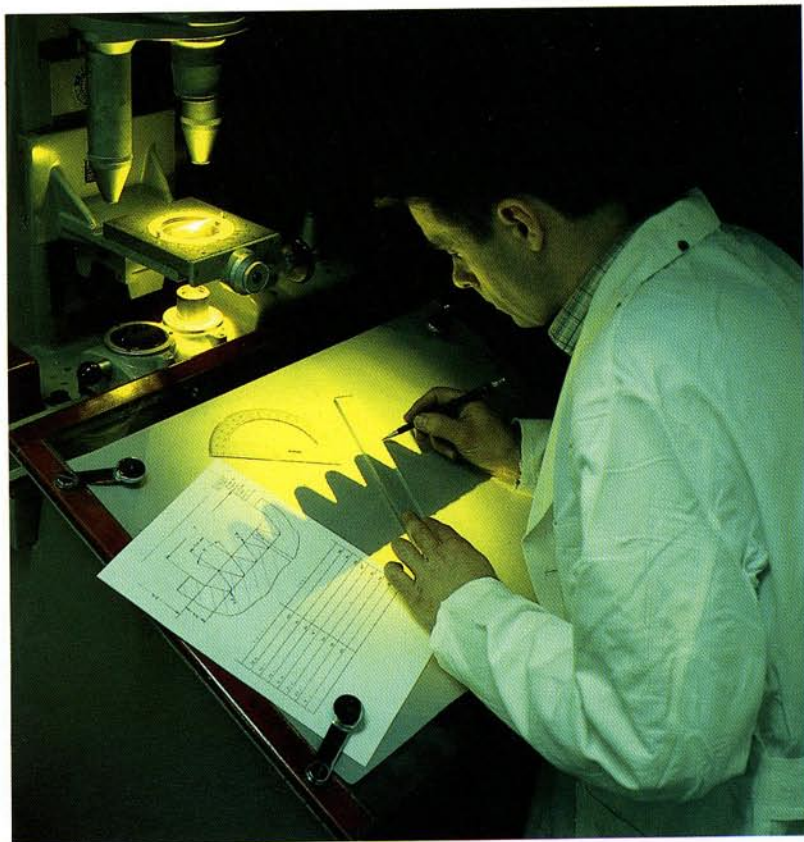
Die Ertrags-situation des Konzerns hat sich nachhaltig verbessert.

Umsatz- und Gewinnentwicklung



Entwicklung Personal : Umsatz





Gewinnsituation sehr deutlich. Bereits im ersten vollen Jahr der Konzernzugehörigkeit steuerte General Tire auch nach Abzug aller Refinanzierungskosten für den Kaufpreis ebenfalls einen erfreulichen Beitrag zum Gesamtergebnis bei. Auch die Steuerquote entwickelte sich durch niedrigere Steuersätze in vielen europäischen und überseeischen Ländern positiv.

Im Konzern erhöhte sich der Gewinn vor Ertragsteuern auf DM 338,7 Mio (Vj. DM 268,4 Mio). Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuß von DM 194,8 Mio, der um 40,4 % über dem Vorjahr (DM 138,8 Mio) liegt.

Bei der Aktiengesellschaft belief sich der Gewinn vor Ertragsteuern auf DM 163,7 Mio (Vj. DM 148,3 Mio) und der Jahresüberschuß auf DM 80,9 Mio (Vj. DM 55,8 Mio). Der Bilanzgewinn beträgt DM 70,4 Mio.

Dividendenvorschlag

Die Verwaltung schlägt der Hauptversammlung vor, DM 69,2 Mio des Bilanzgewinns zur Ausschüttung einer Dividende von DM 8,— je Aktie zu DM 50,— (16 %) zu verwenden und den Restbetrag von DM 1,2 Mio auf neue Rechnung vorzutragen.

Dank an die Mitarbeiter

Die starken Volumensteigerungen haben 1988 außergewöhnliche Anstrengungen von allen Mitarbeitern, vornehmlich aber in Produktion, Entwicklung und Vertrieb, gefordert. Zusätzliche Belastungen brachten die Integration von General Tire sowie die innerbetrieblichen Maßnahmen zur Kostensenkung, besseren Nutzung der Kapazität und Optimierung der Strukturen mit sich.

Das gute Jahresergebnis reflektiert Engagement, Können und Bereitschaft zur Verantwortung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte.

Dafür danken wir allen Beschäftigten des Konzerns und schließen darin auch diejenigen ein, die 1988 in den Ruhestand getreten sind. Unterstreichen möchten wir auch unseren Dank an die Vertreter der Belegschaften in den Betrieben sowie an den Gesamt- und den Konzernbetriebsrat. Gerade im Jahr 1988 haben wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit Lösungen für Probleme gefunden, die nur gemeinsam im Wege des Kompromisses möglich waren.

Ausblick

Wir erwarten für 1989 keine dramatischen Änderungen der Weltwirtschaftsdaten. Die nach wie vor hohe Produktion der Automobilindustrie wird sich allenfalls leicht reduzieren. Andererseits werden die Konjunkturaussichten für die übrigen Branchen in den westlichen Industriestaaten weiterhin positiv beurteilt. Deshalb rechnen wir auch 1989 mit einer vollen Auslastung unserer Kapazitäten, die wir zusätzlich erhöhen wollen. Die laufenden Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden sich 1989 und in den folgenden Jahren positiv auswirken. Die fortschreitende Integration der Staaten der Europäischen Gemeinschaft zu einer wirtschaftlichen Einheit, die Ende 1992 weitgehend abgeschlossen sein soll, wird vorteilhafte Impulse für Europa auslösen. Für unser Unternehmen folgt daraus sicher eine noch stärkere Internationalisierung des Marketings. Wir erwarten aber sonst keine wesentlichen Veränderungen, da in unserer Branche der europäische Binnenmarkt bereits weitgehend Realität ist.

Wir rechnen auch in diesem Jahr mit einem weiteren Umsatzanstieg und einem guten Ergebnis.

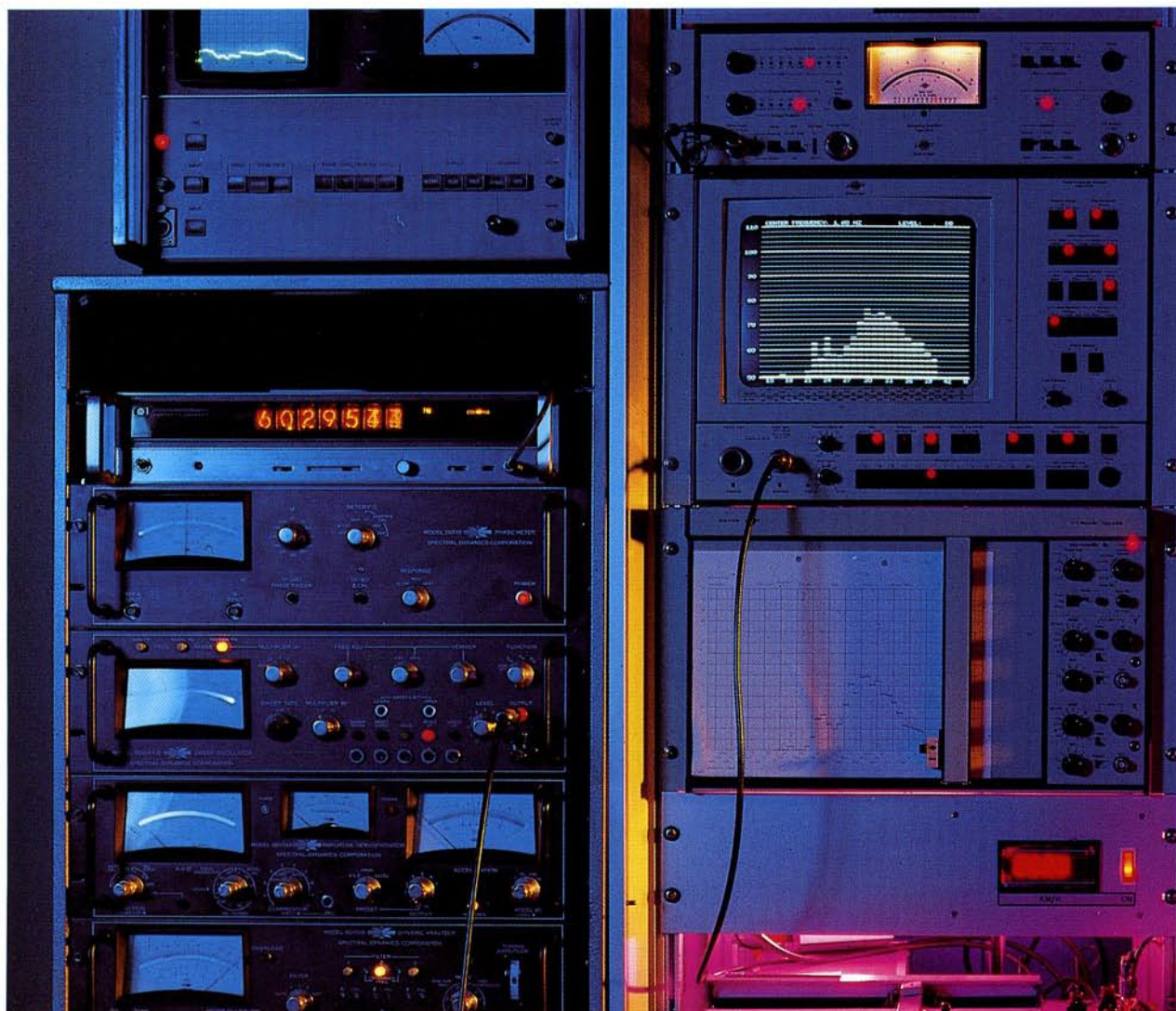
ContiTech entwickelt den überwiegenden Teil der Produkte nach den spezifischen Wünschen der Kunden.

Für 1989 weiterer Umsatzanstieg bei wiederum gutem Ergebnis erwartet.

Konzernbereich Reifen

Continental, Uniroyal Englebert, Semperit

Die Fahreigenschaften des Reifens wurden in den letzten Jahren deutlich verbessert. Heute steht die Lösung des Geräuschproblems im Vordergrund. Aufwendige Meß- und Prüftechnik hilft hierbei.



Continental, Uniroyal und Semperit gewinnen Marktanteile.

Die gute Mengenkonjunktur der Jahre 1986 und 1987 hielt auch im Berichtsjahr an.

Das Produktionsvolumen stieg um knapp 10 %, während sich die Zahl der Mitarbeiter in den Werken nur um 3,4 % erhöhte.

Die drei Reifenmarken erwirtschafteten einen konsolidierten Umsatz von DM 3800,0 Mio, was einem Zuwachs von 5,4 % entspricht. Ertragsmäßig konnte das Rekordergebnis des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. Hauptursache dafür war neben den Materialpreis- und anderen Kostensteigerungen der extrem harte Preiswettbewerb sowohl in der Erstausrüstung als auch im Ersatzgeschäft, der

eine Kostenüberwälzung nicht zuließ.

Der Mengenzuwachs und der höhere Anteil von Hochleistungsreifen milderten die negativen Auswirkungen des Preisdrucks.

Es ist dem Konzernbereich Reifen gelungen, in allen wesentlichen westeuropäischen Märkten sowie in den wichtigsten Produktsegmenten Marktanteile zu gewinnen. Bei Winterreifen erreichten wir wieder den Rekordabsatz von 1987. Mit erheblichen Anstrengungen gelang es, unsere nach wie vor zu geringe Markteteiligung in den vier großen europäischen Märkten Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien zu verbessern. Unsere Marktanteile

stiegen in Westeuropa für Personenwagenreifen auf 16 % und für Nutzfahrzeugreifen auf 18 %. Mit gezieltem Ausbau der Vertriebsaktivitäten wird dieser Weg weiterverfolgt.

Der Absatz von Reifen für hohe Geschwindigkeiten sowie von Breitreifen entwickelte sich überproportional gut. Sie machen bereits heute rund ein Drittel unseres Geschäfts mit Personenwagenreifen aus. Dabei hat es sich erneut als vorteilhaft erwiesen, die drei Marken als Wettbewerber unabhängig voneinander im europäischen Markt zu führen.



Die Entwicklungszentren in Europa

Nahezu 1000 Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker, Techniker und Laboranten, Versuchsfahrer und Prüfer, Handwerker und Gummifacharbeiter arbeiten heute in den drei europäischen Reifenentwicklungszentren von Continental, Uniroyal und Semperit. Die Hälfte der Mitarbeiter ist in Hannover und je ein Viertel in Aachen und Traiskirchen/Österreich tätig. Die drei Bereiche entwickeln unabhängig voneinander die Produkte für ihre jeweilige Marke.

Die Automobilindustrie erwartet für jeden einzelnen Fahrzeugtyp eine optimale Reifenlösung. Daraus

folgt eine immer größere Palette von Reifendimensionen und -querschnitten und dies in immer kürzeren Zeitabschnitten, wodurch sich der Lebenszyklus für die einzelnen Produkte immer mehr verkürzt.

Wir haben wieder gezielt in moderne Systeme wie Bildschirm-Arbeitsplätze und interaktive grafische Bildschirme investiert. Darüber hinaus wurden die elektronisch gesteuerten Prüfeinrichtungen, die Datenerfassung, die Auswertung mit Computer-Unterstützung sowie die Anwendung der Strahlentechnik ausgebaut. Alle Entwicklungszentren sind durch ein Computersystem miteinander verknüpft.

CTS-Serienreife erreicht

Die Entwicklung des neuen Reifensystems für Personenwagen CTS (ContiTireSystem) zur Serienreife ist erreicht worden. Für die Einführung dieses komplexen Reifenkonzepts sind neue Fertigungseinrichtungen, aber auch neue Felgen, Ventile und Montageeinrichtungen erforderlich. Mit einer größeren Zahl von Unternehmen wird intensiv und auf breiter Basis an der weiteren Verbesserung dieser Komponenten gearbeitet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ist der Termin für eine Markteinführung von CTS noch offen. Wir rechnen weiterhin mit einem Erfolg dieses neuen Systems. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für CTS sind in der Vergangenheit als Aufwand gebucht worden. Weitere Investitionsmittel haben wir für die nächsten Jahre geplant.

Verlängerte Betriebszeiten

Zur Erfüllung der 1988 stark gestiegenen Marktanforderungen wurde zusätzlich zu der schon bestehenden 6-Tage-Woche in den Werken Sarreguemines, Frankreich, und Newbridge, Schottland, diese nun auch im Werk Clairoux, Frankreich, eingeführt. Im Herbst 1988 haben wir im hannoverschen Reifenwerk Stöcken mit der Erweiterung der Fertigungszeit auf den Samstag begonnen und fahren nun einen 16-Schichten-Betrieb.

Die Umstrukturierungen in den beiden Werken in Belgien und Irland, die auch Verlängerungen der Wochenarbeitszeit beinhalten, wurden planmäßig fortgesetzt. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung, da die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität zu greifen beginnen.

Gesteigerte Nutzung der Fertigungskapazitäten erhöht Produktivität.

Verkaufserfolge mit Breitreifen verbessern das Produktmix.

Der Unternehmensbereich Reifen Continental erhöhte 1988 den Umsatz um 6,8 % auf DM 1566,5 Mio. Es wurden 1 Mio Personwagen- sowie 150 000 Nutzfahrzeugreifen mehr verkauft und wiederum ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Internationalisierung auch in der Erstausrüstung

Continental ist ein enger Entwicklungspartner der Automobilindustrie. Das Erstausrüstungsgeschäft war auch 1988 von einer zunehmenden Internationalisierung geprägt, die neue Anforderungen an Entwicklung und Vertrieb stellte. Die Reifenmenge, die wir an japanische Kraftfahrzeughersteller aus Werken unseres Kooperationspartners Toyo lieferten, entspricht allerdings noch nicht unseren Erwartungen. Einen weiter ansteigenden Trend verzeichneten wir dagegen für die bei General Tire gefertigten Continental-Reifen, die im amerikanischen Markt verkauft werden. Damit ist auch unser Währungsrisiko geringer geworden.

Mengenmäßig gutes Ersatzgeschäft

Die Ersatzmärkte verzeichneten einen deutlichen Volumenzuwachs. Das Geschäft im deutschen Reifenmarkt verlief in Menge und Ertrag erfreulich. Die Marke Continental hat beim Reifenhandel und Endverbraucher weiter an Akzeptanz gewonnen. Der Absatz von sportlichen Breitreifen für schnelle Fahrzeuge, die fast 30 % der Programmpalette ausmachen, stieg um über 25 % und damit wesentlich stärker als die Produktlinien des Standardprogramms.

Auch in wichtigen europäischen Märkten konnten Umsatz und Absatz gesteigert werden. Wir wollen unsere Marktanteile in den Märkten, in denen Continental-Reifen noch einen Nachholbedarf haben, auch in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöhen und sehen dazu gute Möglichkeiten.

Positionen ausbauen

Wie bereits im Vorjahr haben wir auch 1988 die Lieferungen von Europa nach USA erheblich steigern

können. Lieferengpässe und unbefriedigende Wechselkursrelationen verhinderten eine volle Ausschöpfung der vorhandenen Marktmöglichkeiten. Trotzdem gelang es, unsere Position in diesem Markt so auszubauen, daß wir mit einigem Optimismus in die Zukunft schauen.

1988 wurde die Talsohle für Exporte in den Fernen und Mittleren Osten überwunden, da in diesen Regionen wieder kräftige Wachstumsimpulse zu spüren waren. Die Geschäfte mit Osteuropa brachten in den letzten Jahren keine bedeutenden Umsätze. Dennoch werden wir diese Kontakte weiter pflegen, weil es dort zukünftig gute Möglichkeiten gibt.

Mehr Spezialisierung bei Personenwagenreifen

Continental verzeichnete insgesamt für Personenwagenreifen das bisher beste Jahr. Der bereits 1987 erfolgreich in den Märkten eingeführte Breitreifen ContiSportContact hat die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Dies gilt vornehm-

Regelmäßig geben wir den nationalen und internationalen Motorjournalisten Gelegenheit, unsere neuen Produkte auf unterschiedlichen Fahrzeugen zu testen.



lich für den deutschen Markt, der unter den westeuropäischen Ländern erfahrungsgemäß eine Vorreiterrolle in der Durchsetzung neuer Reifendimensionen einnimmt.

Aber auch in den europäischen Nachbarmärkten verlief der Absatz von Breitreifen erfreulich. Im laufenden Jahr rechnen wir mit einer nochmaligen Steigerung, da ein neu entwickelter, richtungsgebundener Superbreitreifen für Fahrleistungen über 240 km/h Marktreife erlangt hat. Ein wesentliches Ziel dieser Entwicklung ist das Erreichen einer hohen Fahrsicherheit auf nasser Fahrbahn.

Das Winterreifengeschäft hat traditionell einen besonderen Einfluß auf Umsatz und Ergebnis. Wie beim Breitreifen so ist auch für den Winterreifen seit Jahren ein überdurchschnittliches Marktwachstum festzustellen. Während beispielsweise im deutschen Markt 1984 nur jeder fünfte neue Reifen ein Winterreifen war, so war es 1988 bereits jeder vierte. Damit ist der Trend zum Spezialreifen für den Winter bestätigt worden; das Kon-



Industriereifen von Continental verfügen über eine sehr gute Laufleistung, optimale Federungs- und Traktionseigenschaften und sind für hohe Dauergeschwindigkeiten geeignet.

zept eines Ganzjahresreifen hatte dagegen in Europa bisher keinen Erfolg. Trotz der in ganz Europa vorherrschenden milden Temperaturen konnte Continental im Berichtsjahr den Rekordabsatz des Vorjahres mit Winterreifen wiederholen. Allerdings weist der Handel noch hohe Bestände auf, an denen zwar Continental nur unterdurchschnittlich beteiligt ist, die aber gleichwohl für 1989 eine gewisse Vorbelastung darstellen.

Geschäft mit Lastwagenreifen weiterhin schwierig

Die Nutzfahrzeugindustrie verzeichnete 1988 eine gute Konjunktur, und auch das Ersatzgeschäft entwickelte sich positiv. Während Absatz und Umsatz über dem Niveau des Vorjahres lagen, waren Preise und Erträge auch hier unbefriedigend.

Das vergleichsweise gute Ersatzgeschäft für Lastwagenreifen in Frankreich, Großbritannien und den USA milderte etwas die insgesamt nicht befriedigende Entwicklung.

Industrie- und Landwirtschaftsreifen im Aufwärtstrend

Die in den Vorjahren beschlossenen Maßnahmen zur Stärkung der Produktsegmente Industrie- und Landwirtschaftsreifen zeigen erste erfreuliche Resultate.

Wir haben unsere in Europa führende Position im Geschäft mit Industriereifen ausbauen können und Programmweiterungen durchgeführt.

Der Importdruck von Anbietern aus Ländern mit kostengünstigeren Strukturen verhinderte allerdings, daß die insgesamt positive Ertragsentwicklung mit der Mengensteigerung Schritt halten konnte.

Continental erhöhte mit Hilfe des breiten Produktprogramms und eines aggressiven Marketings den Umsatz mit Landwirtschaftsreifen. Der Marktanteil nahm im Berichtsjahr stetig zu. Für 1989 haben wir uns hohe Ziele gesetzt, um unsere Position in diesem Segment weiter auszubauen.

Fahrradreifen liegen im Trend

Das weiter zunehmende Interesse breiter Teile der Bevölkerung, sich in der Freizeit sportlich zu betätigen, begünstigte unser Geschäft mit Fahrradreifen. Die Programmpalette wurde um den neuen pannengeschützten Allround-Reifen „Top Touring“ ergänzt.

Bei den Olympischen Spielen in Seoul fuhren zwei Drittel aller Medaillengewinner Continental-Reifen. Auch die deutsche Mannschaft, die zwei Silber- und eine Bronzemedaille errang, war mit unseren Produkten ausgestattet.

Als Vollsortimenter intensiviert Continental auch das Geschäft mit Industrie-, Landwirtschafts- und Fahrradreifen.



Beispielhafte Qualitätsarbeit von Uniroyal wird von Ford of Europe ausgezeichnet.

Auch für Uniroyal war 1988 ein erfolgreiches Jahr. Alle Produktgruppen verzeichneten deutliche Mengensteigerungen und in den meisten europäischen Ländern Marktanteilsgewinne. Der Umsatz stieg um 5,4% auf DM 985,2 Mio. Es wurde wieder ein gutes Ergebnis erzielt.

Qualitätsauszeichnung der Erstausrüstung

Die guten Lieferanteile bei der europäischen Automobilindustrie sind seit Jahren die Grundlage für unser zunehmendes Geschäft mit Personenwagenreifen. Als erstes Reifenunternehmen in Europa erhielt Uniroyal den „Q-1-Award“ von Ford of Europe. Das Aachener Werk wurde „als besonders zuverlässiger Lieferant höchster Produktqualität“ ausgezeichnet.

Wir können auf dieser Basis die langjährige Entwicklungspartnerschaft mit diesem Kunden weiter intensivieren und eine noch stärkere Einbindung in seine zukünftigen Pläne erwarten.

Insgesamt verzeichnete Uniroyal einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 15 % im Absatz von Personenwagenreifen an die europäische Automobilindustrie.

Erfolgreich mit neuen Produkten

Im deutschen Ersatzgeschäft gelang uns der Durchbruch in dem anspruchsvollen und ertragreichen Produktsegment der Superbreitreifen; d.h. mit einem Verhältnis Höhe zu Breite von 60 zu 100 und kleiner. Der Absatz konnte verdoppelt werden. Außerdem haben wir einen neuen „Regenreifen“ Rallye 380 erfolgreich auf den Märkten eingeführt. Die internationale Presse lobt die überdurchschnittliche Sicherheit bei Nässe. Der ADAC und Fachzeitschriften untermauerten diese Einschätzung in breit angelegten Reifentests.

Im Herbst des Berichtsjahres kam der neue Winterreifen MS Plus 3 auf den Markt. Es ist ein moder-



ner, stark lamellierter Reifen, der trotz ausgezeichneter Wintereigenschaften in Komfort, Geräusch und Haltbarkeit einem Sommerreifen kaum nachsteht. Er schnitt ebenfalls in neutralen Vergleichstests der Fachpresse sehr gut ab. Gleichwohl haben wir die Absatzziele bei Winterreifen nicht ganz erreicht.

Aber auch mit der in den letzten Jahren erneuerten Produktpalette für Nutzfahrzeugreifen ist es gelungen, Marktanteile zu gewinnen. Die Erträge waren auf diesem umkämpften Markt nicht immer zufriedenstellend.

Neues Uniroyal Trainingszentrum

Ende 1988 eröffneten wir in Herstal, Belgien, ein neues Trainingszentrum. Es dient vorrangig der externen, aber auch der internen Schulung. An modernsten Maschinen können die Mitarbeiter von Fuhrunternehmen und Reifenhändlergesellschaften trainiert werden.

Für unsere Nutzfahrzeugkunden stellt der Reifenkauf eine Investition dar, deren Rentabilität laufend überprüft wird, da sie von den gesamten Fuhrparkkosten einen erheblichen Teil beansprucht. Die Kunden fordern deshalb ein Qualitätsprodukt verbunden mit einem kostengünstigen Serviceangebot. Seit 1988 bieten wir deshalb Bus- und

Fuhrunternehmen national und international einen Reifendienst rund um die Uhr an.

Marketingausrichtung auf 1992

Mit zahlreichen neuen Marketingmaßnahmen bereiten wir uns auf das Aneinanderrücken der europäischen Märkte vor. Unsere Anstrengungen betreffen dabei sowohl das Serviceprogramm als auch die Werbekonzeption. Großes Interesse fand ein Werbefilm, der international in Kino und Fernsehen eingesetzt wurde. Die Kundenresonanz war überraschend groß, so daß bereits nach einem Jahr der Bekanntheitsgrad der Marke verbessert wurde, und dazu beitrug, den Begriff „Regenreifen“ noch stärker mit der Marke Uniroyal zu verbinden. Auch der Reifenhandel hat den erfolgreichen Einsatz dieser Werbemittel begrüßt und positioniert Uniroyal als Spezialreifen für Nässe. Mit Auszeichnung in Cannes, New York und Chicago würdigten Fachleute diesen erfolgreichen Werbespot.

Es ist uns 1988 wiederum gelungen, das Truck Racing Team mit dem Europameister Rod Chapman zu gewinnen. Er war für viele Medien in sieben europäischen Ländern als Repräsentant für uns ein gesuchter Gesprächspartner.

Uniroyal mit Spezialreifen für Nässe, den „Regenreifen“, erfolgreich.



Die Semperit Reifen AG hat auch 1988 die positive Entwicklung der letzten beiden Jahre fortsetzen können und wiederum ein gutes Ergebnis erreicht. Mit einem Umsatz von DM 841,8 Mio wurde eine Steigerung von 6,9 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Einen wesentlichen Beitrag dazu lieferten eine Reihe neuer, verbesserter Produkte, die gut von den Märkten aufgenommen wurden.

Gutes Geschäft mit Personenwagenreifen

Der Absatz von Personenwagenreifen stieg um 6 %. Semperit hat aber auch das Produktmix verbessert und sich verstärkt auf Reifen für hochwertige Fahrzeugtypen konzentriert.

Das Winterreifenprogramm wurde weiter ausgebaut. Als laufrichtunggebundenen Winterreifen führte Semperit den „Direction Grip“ für hohe Geschwindigkeiten beim Handel ein. Er ist das Gegenstück zu dem erfolgreichen Sommerreifen „Direction“. Bei laufrichtunggebundenen Reifen zeigt das Profilmuster pfeilförmig in Laufrichtung des Rades. Die Haftung bei Schnee und Nässe kann deutlich erhöht und die Fahrgeräusche können reduziert werden. Mit diesem Superbreitreifen für den Wintereinsatz, der von Fachjournalisten als

Weltneuheit bezeichnet wurde, kommen wir als einziger Anbieter den Wünschen besonders anspruchsvoller Kunden entgegen.

Marktführerschaft in Österreich ausgebaut

Semperit hat 1988 seine Marktführerschaft im heimischen Österreich weiter ausgebaut. Absatzserfolge wurden ebenso im technisch und kommerziell für Semperit wichtigen deutschen Markt erzielt. Dafür war die gute Aufnahme der neuen Generation Winter- und auch Sommerreifen maßgebend. Darüber hinaus sollen zukünftig weitere wichtige europäische Volumemärkte verstärkt für die Marke Semperit erschlossen werden, wobei der Schwerpunkt im Ersatzgeschäft liegen wird.

Die seit Jahren erfolgreiche Partnerschaft mit der japanischen Kraftfahrzeugindustrie wurde fortgesetzt und wird weiter intensiviert. Unsere Lieferungen an diese Hersteller haben sich so erhöht, daß heute jeder fünfte japanische Personenwagen, der nach Europa exportiert wird, mit Reifen aus unserem Konzern ausgerüstet ist.

Steigende Nachfrage nach Nutzfahrzeugreifen

Der Absatz von Kleinlastwagen- und Transporterreifen stieg eben-

falls um 6 %. Schwere Nutzfahrzeugreifen lagen mit einem Mengenwachstum von sogar 10 % über dem Durchschnitt.

Unsere Bemühungen konzentrierten sich auf moderne schlauchlose Steilschulterreifen. Sie geben unseren Kunden die Möglichkeit, die Rentabilität ihrer Fuhrparks zu erhöhen. Der erhöhte Absatz an Industrie und Handel führte in 1988 zu einer Vollausslastung unserer Kapazitäten. Wir konnten nicht alle Lieferwünsche der Kunden befriedigen, obwohl in der Produktion Sonderschichten eingelegt wurden. Die hohe Qualität der Semperit-Nutzfahrzeugreifen war die Grundlage für diese positive Entwicklung. Für 1989 ist es unser Ziel, die noch nicht befriedigende Ertragskraft von Nutzfahrzeugreifen zu stärken.

Mehr Effizienz in der Produktion

Die vor Jahren begonnene und mittlerweile fast abgeschlossene Umstrukturierung des Werkes Traiskirchen, Österreich, hat die Produktivität der Fabrik deutlich gesteigert.

Mit moderner Fertigungstechnologie wurde die Produktion, die 1986 und 1987 bereits ein Rekordniveau erreicht hatte, bei gleichzeitiger Anhebung der Produktqualität nochmals erhöht.

Im Reifenwerk Dublin, Irland, verzeichneten wir eine positive Entwicklung. Nicht nur die Menge nahm erheblich zu, sondern auch das Qualitätsniveau konnte wesentlich verbessert werden. Gleichzeitig wurden die Fertigungskosten gesenkt. Insgesamt hat sich damit die Wettbewerbssituation des Werkes merklich verbessert. 1989 rechnen wir nicht nur mit der weiteren Sicherung, sondern mit einer erhöhten Zahl von Arbeitsplätzen. Auch dadurch wird die eingeschlagene Richtung bestätigt.

Tests der neuen Winterreifengeneration von Semperit in den verschneiten Alpen.

Semperit hat mit neuen, interessanten Produkten ein gutes Ergebnis erzielt.

Dieser Teil des Konzernbereiches Reifen hat neben Umsätzen in Konzernmarken DM 406,5 Mio (Vj. DM 415,9 Mio) Erlöse mit Fremdfabrikaten sowie Runderneuerungen, Dienstleistungen und Kraftfahrzeugzubehör erzielt. Erfreulich ist die überdurchschnittliche Absatzsteigerung mit Produkten der Marken Continental, Uniroyal und Semperit.

Mit unseren Handelsgesellschaften wollen wir den Absatz dort steigern, wo wir noch nicht ausreichend vertreten sind. Wir sehen uns nicht als Konkurrenz des Reifefachhandels, sondern unterstützen seine Selbständigkeit, wo es möglich ist. Andererseits müssen wir auf das Vorgehen unserer Wettbewerber reagieren. Wenn Betriebe ihre Selbständigkeit aus unterschiedlichen Gründen aufgeben wollen, können wir zur Sicherung unserer Marktanteile nicht passiv bleiben.

Zufriedenstellend entwickelte sich der Service „Rund ums Rad“, mit dem Vergölst als größtes Handelsunternehmen im Konzern den Autofahrer versorgt. Um sich den ständigen Veränderungen des Marktes für Reifen und Kraftfahrzeugteile anzupassen, wurde die Zahl der Niederlassungen in Deutschland um drei auf 158 erhöht und gleichzeitig die Angebotspalette erweitert.

Das Geschäft mit runderneueren Reifen litt im Inland unter dem scharfen Preiswettbewerb. Witterungsbedingt entsprach das Geschäft mit runderneueren Winterreifen nicht unseren Erwartungen, während der Absatz an runderneueren Nutzfahrzeugreifen etwas über dem Vorjahresniveau lag. Die Handelsgesellschaften erwirtschafteten insgesamt ein positives Ergebnis.



Moderne Warenpräsentation ist eine wichtige Voraussetzung für den Service „Rund ums Rad“.



Das General Tire-Werk in Odessa, Texas (USA), stellt Synthesekautschuk her.

Die General Tire Gesellschaften erzielten mit DM 2 498,3 Mio (Vj. DM 2 288,5 Mio) den höchsten Umsatz ihrer Geschichte. Das entspricht einer Steigerung auf Jahresbasis von 9,2 %. Das Unternehmen konnte ein besseres Ergebnis als im Jahr zuvor erwirtschaften. Für das laufende Jahr erwarten wir als Folge vieler Maßnahmen zur Rationalisierung und Kapazitätssteigerung einen weiteren Gewinnanstieg.

98 % des Umsatzvolumens von General Tire wird in Nordamerika erzielt. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, in fast allen Produktsegmenten Marktanteile zu gewinnen, obwohl wir teilweise durch Lieferengpässe behindert waren. Deshalb ist der geplante Ausbau der Kapazitäten unumgänglich. Aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks, der auch in Nordamerika zu verzeichnen war, konnte die Um-

satzentwicklung jedoch nicht der Volumensteigerung folgen.

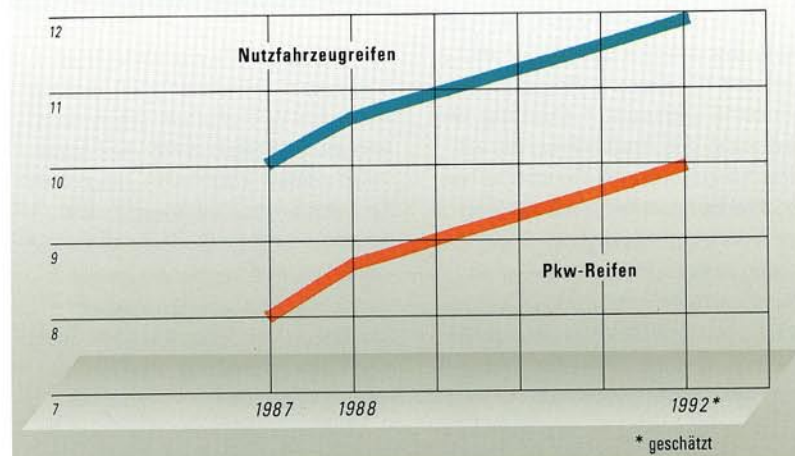
Der Absatz von Personenwagenreifen stieg um 11 % und von leichten Lastwagenreifen um 9 %. Dahinter verbirgt sich ein Zuwachs bei Radialreifen zwischen 13 % und 28 %, während bei Diagonalreifen Rückgänge in Höhe von 3 % bis 10 % zu verzeichnen sind. Auch in Zukunft erwarten wir hier ein beträchtliches Wachstumspotential

General Tire hat im ersten Jahr der Konzernzugehörigkeit die Erwartungen voll erfüllt.

Heimatmarkt Nordamerika

1988 war ein gutes Reifenjahr in Nordamerika. Das Erstausrüstungsgeschäft mit Personenwagenreifen, wo wir in den USA einen Marktanteil von über 13 % haben, verzeichnete einen Rekord. Für das laufende Jahr wird dagegen mit einem leicht rückläufigen Absatz von Personenwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen gerechnet. Andererseits erwarten wir eine Fortsetzung der lebhaften Nachfrage auf den Ersatzmärkten, die die eventuellen Volumeneinbußen im Erstausrüstungsgeschäft weit überkompensieren werden.

Marktanteil des Ersatzgeschäfts in Nordamerika (in %)



Das Produktprogramm von General Tire reicht von den kleinsten Reifen für Automobile bis zu Riesenreifen für Erdbewegungsmaschinen.

bei Radialreifen und damit auch Chancen für General Tire.

Das Geschäft mit Hochleistungsreifen für Personenwagen verlief besonders erfreulich. Der Umsatzanstieg lag in diesem anspruchsvollen Produktsegment doppelt so hoch wie das Branchenwachstum. Aber auch für leichte und schwere Lastwagenreifen — diagonal und radial — verzeichneten wir gute Zuwachsraten.

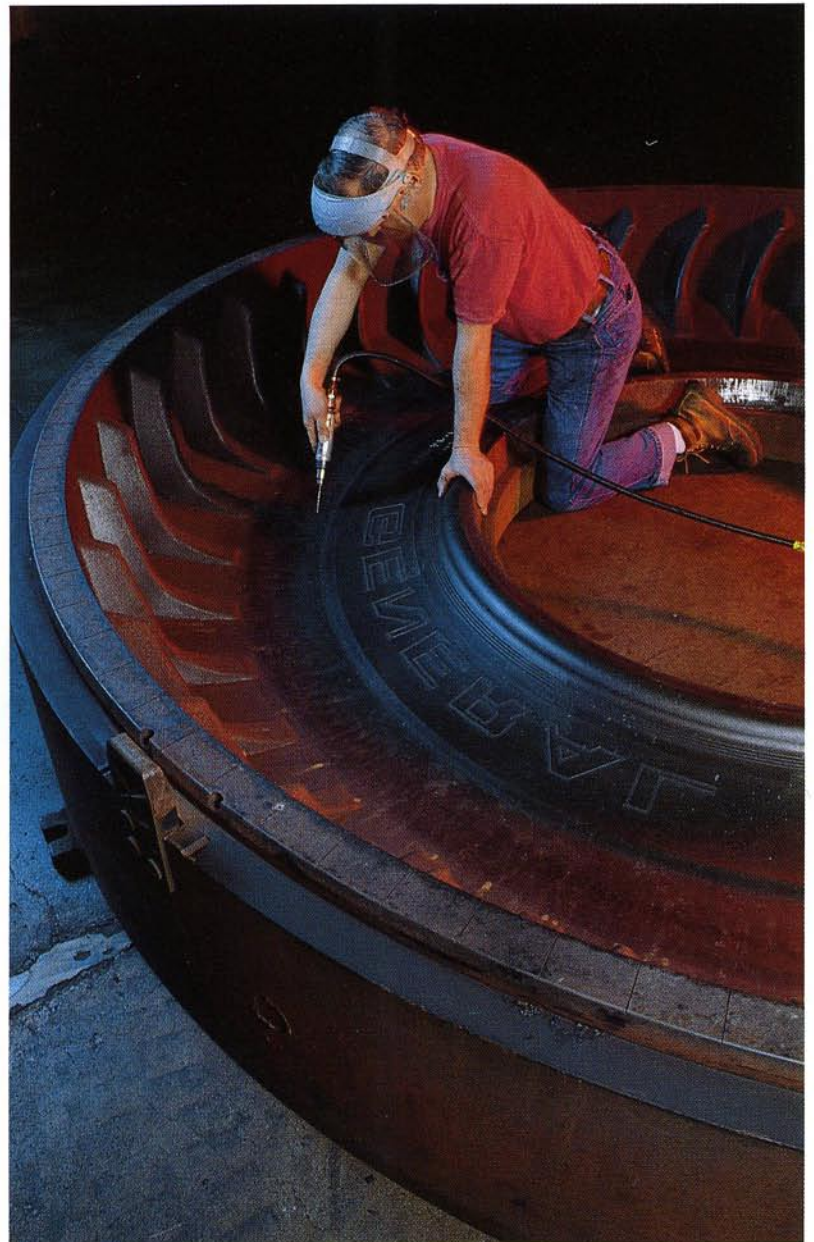
Die Nachfrage nach Reifen für die Landwirtschaft, den Bergbau, die Forstwirtschaft und für Erdbewegungsmaschinen hat sich gleichfalls stark erhöht. General Tire verfügt in diesen Produktsegmenten über gute Marktanteile.

Export gewinnt an Bedeutung

Unterstützt durch das Dollarkursniveau und die weltweit lebhaftere Nachfrage nach Reifen sind die Exporte aus den USA in andere Länder allgemein gestiegen. Auch für 1989 ist mit weiterem Wachstum zu rechnen. So entwickelte sich auch der Export von General Tire, der allerdings heute noch eine untergeordnete Rolle spielt, sehr positiv. Der Umsatz verdreifachte sich sogar gegenüber der allerdings noch geringen Basis in 1987. Auch hier war jedoch zusätzliches Wachstum durch Lieferengpässe und volle Kapazitätsauslastung beschränkt.

Marketing wird intensiviert

Die Marketingkonzepte von General Tire wurden ausführlich diskutiert und der Gesamtstrategie des Konzerns angepaßt. Neben der Veränderung des Produktmix, die auf eine Steigerung des Geschäfts mit Hochleistungsreifen zielt, streben wir eine Verringerung der übermäßig breiten Produktpalette an. Durch gezielte Marketingaktivitäten wollen wir der Identität der Marke General als Qualitätsreifen wesentlich mehr Profil geben, um dadurch im Ersatzgeschäft zu besseren Erlösen zu kommen und den prozentua-



len Anteil der Handelsmarken zu verringern. Im Motorsport, den General Tire deshalb seit Jahren konsequent betreibt, waren wir auch 1988 wieder erfolgreich. Insgesamt 10 Meisterschaften wurden bei Straßen- und Geländerennen errungen. Außerdem gewannen wir 2 von 3 Rennen um den Pokal der US-Reifenhersteller, die vom Sports Car Club of America (SCCA) ausgerichtet werden.

Das Geschäft mit Handelsmarken hat in Nordamerika einen be-

deutenden Stellenwert. Deshalb werden wir auch zukünftig trotz des Schwergewichts, das wir auf die Marke General legen, diesen Sektor weiter ausbauen. Im laufenden Jahr konnten neue, bedeutende Aufträge verbucht werden.

Unsere eigene Vertriebsorganisation haben wir zur stärkeren Vermarktung von General-Reifen erweitert. Wir werden dies auch im laufenden Jahr fortsetzen und den Werbeaufwand steigern.

Die Marktposition von General-Reifen in Nordamerika wird ausgebaut.



Insgesamt verstärkte General Tire 1988 seine Marktpräsenz, indem zahlreiche Händler als selbstständige Unternehmer neu für den Verkauf unserer Produkte gewonnen werden konnten. Darüber hinaus sind wir mit Handelsbetrieben langfristige vertragliche Bindungen mit finanzieller Unterstützung eingegangen.

Regierungsstellen, die jährlich die Leistungen von Reifen überprüfen, haben den „Ameri-Classic“, einen Hochleistungsreifen von

General Tire, mit der bestmöglichen Note hinsichtlich der Laufleistung ausgezeichnet. Das vor 3 Jahren in den Markt eingeführte Produkt rangierte vor allen Wettbewerbern.

Mehr Radialreifen und mehr Qualität

Wir gehen 1989 und in den kommenden Jahren von einer weiter steigenden Nachfrage nach unseren Produkten aus. Um dem gerecht zu werden, haben wir erhebliche Investitionen zur Kapazitätserwei-

terung der sieben nordamerikanischen Reifenfabriken eingeleitet. Daneben sind Qualitätsverbesserungen sowie Steigerung der Produktivität wesentliche Ziele dieser Maßnahmen.

Besondere Anstrengungen verlangt die Umwandlung der Fertigungskapazitäten von der Diagonal- auf Radialtechnologie. Im Berichtsjahr wurden bereits wesentliche Änderungen in den Werken Mayfield, Kentucky, und Barrie, Ontario, in Angriff genommen. Auch in unserer Produktionsstätte Odessa, Texas, die Synthesekautschuk herstellt, haben wir mit umfangreichen Ersatz- und Kapazitätsinvestitionen begonnen.

Zur Unterstützung dieser Maßnahmen und zur Erleichterung des Technologietransfers wurden — und werden auch künftig — Mitarbeiter aus unseren europäischen Unternehmen zeitweise in Nordamerika eingesetzt. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um Fachleute aus Produktion, Finanzen und Logistik.

Gute Zukunftsaussichten

Insgesamt rechnen wir für General Tire weiter mit einer guten Entwicklung. Die eingeleiteten Maßnahmen werden sich auf die Marktstellung und die Ertragsentwicklung positiv auswirken. Die technische Zusammenarbeit mit Yokohama und Toyo sowie das mit den japanischen Partnern zu errichtende Gemeinschaftsunternehmen geben dem Unternehmen darüber hinaus eine verbreiterte Basis, um im weltweiten Wettbewerb gestärkt bestehen und weiteres Wachstum erzielen zu können.

Auch in der Fertigungssteuerung — hier im Reifenwerk Charlotte, North Carolina (USA) — ist der Computereinsatz unverzichtbar.

Ähnlich wie in Europa ist auch in Nordamerika ein Trend zum breiten Hochleistungsreifen festzustellen.

Neuorganisation in vier Sparten: Schläuche und Schlauchleitungen, Kraftfahrzeug-Innenausstattung/Textil, Industrietechnik, Schwingungs- und Dichtungstechnik.

Erfreulicher Gewinnanstieg

Der Konzernbereich ContiTech, der Technische Produkte aus Kautschuk und Kunststoff für eine Vielzahl technischer Anwendungen herstellt, erzielte 1988 einen Umsatz von DM 1520,7 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 9,0 % gegenüber dem Vorjahr (DM 1395,5 Mio). Darin enthalten ist der Umsatz der Anoflex-Gruppe (DM 75,1 Mio), die ab Mai 1988 zum Konzern gehört.

Die gute Konjunktur bei fast allen unseren Abnehmern trug neben den vielfältigen, internen Maßnahmen zur Kostenreduzierung entscheidend dazu bei, daß ContiTech 1988 ein erfreulich positives Ergebnis erwirtschaftete.

Steigende Anforderungen der Automobilindustrie

Die 16 Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften dieses Konzernbereichs, die eine breite Palette von Produkten vor allem für die Automobilindustrie, aber auch für andere Industriezweige und den Technischen Handel herstellen, haben wir ab 1989 in 4 Sparten zusammengefaßt. Mit dieser organisatorischen Neuordnung wollen wir noch besser als bisher auf die marktstrukturellen Veränderungen, die neue Wettbewerbsbedingungen schaffen, reagieren.

Unsere Kunden und vornehmlich die Automobilindustrie erwarten eine ihrer Fertigung angepaßte kontinuierliche Belieferung, eine schnelle Produkt- und Technologieentwicklung sowie qualitativ anspruchsvolle Teile und Systeme zu niedrigen Preisen. Die Kraftfahrzeugindustrie ist zur Steigerung ihrer eigenen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit dabei, die Anzahl ihrer Lieferanten zu beschränken und verstärkt im kostengünstiger produzierenden Ausland einzukaufen. Diesen Anforderungen unserer Kunden an unsere Leistungsfähigkeit wollen und müssen wir durch eine Verbreiterung unserer eigenen

Produktionsbasis im europäischen Ausland entsprechen.

Mit der Akquisition der französischen Anoflex-Gruppe hat die Sparte Schlauchtechnik ihre Position im europäischen Markt bereits deutlich ausgebaut.

Neben der Internationalisierung bemühen wir uns weiterhin um die Steigerung der Produktivität in unseren heimischen Werken.

Kostenabbau fortgesetzt

Eine weitere Dezentralisierung der Geschäftsbereiche wird die Motivation, Eigeninitiative und die Ergebnisverantwortung der einzelnen Einheiten erhöhen.

In Fortsetzung der 1983 eingeleiteten Restrukturierung in unseren hannoverschen Werken Limmer und Vahrenwald haben wir zusätzliche Rationalisierungskonzepte entwickelt, die zu einer weiteren Optimierung der Infrastruktur und einer beträchtlichen Verringerung der heute noch beanspruchten Flächen führen werden.

1988 erreichten wir durch vielfältige Maßnahmen sowohl im Bereich der fixen als auch der variablen Kosten spürbare Reduzierungen, die sich insbesondere in einer Verbesserung der Ergebnisse der hannoverschen Geschäftsbereiche niederschlugen.



Hohe Produktionsauslastung

In fast allen Geschäftsbereichen waren die Fertigungskapazitäten voll ausgelastet. Zum Teil konnten wir die Nachfrage nur mit Zusatzschichten decken.

Pyramidenplatten aus Schaum tragen dazu bei, daß Räume extrem geräuscharm sind — für hochwertige Musikaufnahmen eine Grundvoraussetzung.





Die Veränderungen des Lieferprogramms hin zu technologisch noch anspruchsvolleren Produkten haben unsere Kunden honoriert. Daher konnten wir unsere Position in nahezu allen Segmenten gegenüber dem anhaltend starken Wettbewerb festigen und ausbauen. Die Konkurrenzsituation führte jedoch auch dazu, daß wir die Kostensteigerungen, insbesondere auf der Rohstoffseite, nicht voll an unsere Abnehmer weitergeben konnten.

Die meisten unserer Geschäftsbereiche wiesen gute, zum Teil sehr erfreuliche Erträge aus. Nur 4 der 16 Bereiche erzielten — markt- und kostenbedingt — Ergebnisse, die noch nicht befriedigen.

Starke Nachfrage: Automobil-Innenausstattung und Textil

Die hohen Anlaufkosten aus den Kapazitätserweiterungen für neue

Produktlinien und der Verlagerung der Auto-Himmel-Produktion in das neue Werk im Saarland wirkten sich auch 1988 noch ergebnisbelastend für die Göppinger Kaliko GmbH aus. Sie erzielte jedoch sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr Fortschritte. Trotz der Verlagerung der Verwaltung und der Produktion in ein neues Werk am Stadtrand von Bamberg und der damit verbundenen Erschwerenisse gelang der Bamberger Kaliko GmbH eine sehr erfreuliche Umsatzsteigerung mit einem guten Ergebnis.

Die Uniroyal Englebert Textilcord S.A., Luxemburg, verzeichnete aufgrund ihrer anerkannt hohen Qualität und der günstigen Kostensituation eine stark gestiegene Nachfrage nach Reifencord-Geweben, die zu einer noch besseren Nutzung

der Anlagen führte. Auch die Flockgarn GmbH, die ein Mehr-Komponenten-Garn mit besonderer Eignung für Automobili Sitzbezüge produziert, hat ihren Umsatz deutlich erhöhen können. Da bei weitem noch nicht alle potentiellen Kunden und Anwendungsgebiete für dieses spezielle Garn erschlossen sind, rechnen wir auch zukünftig mit einer weiterhin guten Entwicklung dieser Gesellschaft.

Der Geschäftsbereich Polstertechnik, der Weichschaum und Elemente für die Polstermöbel- und Automobilindustrie herstellt, baute die Fertigungskapazitäten für Gummihaar aufgrund gestiegener Nachfrage der Automobilindustrie aus. Auch bei Polyurethan-Weichschaum war die Nachfrage so groß, daß wir an die Kapazitätsgrenze in der Verarbeitung stießen. Um den Umsatz weiter steigern und insbesondere die Polstermöbelindustrie mit ihren kleineren Serien schnell, bedarfsgerecht und aus der Nähe beliefern zu können, werden wir im Frühjahr 1989 einen weiteren Schneid- und Konfektionsbetrieb in Ostwestfalen einrichten.

Erfolgreich bei Schläuchen und Schlauchleitungen

Im Geschäftsbereich Schlauchtechnik waren unsere Fertigungskapazitäten sehr gut ausgelastet, so daß der Standort Northeim teilweise im 18-Schichten-Betrieb produzierte. Wir haben außerdem die Investitionen für das Werk Korbach aufgestockt, um die Kapazität und die Fertigungstechnik den zukünftigen Markterfordernissen anzupassen. Inzwischen decken wir mit unserer 1988 nochmals erweiterten Produktpalette praktisch den gesamten Schlauchbedarf der Automobilindustrie ab. Weiter verbesserte Qualitätssicherungssysteme und eine hohe Lieferflexibilität werden dazu beitragen, daß unser Lieferanteil bei der Automobilindustrie auch zukünftig steigen wird.

Breitgefächert ist das Hydraulik-Schlauchprogramm für Anwendungsgebiete in Industrie und Bergbau.

Kapazitäten in fast allen Geschäftsbereichen sehr gut ausgelastet.

Von Standardprodukten zu individuellen Produkten mit hohem Technologieanspruch.

Der Anlauf eines neuen Produktionsprogramms für Lenkungsleitungen sowie die gute Konjunktur in der Automobilbranche und im Maschinenbau führten auch bei der Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, einem bedeutenden Hersteller von Schlauchleitungen und -systemen, zu einem erfreulichen Umsatzwachstum.

Vor diesem Hintergrund sehen wir sehr positive Zukunftschancen für diesen Geschäftsbereich.

Schwingungs- und Dichtungstechnik mit unterschiedlicher Entwicklung

Im Geschäftsbereich Formteile konzentrieren wir uns auf Produkte mit hohem Technologieanspruch, die insbesondere in der Schwingungs- und Lagerungstechnik eingesetzt werden. Trotz anhaltend starken Wettbewerbs bauten wir unseren Marktanteil in der Automobilindustrie im In- und Ausland und in anderen speziellen Marktsegmenten aus. Eine weitere Verbesserung des Produktmix sowie Rationalisierungsmaßnahmen führten zu einer erfreulichen Ergebnisver-

besserung. Im Werk Dannenberg, das Formteile aus Kunststoff herstellt, wurde eine neue Halle für die Fertigung von Extrusions-Blas-Teilen in Betrieb genommen.

Der Geschäftsbereich Profile erzielte mit neuen Technologien Erfolge bei der Automobilindustrie. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Profile mit variablen Querschnitten (Contivario) und Profile mit einer besonderen Oberflächenbeschichtung (Contiflon), insbesondere für Dachleisten. Schwierigkeiten hingegen bereitete die Realisierung von Aufträgen bei Standardprofilen. Wir mußten erste Verluste von Lieferantenteilen hinnehmen, da wir aus dem teuren Standort Deutschland nicht mehr zu den Preisen ausländischer Wettbewerber liefern können. Trotz einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist das vorliegende Betriebsergebnis dieses Geschäftsbereichs nicht befriedigend.

Industrietechnik mit guter Aufwärtsentwicklung

Der Geschäftsbereich Antriebstechnik verzeichnete im Berichtsjahr eine außergewöhnlich positive

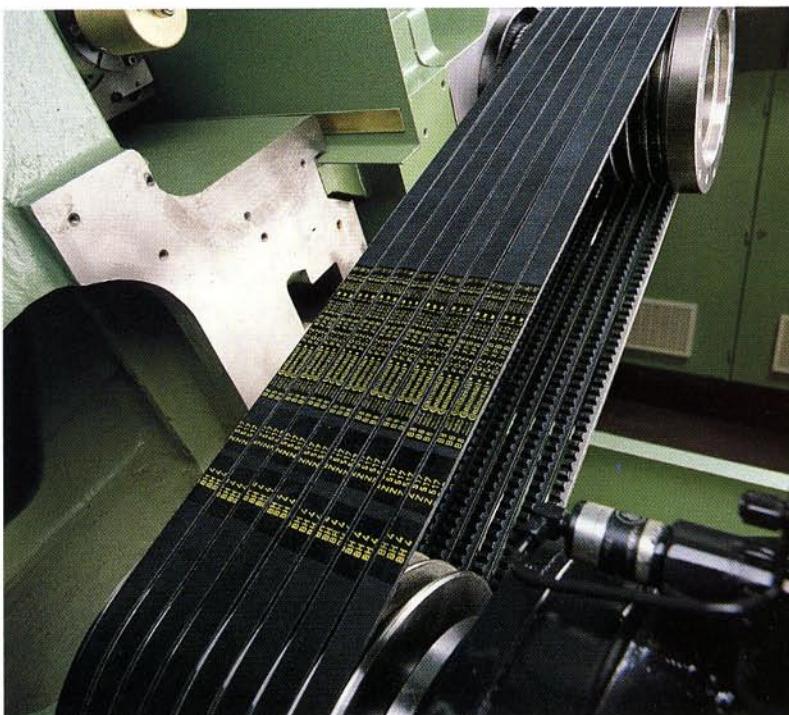
Entwicklung in Umsatz und Ergebnis. Die modernen Produkte Keilripenriemen und Gummizahnriemen trugen wesentlich dazu bei, daß wir unsere Marktanteile in der europäischen Automobilindustrie und im Industrie- und Kraftfahrzeug-Ersatzgeschäft beträchtlich steigern konnten.

Der Geschäftsbereich Luftfedertechnik festigte seine international starke Position bei Luftfedern für Lastkraftwagen und Schienenfahrzeugbälgen für Hochgeschwindigkeitszüge.

Mit Drucktüchern für den Rollen-Offset und speziell gummierten Stoffen z.B. für Rettungsboote und -inseln baute der Geschäftsbereich Beschichtete Gewebe seinen Umsatz weiter aus. Unsere Tochtergesellschaft Deutsche Schlauchbootfabrik erhöhte ihre Lieferanteile insbesondere im Rettungsgerätebereich ebenfalls deutlich. Auch der neu entwickelte Sprungretter, der bei der Feuerwehr das Sprungtuch ersetzen soll, trug zur Umsatzsteigerung bei, die sich 1989 fortsetzen wird.

Im Gegensatz zur positiven Entwicklung in diesen Geschäftsbereichen litt das Geschäft mit Transportbändern unter der weltweit rückläufigen Investitionstätigkeit im Bereich der Rohstoffförderung, so daß die Kapazitäten nicht immer voll ausgelastet waren. Reduzierter Bedarf und dementsprechend harter Wettbewerb führten auf unserem wichtigsten Absatzmarkt, dem deutschen Bergbau, zu ständigem Preisverfall. Wir konnten deshalb kein befriedigendes Betriebsergebnis erwirtschaften. Es ist jedoch gelungen, für 1989 einen Auftrag für ein Großobjekt in Australien zu erhalten, so daß sich auch hier eine bessere Auslastung ergeben wird.

Antriebsselemente erfordern ein hohes Maß an Fertigungspräzision, um ständig steigenden Beanspruchungen gerecht zu werden.



Die Vorwärtsentwicklung des Konzerns drückt sich auch in steigenden Mitarbeiterzahlen aus. Die Belegschaft erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 1987 um 3644 auf 45907 Mitarbeiter. In dieser Steigerung sind auch die 2320 Mitarbeiter enthalten, die durch den Erwerb der General Tire Gesellschaften in Mexiko (1678) und Marokko (642) Anfang 1988 hinzugekommen sind.

In der Bundesrepublik Deutschland arbeiteten am 31. Dezember 1988 mit 21405 weniger als die Hälfte der Beschäftigten, in den übrigen Ländern Europas 12030, in Nordamerika und sonstigen Ländern der Welt 12472 Personen.

Eine Aufteilung unserer Mitarbeiterzahlen nach den Herkunftsländern zeigt folgendes Bild:

Deutschland	17684
USA	9340
Österreich	3659
Frankreich	3418
Mexiko	1678
Großbritannien	1365
Belgien	1041
Kanada	822
Marokko	797
Irland	750

Darüber hinaus sind bei uns in den deutschen Werken Gastarbeiter z.B. aus Italien, Spanien, der Türkei sowie Jugoslawien beschäftigt.

Ausbildung als Schlüsselfaktor

Wir betrachten die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter als eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung unseres Konzerns. Dies gilt insbesondere für unsere Führungskräfte. Die notwendigen Ausbildungskapazitäten, nach Sprachräumen Deutsch, Englisch und Französisch unterteilt, werden ausgebaut; für die obersten Führungskräfte wurden zusätzlich internationale Managementprogramme innerhalb des Hauses und



Der Ausbildung junger Menschen kommt im Continental-Konzern ein hoher Stellenwert zu.

bei externen Fortbildungsinstituten erweitert. Die Führungskräfte sind verpflichtet, einen bestimmten Mindestanteil der Jahresarbeitszeit auf solche Ausbildungsmaßnahmen zu verwenden. Zur Verbesserung des Qualitätsbewußtseins unserer Mitarbeiter kommt der Ausbildung eine wichtige Aufgabe zu.

Unsere Arbeit richtete sich auch auf den Erhalt und Ausbau von bereits bestehenden Qualitätszirkeln und anderen sich selbst steuernden Kleingruppen. Allerdings konnte das Prinzip der Qualitätszirkel auf nicht-technische Aufgabenbereiche noch nicht erfolgreich übertragen werden.

Nach wie vor hat das Ziel, junge Menschen auszubilden und ihnen in einem Industrieunternehmen berufliche Möglichkeiten zu eröffnen, hohe Priorität. Im Berichtsjahr ver-

zeichneten wir zum ersten Mal ein leichtes Nachlassen der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Insgesamt hatten wir zum Jahresende 629 Auszubildende zur Nachwuchssicherung beschäftigt.

Mitarbeiterbeitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Mitarbeiter, Betriebsräte und Gewerkschaften leisteten durch ihre Zustimmung zu verschiedenen Maßnahmen, die auf eine Ausweitung der Betriebsnutzungszeiten zielen, einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Produktionszahlen und damit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns. Auch in der Zukunft werden wir alle Arbeitszeitereserven ausschöpfen, bevor Erweiterungsinvestitionen erfolgen.

Die Belegschaft des Konzerns umfaßt nun fast 46000 Mitarbeiter.

Continental AG	1988	1987	Veränderung in %
Personalaufwand in Mio DM	924,5	928,6	- 0,44
Personalaufwand pro Mitarbeiter in DM	61 132	60 920	+ 0,35
Personalaufwand je geleistete Stunde in DM	37,89	38,17	- 0,73
Geleistete Stunden je Mitarbeiter	1 613	1 587	+ 1,64

Mädchen in Männerberufen gehören heute zu den Selbstverständlichkeiten. Grundlage ist eine theoretisch-praktische Ausbildung über drei Jahre.



Der Personalaufwand je Mitarbeiterstunde verringerte sich bei der AG.

Personalkostenanstieg begrenzt

Die Personalkosten (Löhne, Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen) stiegen im Konzern von DM 1878,4 Mio (1987) auf DM 2532,2 Mio (1988), wobei

erstmalig General Tire mit insgesamt DM 601,5 Mio einbezogen wurde. Die Zunahme ohne General Tire beträgt DM 52,3 Mio oder 2,8 %.

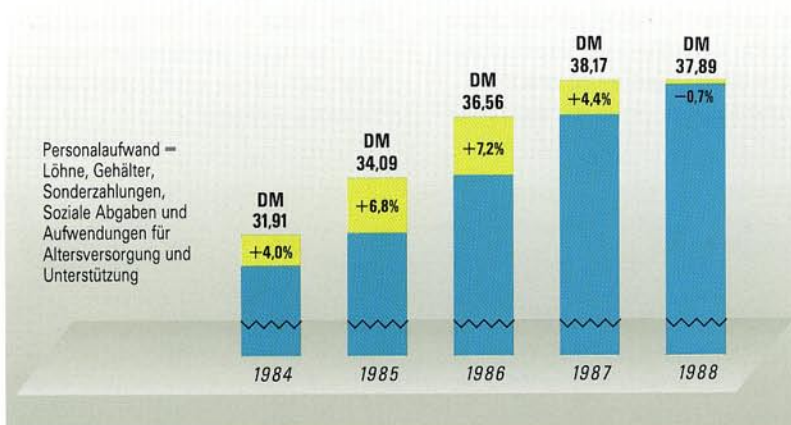
Der Personalaufwand je geleistete Mitarbeiterstunde verringerte

sich bei der AG von DM 38,17 auf DM 37,89 (- 0,7 %). Der Rückgang erklärt sich durch Einmalbelastungen im Vorjahr, den Ersatz altersbedingter Abgänge durch kostengünstigere Neueinstellungen sowie durch erste Auswirkungen der Kostenbegrenzungsmaßnahmen. Darüber hinaus nahm der Personalaufwand je Mitarbeiter im Konzern von DM 57937 auf DM 55159 (- 4,8 %) infolge der erstmaligen Einbeziehung der General Tire-Gruppe ab, während er in der AG von DM 60920 auf DM 61132 (+ 0,4 %) stieg.

Einen wesentlichen Teil der Arbeitskosten in der Bundesrepublik Deutschland stellen nach wie vor die Aufwendungen für Lohnfortzahlungen im Krankheitsfalle dar.

Die Krankheitsrate in der Continental AG blieb zwar mit 7,6 % konstant, liegt aber im Vergleich zu unseren ausländischen Konzerngesell-

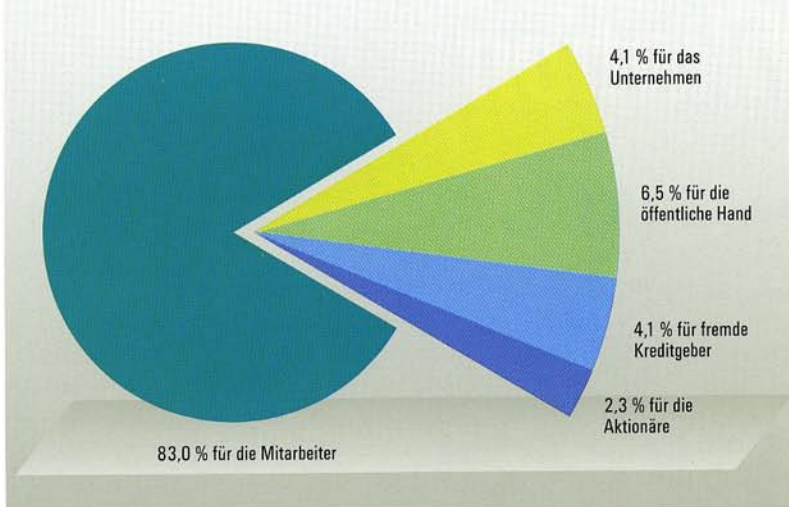
Personalaufwand je geleistete Stunde in der AG





Verwendung der Wertschöpfung 1988 (Konzern)

DM 3 051,0 Mio = 100 %



zeichneten sich z. T. durch besonders gute Einsparungsmöglichkeiten aus. Die Höchstprämie von DM 46571 bedeutet einen Rekord in der Geschichte des betrieblichen Vorschlagswesens.

Sicherheit am Arbeitsplatz verbessert

Auch die Arbeitssicherheit hat sich 1988 erfreulich verbessert und den positiven Trend der Vorjahre fortgesetzt. Bei der Continental AG sank die Kennziffer für Betriebsunfälle von 20 (1987) auf 18 (1988) pro 1 Mio Arbeitsstunden.

Die Erfolge auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit sind das Ergebnis des gesteigerten Verantwortungsbewusstseins für die Gesundheit der Menschen sowie des Zusammenwirkens aller betrieblichen Kräfte, um Unfälle zu vermeiden.

Aufgabe der Zukunft

Die Formierung des Konzerns zu einer internationalen Einheit stellt die Mitarbeiter des Unternehmens vor eine große Herausforderung. Nicht nur kulturelle Unterschiede sind zu begreifen und zu akzeptieren, Sprachbarrieren zu überwinden und andere Denkgewohnheiten zu verstehen, auch langjährige Unter-

nehmenstraditionen müssen geändert und angepaßt werden.

Die Aufgabe für die Zukunft heißt deshalb die Bildung einer den neuen Gegebenheiten offenen Führungsmannschaft und eines Bewusstseins bei den Mitarbeitern, Teil eines global operierenden Unternehmens zu sein.

Hierfür sind die Voraussetzungen zu schaffen:

- in der Auswahl und Entwicklung von Führungskräften und Führungskräftenachwuchs
- im Sicherstellen von Chancengleichheit bei Positionsbesetzungen ohne Ansehen der Nationalität
- durch Austausch von Mitarbeitern und Führungskräften im internationalen Rahmen, auch von Auszubildenden und Praktikanten
- durch eine offene Kommunikation.

Wir sind überzeugt, unsere Mitarbeiter haben die Herausforderung nicht nur angenommen, sie werden sie auch erfolgreich bewältigen.

International denkende und handelnde Führungskräfte haben gute Aufstiegsmöglichkeiten.

schaften auf einem zu hohen Niveau. Auch in unseren anderen deutschen Unternehmenseinheiten hat sich der Trend zu einer Erhöhung nicht fortgesetzt; vereinzelt war sogar ein Rückgang festzustellen.

Die ausländischen Konzerngesellschaften konnten ihre Krankheitsquote überwiegend nochmals reduzieren und bewegen sich zwischen 3,5 % und 5,8 %. Lediglich in Großbritannien und in Spanien ist eine merkliche Verschlechterung der Krankheitsrate eingetreten.

Vorschlagswesen erfreulich entwickelt

Zufriedenstellend entwickelte sich das Vorschlagswesen. In der Continental AG erhöhte sich 1988 die Anzahl der eingereichten Vorschläge um 535 auf 3593 und die Prämiensumme auf DM 719945 (1987: DM 615718). Die Vorschläge



Innovation durch Qualifikation

Innovation meint hier schlechthin jede Entwicklung, Veränderung, Neuerung, die im Unternehmen entsteht. „Innovation durch Qualifikation“ drückt als Leitlinie die Überzeugung aus, ohne Qualifikation ist kein Fortschritt, auch kein geschäftlicher Erfolg möglich.

Die Verbesserung des fachlichen Könnens, um im Geschäft vorne zu bleiben, THE LEADING EDGE zu sein, wie die Angelsachsen sehr bildhaft sagen, steht im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter müssen beim Lernen Eigeninitiative, also SELBSTMANAGEMENT entwickeln, auf freiwilliger Basis das Angebot annehmen. Sie sind dafür nur zu gewinnen, wenn ihrer Primärmotivation Rechnung getragen wird, nämlich an etwas Sinnvollem mitzuwirken, d. h. es muß Beteiligung, PARTIZIPATION, stattfinden. Weitere Felder, durch die ungewöhnliche Kraftquellen erschlossen werden können, sind Innovation durch INTERDISZIPLINARITÄT und durch INTERNATIONALITÄT. Schließlich soll aufgezeigt werden, wie die konzernweite Bildungsarbeit heute funktioniert: SYNERGIE aus kulturspezifischer Dezentralisierung.

Der Umdenkungsprozeß ist augenfällig. Noch vor gar nicht langer Zeit, in den sechziger Jahren, war der Mensch in der Betriebswirtschaftslehre lediglich ein kaum beachteter „Produktionsfaktor“. Die Pflege von Humanressourcen, heute ein geflügeltes Wort, war weitgehend unbekannt. Zwar hat es immer schon konkrete Erwartungen der Unternehmen an die Bildung und Qualifikation ihrer Mitarbeiter gegeben. Das Interesse für das Gesamtkonzept des lebensbegleitenden Lernens jedoch, also für die praxisbezogene Weiterbildung auf allen Qualifikationsebenen, ist erst in jüngerer Vergangenheit erwacht. Der Zwang zur Bewältigung schneller technischer und gesellschaftlicher Veränderungen hat diesen Wandel entscheidend beeinflusst. Der Mensch als steuernde Instanz ist dadurch ins Zentrum gerückt worden.

Fortschritt, neue Produkte und ökonomischer Erfolg sind vor allem das Ergebnis menschlichen Denkens und Tuns. Qualität entsteht nicht zufällig, auch nicht allein durch hand-

werkliches Geschick, zweckgerechte Konstruktion oder richtige Materialauswahl. Entscheidend ist vielmehr das Zusammenwirken von Menschen, die sich das Ziel gesetzt haben, mit rationellen Mitteln die ständig wachsenden Ansprüche des Marktes zu erfüllen. Dazu bedarf es „gebildeter“ Mitarbeiter. Bildung kann deshalb nie ein abgeschlossener Prozeß sein. Sie bedarf der (berufs-) lebenslangen Erneuerungen und erfordert die Bereitschaft, sich neue Erkenntnisse und Entwicklungen zu eigen zu machen.

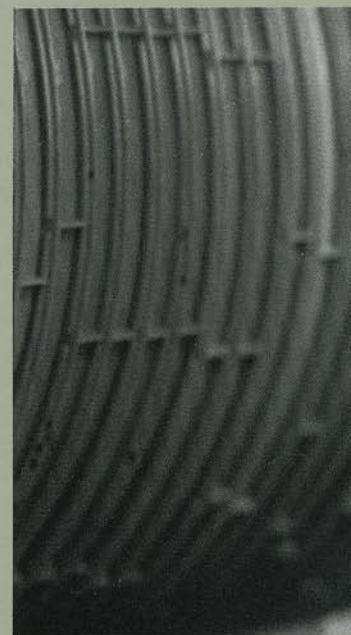
1. Fachlich führend bleiben

Wer kann im Wettbewerb, ohne fachlich führend zu sein, bestehen? Gewinnen und Erhalten fachlicher Professionalität zielt auf den einzelnen Arbeitsplatz: Dort beginnt die Umsetzung des Erlernten nach der Erstausbildung, dort sammelt man die Erfahrungen und bekommt die Anstöße aus den täglichen Problemstellungen. Träger fachlicher Qualifikation ist primär stets die Fachfunktion, verantwortlich der dortige Vor-

gesetzte und der Betroffene selbst. Beispiele sind die bemerkenswerten Schulungsbemühungen des EDV-Bereichs für die eigenen Mitarbeiter, des Verkaufs mit eigenen Trainingszentren und des Controllings.

In der Berufsausbildung ist Innovation nicht zu trennen vom „Betriebswirt VWA“ mit den Fachrichtungen Industriebetriebslehre und Informatik sowie vom „Produktionstechniker“. Beide Berufe kombinieren Lehre und Studium und enden mit der Facharbeiter-/Gehilfenprüfung und dem Diplom.

Besonders wichtig ist es, auf dem Gebiet der Kautschuktechnologie „The Leading Edge“ zu bleiben. Während es in Frankreich, Großbritannien und den USA seit langem universitäre Bildungsgänge gibt, müssen die Nachwuchskräfte in Deutschland den Weg über ein Chemiestudium, On-the-Job-Training und ein Aufbaustudium am Deutschen Institut für Kautschuktechnologie (DIK) gehen. Die Anstrengungen der Continental AG auf diesem Gebiet sind eng verbunden mit dem Namen Dr. Julius Peter. Ohne Frage bleibt hier aber noch viel zu tun. Deshalb wird die Kautschuktechnologie in den kommenden Jahren zu den Schwerpunkten zählen.



Auf dem Gebiet der Kautschuktechnologie fehlen in Deutschland universitäre Bildungsgänge.

Generalisten sind auf der Ebene der Facharbeiter oder Sachbearbeiter gleichermaßen gefragt. Im französischsprachigen Raum war 1988 jeder Facharbeiter sechs Tage im Training — ein großer Schritt vorwärts. Die Metall- und Elektroberufe wurden neu geordnet, die abstrakten Anteile beträchtlich ausgebaut. Damit verbunden waren organisatorische Schwierigkeiten, etwa die Nachschulung von Ausbildern. Im Werk Limmer begann der Neubau einer Lehrwerkstatt.

„Fachlich führend bleiben“ fordert enge Beziehungen zu Wissenschaft und Forschung. Neben dem genannten DIK ist eine Kooperation mit den Fraunhofer Instituten für Fertigungsautomatisierung in Berlin und Stuttgart zu erwähnen, gefördert durch die Europäische Gemeinschaft.

Die Zahl der Studien- und Diplomarbeiten, der Promotionen, der gelenkten Hochschulpraktika, der Praxissemester oder Beurlaubungen von Hochschullehrern, der Vortragstätigkeiten unserer Spezialisten in den Hochschulen hat ohnehin von Jahr zu Jahr zugenommen.

2. Selbstmanagement

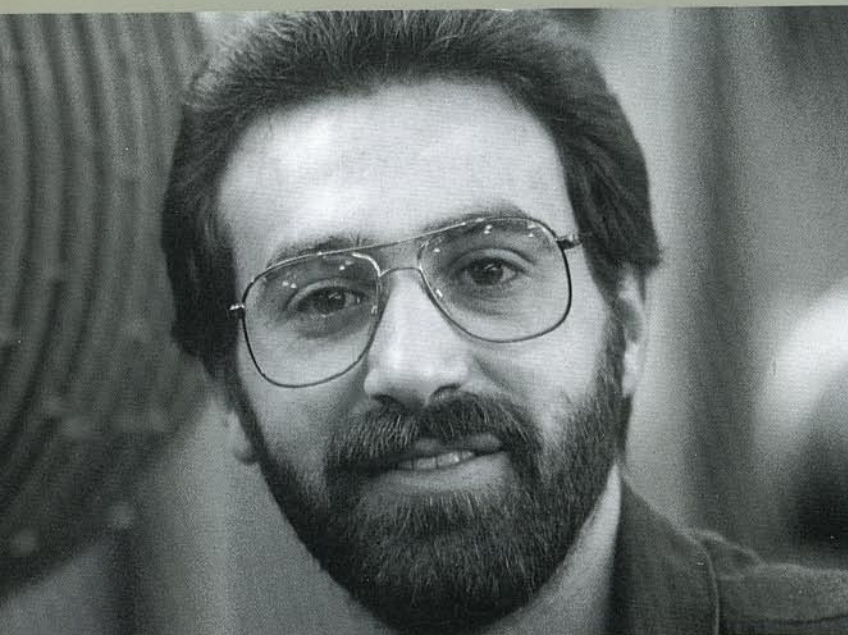
bedeutet einer uralten pädagogischen Weisheit den Staub abzuklop-

fen: Gelernt wird, wenn man es selbst wirklich will. Ohne das „Ja“ des Lernenden bewegt sich nichts. In der betrieblichen Bildung gibt es seit eh und je „bedarfsorientierte“ Schulung. Nicht immer decken sich aber pädagogischer Anspruch und betriebliche Notwendigkeit. Grenzen werden sichtbar, etwa die limitierten Finanzmittel oder der Mangel an Kurs-Angeboten. Erstmals seit 1972 liegen komplette Kursbroschüren vor, und zwar für alle Sprachräume des Konzerns, für das internationale Managementtraining, für das Verkäufertraining der einzelnen Marken, für die Spezialisten in der Datenverarbeitung, für die Mitarbeiter der Händler. Dreimal jährlich erscheinen Ange-

bote zu Kurzprogrammen für die obersten Führungskräfte.

Immer stärkeres Gewicht kommt den Selbstlernprogrammen zu; der Markt ist hier in Bewegung geraten. Qualitätswettbewerb hat zur Auslese geführt. Die Ergebnisse einer Marktanalyse mit den besten Programmen werden bald vorliegen. Die Palette reicht vom PC-Programm bis zum Universitätsabschluß an der Fernuniversität Hagen (mit 50 000 Studierenden!) oder dem internen Kautschuktechnologie-Programm.

Die Tarifpartner denken darüber nach, wie freie Wochenarbeitszeit für Weiterbildung genutzt werden kann. Selbstmanagement für Bildung dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen,



ebenso wie ein Angebot guter Selbstlernprogramme. In dem Kurspaket für Nachwuchsführungskräfte hat der Titel „Selbstentwicklung“ an Bedeutung gewonnen. Das Unternehmen stellt Zeit, Raum und einen guten Trainer zur Verfügung — der Teilnehmer hat Gelegenheit, für sich selbst Fragen zur beruflichen Zielvorstellung zu beantworten. Continental gehört damit zu einer ganz kleinen Gruppe von Unternehmen, für die es außerordentlich wichtig ist, Mitarbeiter nicht einfach in Führungskarrieren hineinstolpern zu lassen. Zukünftige Chefs wissen, was sie erwartet und ob sie die Aufgaben lösen können.

3. Partizipation

Die stärkere Beteiligung an Entscheidungsprozessen wirkt befrucht-

tend auf Innovationskraft und -tempo. Delegieren von Aufgaben auf Mitarbeiter, bei denen die fachliche Kompetenz liegt, Dezentralisierung, mehr Kundennähe und Selbstkontrolle sind dabei hilfreich. Mitarbeiter vermehrt heranziehen zu wollen, setzt Kompetenz voraus. Unwissende Mitarbeiter machen Fehler, erleben Frustrationen. Insofern ist der Schlüssel für Partizipation mehr Qualifikation. Dies ist ein Dauerprogramm, das allerdings stets der Gefahr ausgesetzt ist, den brennenden Aktualitäten der Tagesarbeit zum Opfer zu fallen. So erklären sich sicher auch die Aktivitätszyklen. Nachdem Uniroyal den deutschen Quality Circle Preis gewonnen hatte, die Werke Clairoux und Herstal sich in europäischen Wettbewerben hervorragend plazieren konnten, in Northeim ein ContiTech-Konvent für Kleingruppenarbeit stattgefunden hatte und Sarreguemines zur vollständigen Selbstkontrolle fand, verstärkten sich gerade an diesen Standorten die Bemühungen um die vermehrte Einbindung der Mitarbeiter in die Verantwortung.

Die Erfolge waren sichtbar und fühlbar geworden. Ein Beispiel dafür ist, daß im deutschsprachigen Raum an einer sorgfältigen Berufsausbildung auch für die Produktion nicht mehr gezweifelt wird. Der Stand der Fertigung erfordert den technisch breit qualifizierten Produktionsfacharbeiter. Unter dem Stichwort „Qualifikation 2000“ wurde im Werk Stöcken damit begonnen, wichtige Arbeitsplätze so anzureichern, daß Qualifikation und Bedarf übereinstimmen. Das ist kein einfacher Weg. Die Lösungsansätze vor Ort, die gemeinsam mit dem Betriebsrat gesucht werden, berechtigen aber zu Zuversicht. Partizipation bei General Tire zielt vor allem auf die Qualität des Produkts. „Commitment to Excellence“ heißt der Slogan dort. Schulungsseminare gehören zur Tagesordnung, die Förderung von Qualifikation und Motivation stehen im Vordergrund. In Mayfield, dem größten GT-Werk, trägt jeder Mitarbeiter

eine kleine Plastikkarte mit den Unternehmenszielen bei sich.

4. Interdisziplinarität

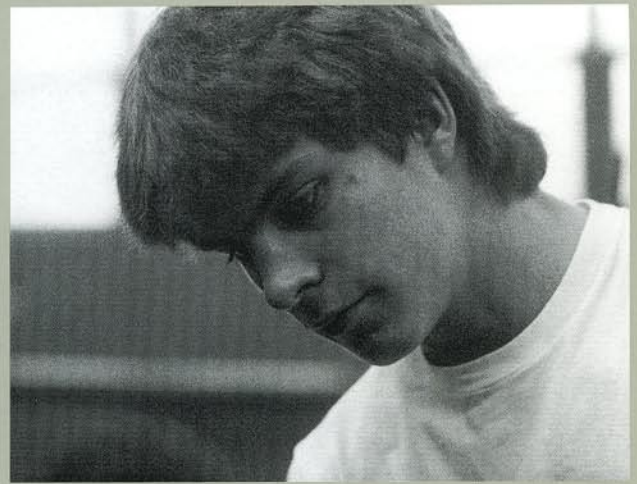
als Ziel ist noch längst nicht in dem Maße erreicht, wie es wünschenswert wäre. Was ist nötig? Primär Bewußtseinsveränderung und sicher

auch ein Verändern der betrieblichen Systeme, die der Interdisziplinarität hinderlich sind.

- Generalistenbildung für Manager über eine Entwicklung in ihrem eigentlichen Fachgebiet hinaus. Dahinter steht der Gedanke, daß Manager in der Lage sein sollten, in verschiedenen Bereichen Funktionen übernehmen zu können. Kursangebote für das General Management, betriebswirtschaftliche Kenntnisse für naturwissenschaftlich-technisch Ausgebildete, Schulung der extrafunktionalen Fähigkeiten sind wichtige Inhalte.

- Beteiligung von Betroffenen bei der Lösung komplexerer Fragen, und zwar in Workshops. Das Bildungswesen stellt dabei Moderationshilfe. Erfolgreiche Workshops machen Mut. Das spricht sich herum. Mehr und mehr Führungskräfte arbeiten so. Der zeitliche Aufwand für solche Vorhaben ist enorm, aber gerechtfertigt. Das hochwirksame gemeinsame Lernen wird von den Beteiligten oft als Lernprozeß nicht einmal wahrgenommen.

- Eine der größten Herausforderungen betrieblicher Bildungsarbeit



ist die Kongruenz von Lern- und Arbeitsfeld. Dafür stehen die Organisationsentwicklungsprojekte (OE). 1988 galt es, der Marke Continental europaweit voranzuhelfen. Die enge Begleitung des Managements und ein neues Schulungsprogramm für Händler halfen dabei. Für die Marke Uniroyal lag der Schwerpunkt in Frankreich. Eine effizientere Führung des Außendienstes und die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur waren die vordringlichen Aufgaben. Daß die OE-Arbeit zur Normalität geworden ist, zeigt sich auch bei Vergoelst. Die Gesellschaft wird auf dem Wege zum „Spitzendienstleister rund ums Auto“ begleitet. Solche Projekte bleiben nicht verborgen — befreundete Firmen suchen nach Erfahrungsaustausch. Lehrinstitutionen erbitten Beiträge.

- Ein OE-Projekt besonderer Art ist die Umsetzung des von Continental erfundenen Facharbeiterberufs „Kunststoff-Formgeber, Fachrichtung Kautschuk“. Konzernweit haben inzwischen 75 junge Leute ihre dreijährige Ausbildung aufgenommen. Die gesamte Kautschukbranche folgt diesem Weg. Daran wird deutlich,



Mitarbeiter vermehrt heranziehen zu wollen, setzt Kompetenz voraus. Unwissende Mitarbeiter machen Fehler, erleben Frustration.

welcher Stellenwert der Verbesserung der Qualifikation im internationalen Wettbewerb um die beste Produktqualität zukommt. Die Bundesrepublik hat mit dem dualen Bildungssystem noch einen großen Vorsprung in Europa. Es gilt, die damit verbundenen Chancen auch für Continental als Gruppe zu nutzen.

■ Große Unternehmen leben davon, wichtige Entwicklungen zu antizipieren, und zwar international. Führungskräfte müssen daher auch internationale Schulungskurse besuchen und dort Neues aufnehmen. Um dies noch erfolgreicher tun zu können, gingen wir sogenannte Joint Ventures in der Managerschulung ein. Hervorzuheben sind das von INSEAD koordinierte General Management Programm mit zwölf nord-europäischen Unternehmen und das von IMI (International Management Institute) betreute Projekt mit fünf global operierenden Firmen. Seit vie-

len Jahren bereits existiert die Zusammenarbeit mit VW, SKF, MBB und SHELL.

5. Internationalität

Noch nie in der Unternehmensgeschichte waren die Auswirkungen der Internationalität im Konzern so spürbar wie 1988. Dies schlägt sich in dem gewachsenen Schulungsbedarf nieder. Die Aufzählung einiger Aktivitäten spricht für sich:

- Mehr als 500 Mitarbeiter beteiligten sich an Sprachkursen (deutsch, englisch, französisch, niederländisch, dänisch, japanisch, portugiesisch, spanisch)
- Kurse zur Vorbereitung auf Auslandseinsätze
- Auslandseinsätze zur Information
- Beschäftigung ausländischer Praktikanten
- Anfang 1988 kam erstmals eine internationale Gruppe von Führungskräften zusammen, um auf die Suche

nach den Elementen einer gemeinsamen Unternehmenskultur zu gehen. Die Ergebnisse werden schon bald vorliegen und die Diskussion im Unternehmen bereichern.

Ein erstes Resümee aus all den Erfahrungen: Die geografische Ausbreitung des Konzerns läuft dem internationalen Verhalten der Mitarbeiter noch voraus.

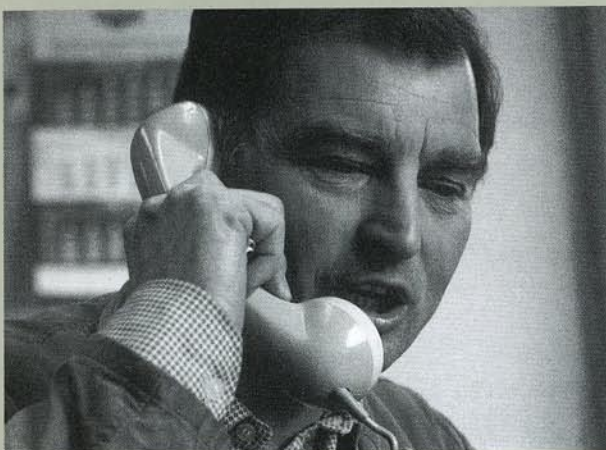
6. Synergie

Synergie-Effekte zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel bei Unternehmenszusammenschlüssen. Dies gilt auch für die Bildungsarbeit des Konzerns. Die Trainer und Lehrer aus vielen Ländern arbeiten zusammen — ein internationaler Teilnehmerkreis, den manche Business-School nicht erreicht. Bildung ist weitgehend sprach- und kulturgebunden: Kurse für Mitarbeiterführung müssen im schottischen Werk Newbridge andere Schwerpunkte haben als am deutschen Standort Bamberg. Continental verfügt jeweils über ein Bildungswesen im deutsch-, englisch- und französischsprachigen Raum. Innerhalb der Sprachräume wird konsequent weiterdelegiert.

Das voneinander Lernen brachte neue Erkenntnisse, zum Beispiel, wie wichtig es ist, dem in einer anderen Kultur aufgewachsenen Trainerkollegen zuzuhören, Anstöße aufzunehmen, zu assoziieren und zu übertragen, sensitiver gegenüber anderen Kulturen zu sein. Aus den unterschiedlichen Bildungssystemen galt es Lehren zu ziehen. Belgier und Franzosen beispielsweise versuchen, die immensen Langfristerfolge der deutschen dualen Berufsausbildung zu übertragen; die Deutschen probieren mit den amerikanischen Erfahrungen, junge Menschen schneller in den Beruf zu bekommen.

Continental ist auf dem Wege, Unterschiedlichkeiten als Chance und nicht als Hindernis zu verstehen. Gelingt dies auf Dauer, wird das einer der bedeutenden Erfolgsfaktoren der Konzernarbeit werden.

Unterschiedlichkeit als Chance und nicht als Hindernis zu verstehen, beinhaltet ein bedeutendes Erfolgspotential.

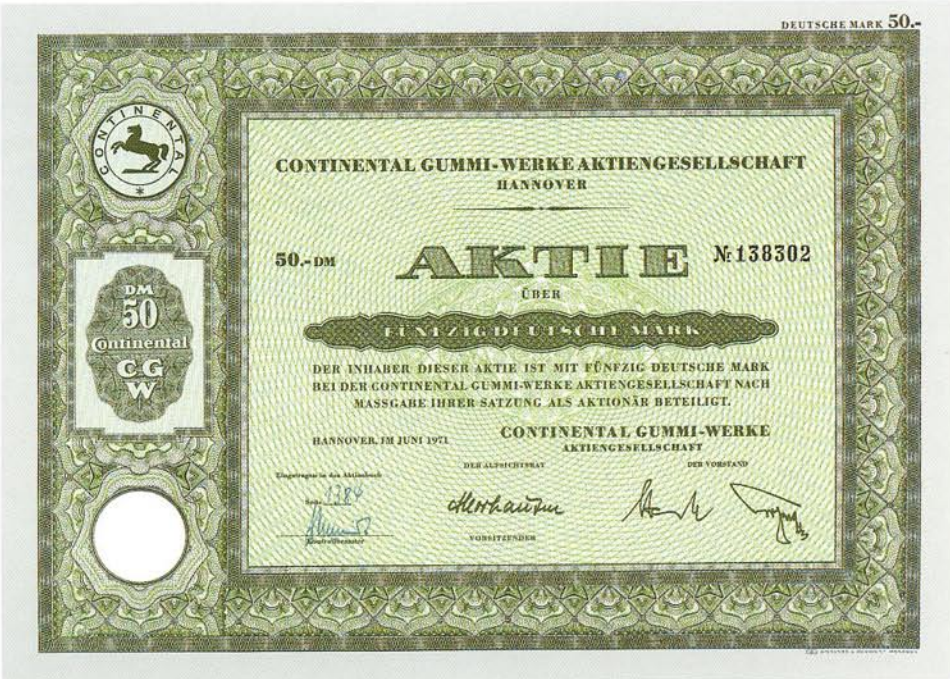


Die Continental-Aktie

Dividende wiederum erhöht

Die Gewinnsteigerung im Berichtsjahr ermöglicht es, daß Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung für 1988 wiederum eine Dividendenerhöhung um DM 1,— auf DM 8,— je Aktie zu DM 50,— vorschlagen.

Einschließlich der Steuergutschrift beträgt die Ausschüttung für inländische Aktionäre DM 12,50 je Aktie. Damit liegen wir nur knapp unter dem Durchschnitt aller deutschen Aktiengesellschaften. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zahlten die deutschen Aktiengesellschaften 1988 eine durchschnittliche Dividende von DM 8,70 pro Aktie zu DM 50,— bzw. einschließlich der Steuergutschrift DM 13,60.

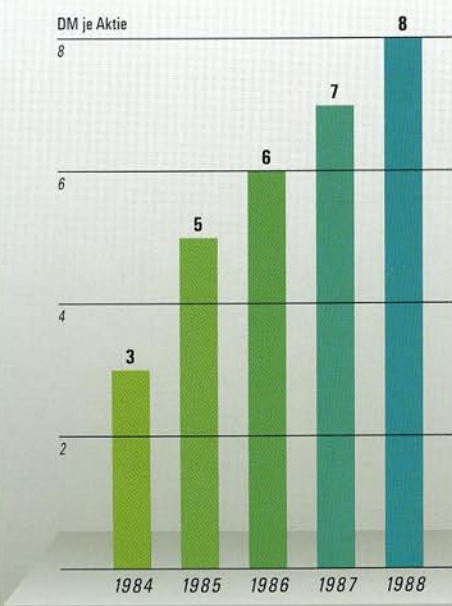


Ausschüttung stark gestiegen

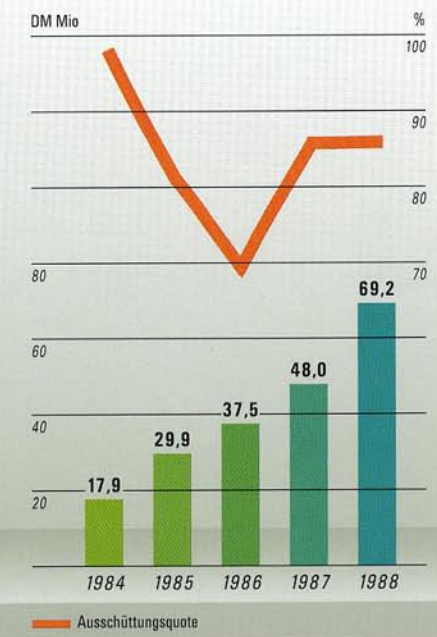
Bei einem dividendenberechtigten Grundkapital von DM 432,7 Mio sind für die Ausschüttung DM 69,2 Mio (Vorjahr DM 48,0 Mio) erforderlich. Die Dividende beansprucht damit 85,5 % vom Jahresüberschuß der Continental Aktienge-

sellschaft gegenüber 86,0 % in 1987. Vom Konzernergebnis schütten wir damit 35,5 % aus, im Vorjahr hat sich die Ausschüttungsquote auf 34,6 % belaufen.

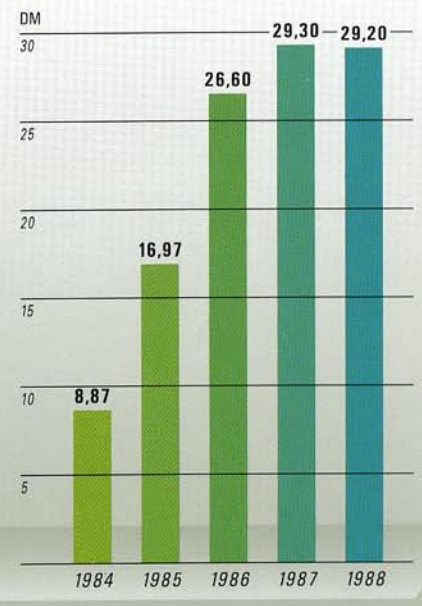
Dividendenentwicklung



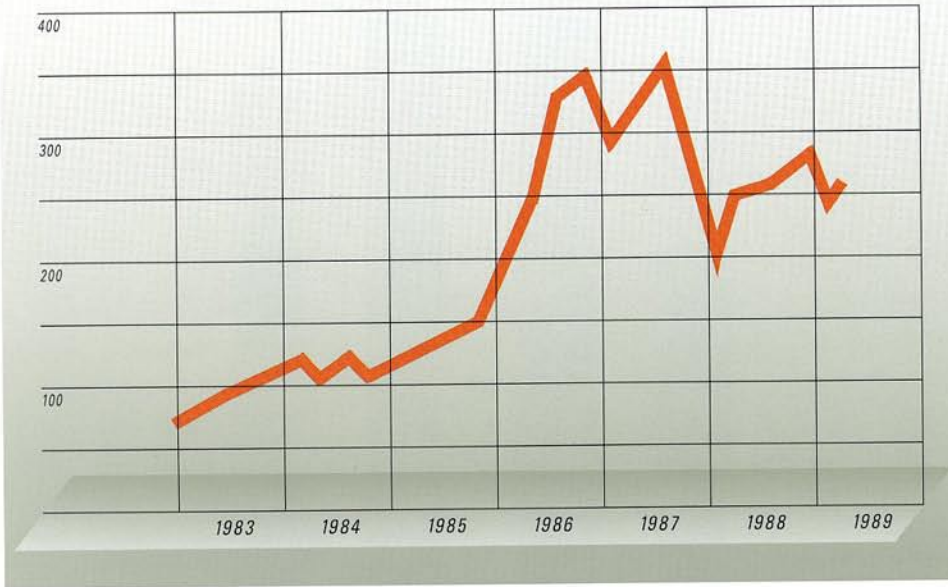
Ausschüttungsbetrag



DVFA-Ergebnis je Aktie



Kursentwicklung der Continental-Aktie



Kursentwicklung

Die fast fünf Jahre andauernde weltweite Börsenhausse hatte im Oktober 1987 ein jähes Ende gefunden. Das Kursniveau der Continental-Aktie ermäßigte sich bis zu seinem Tiefpunkt zu Beginn des Jahres 1988 um mehr als die Hälfte. Continental mußte als international gehandelte Aktie überdurchschnittlich hohe Kursverluste hinnehmen, so wie sie in der Hausse weitaus schneller gestiegen war als das übrige Kursniveau.

Ende Januar 1988 erreichte die Continental-Aktie mit DM 169,50 einen Tiefkurs, der noch unter dem Bilanzkurs (Eigenkapital je Aktie) lag. In der Zwischenzeit hat sie im Laufe der Börsenerholung bis Ende 1988 einen Kursanstieg von knapp 60 % zu verzeichnen und lag damit im Zuwachs eineinhalbmals so hoch wie der FAZ-Aktien-Index. Am 31. Dezember 1988 notierte die Continental-Aktie mit DM 271,50. Im ersten Quartal des Jahres 1989 setzte sich der Kursaufschwung zunächst fort, fiel dann aber, bedingt durch den allgemeinen Zinsanstieg, auf rund DM 250,— Mitte März 1989 zurück.

Eine Belastung des Aktienkurses stellten im Berichtsjahr die bei den Konsortialbanken verbliebenen rund 1,2 Mio Aktien

aus der Bezugsrechtkapitalerhöhung 1987 dar. Eine spürbare Entlastung des latenten Angebots- und Preisdrucks aus diesen Aktien konnte im September 1988 durch die Emission der sfrs 100 Mio Optionsanleihe der Deutschen Bank mit anhängenden Optionsscheinen auf Continental-Aktien erreicht werden. Dadurch wurden 480 000 der 1 200 000 Continental-Aktien vermarktet. Die Notierung der 1984, 1986 und 1987 emittierten Optionsanleihen folgten im Trend der Bewegung des Aktienkurses.

Hohe Liquidität in der Aktie

Die Continental-Aktie wird an allen acht deutschen Börsen und an vier wichtigen Auslandsbörsen in Europa amtlich notiert. Darüber hinaus wird die Aktie in Form eines „unsponsored ADR-Program“ (American Depositary Receipts) in den USA gehandelt. Es ist beabsichtigt, den Handel in ADR's auf ein sogenanntes „sponsored Program“ umzustellen und damit näher an eine Börsennotierung in den USA heranzubringen.

Im Kalenderjahr 1988 erreichte der gesamte Aktienumsatz an deutschen Börsen DM 654 Mrd. Davon entfielen rd. DM 11,6 Mrd oder rd. 1,9 % auf Continental-Aktien.

Das hohe Maß an Liquidität in der Continental-Aktie zeigt sich auch darin, daß das Grundkapital 1988 5,5-mal umgeschlagen wurde.

Breite internationale Streuung der Continental-Aktie

Nach unserer letzten Erhebung im September 1986 waren Continental-Aktien insgesamt in rd. 42 000 Depots weltweit. Mehr als die Hälfte der Depots befand sich im Ausland mit Schwergewicht in der Schweiz und in Großbritannien.

DVFA-Ergebnis

Trotz durchschnittlich 1,8 Mio zusätzlicher Aktien (+ 26 % im Vergleich zu 1987) liegt das nach den Methoden der DVFA errechnete Ergebnis 1988 mit DM 29,20 auf dem Niveau des Vorjahres. Der Cash flow je Aktie hat dagegen um 6,4 % zugenommen und beträgt DM 72,04 je Aktie (Vorjahr DM 67,71).

Kennzahlen zur Continental-Aktie (in DM je Stück)

	1988	1987
Jahresüberschuß	22,51	20,25
Dividende	8,—	7,—
Dividende mit		
Steuergutschrift	12,50	10,94
Ergebnis gemäß		
DVFA-Formel	29,20	29,30
Cash flow gemäß		
DVFA-Formel	72,04	67,71
Bilanzkurs	191,60	175,17
Börsenkurs	271,50	205,20
Anzahl der Aktien		
per Jahresende		
(in Tausend Stück)	8 653	8 653
Anzahl der Aktien		
im Jahresdurchschnitt		
(in Tausend Stück)	8 653	6 853

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Konzern

Wesentliche Änderungen zum Vorjahr

Der Konzernumsatz 1988 hat sich im Vergleich zu 1987 um DM 2,8 Mrd erhöht. Hiervon entfallen

DM 2,5 Mrd auf die erstmalige Einbeziehung der Umsätze der General Tire-Gesellschaften

DM 0,1 Mrd auf Umsätze weiterer in 1988 erworbener Gesellschaften

Die ebenfalls in den Abschluß einbezogene Joint-Venture-Gesellschaft GTY Tire Company (Joint Venture zur Herstellung von LKW-Reifen mit Yokohama und Toyo in USA) beeinflusst dagegen den Abschluß noch nicht.

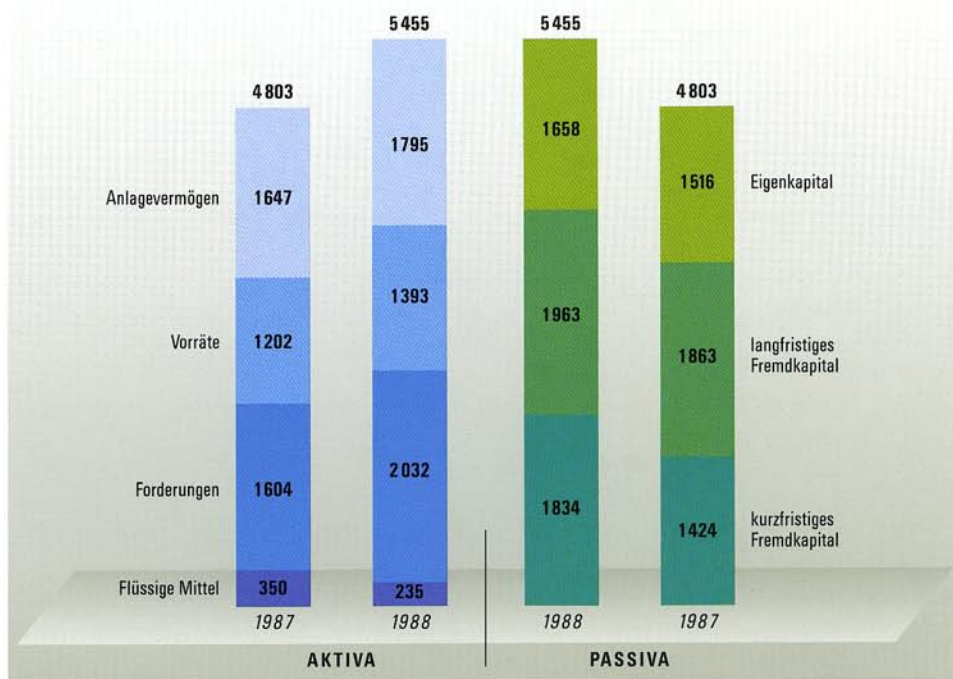
Zwischen der Continental Aktiengesellschaft und der Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1988 für den Produktionsteil ein Pacht- und Betriebsführungsvertrag sowie ein Organschaftsvertrag geschlossen worden.

Die zur besseren Integration und Ausschöpfung von Synergien geschlossenen Verträge haben zur Folge, daß die auf den Produktionsteil der Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen, entfallenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz ab 1988 im Abschluß der Continental Aktiengesellschaft enthalten sind.

Ab 1988 werden die Gewinn- und Verlustrechnungen erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Damit verfolgen wir das Ziel, die Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen sowie die Aussagekraft der Jahresabschlüsse weiter zu verbessern. Darüber hinaus erfolgen zusätzliche Zahlenangaben wie z. B. der Personal- und der Materialaufwand. Der Abschreibungsaufwand ist wie im Vorjahr aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Da diese Änderungen den Vergleich mit dem Vorjahr erschweren, haben wir zum besseren Verständnis bei wichtigen Sachverhalten zusätzliche Erläuterungen vorgenommen.

Bilanzstruktur in Mio DM (Konzern)



Gute Bilanz- und Finanzstruktur

Der Anteil des Anlage- bzw. des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen zeigt nur geringe Veränderungen. Vom Zuwachs des Anlagevermögens entfallen 20,4 % und vom Umlaufvermögen 31,1 % auf 1988 neu hinzugekommene Gesellschaften.

Das Eigenkapital im Konzern einschließlich des Sonderpostens mit Rücklageanteil, soweit er Eigenkapitalcharakter hat, ist um DM 142,1 Mio gestiegen. Demgegenüber hat sich die Eigenkapitalquote aufgrund des um 13,6 % gestiegenen Bilanzvolumens leicht reduziert und beträgt 30,4 %. Sie entspricht internationalen Maßstäben. Bei der Aktiengesellschaft beläuft sich die Eigenkapitalquote auf 63,0 %.

Die Erhöhung der Finanzschulden ist im wesentlichen durch die Einbeziehung der 1988 neu erworbenen Gesellschaften bedingt. Ohne diese Gesellschaften wären die Finanzschulden nahezu unverändert geblieben.

Die Kapitalumschlagsrate hat sich von 1,1 auf 1,5 stark erhöht, da durch die erstmalige Umsatz-Konsolidierung der 1987 erworbenen General Tire-Gesellschaften

der Verzerrungseffekt des Vorjahres wegfällt.

Die gute Bilanzstruktur des Continental-Konzerns zeigt sich auch in der unveränderten hohen Finanzierung des Anlagevermögens und der Vorräte durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital.

Continental-Konzern	31.12.1988	31.12.1987
Gesamtvermögen (DM Mio)		
(Bilanzsumme)	5 454,9	4 803,2
Anlagevermögen (%)*	32,9	34,3
Umlaufvermögen (%)*	67,1	65,7
Eigenkapitalquote (%)*		
— Konzern	30,4	31,6
— Continental AG	63,0	63,4
Finanzschulden (DM Mio)	826,4	672,7
Kapitalumschlag	1,5	1,1
Langfristige		
Finanzierung		
Anlagen und		
Vorräte (%)	113,6	118,6
Selbstfinanzierung (%)	112,3	150,9
Liquiditätsgrad (%)	119,9	134,7

* von der Bilanzsumme

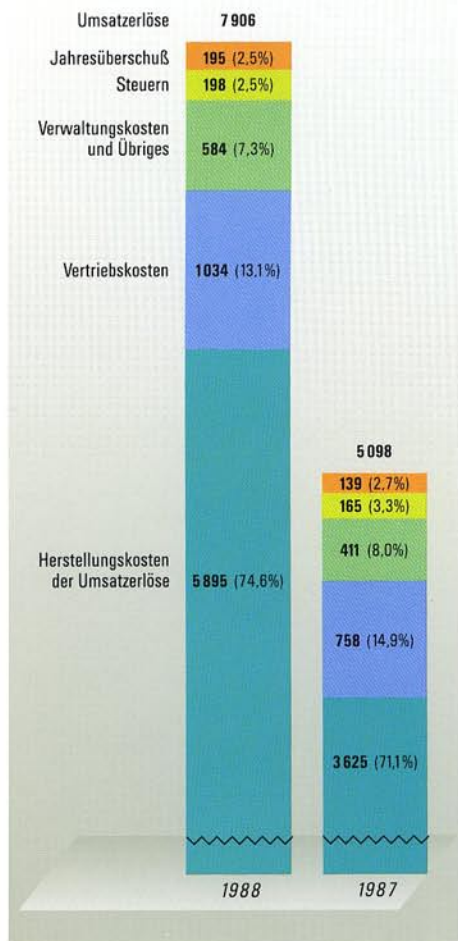
Die Anlagenzugänge konnten auch 1988 wieder voll aus dem Cash flow finanziert werden. Der Liquiditätsgrad hat sich im Berichtsjahr leicht verringert.

Weiter verbesserte Ertrags- und Liquiditätslage

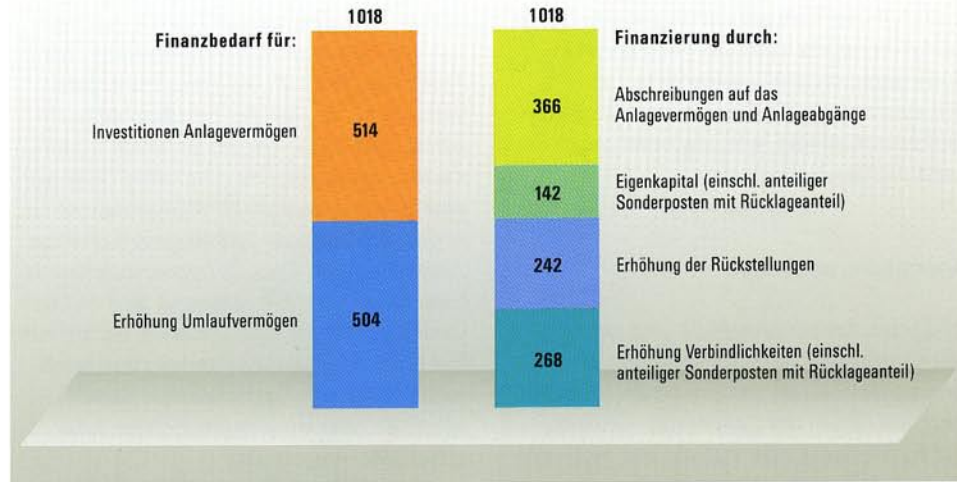
Der insgesamt günstige Geschäftsverlauf 1988 führte zu einem erheblich höheren Jahresüberschuß. Zudem hat sich die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung verbessert.

Der Umsatz ist um 55,1 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Nimmt man die Umsätze des Jahres 1987 für alle Ende 1988 zum Konzern gehörenden Gesellschaften als Basis, so ergibt sich ein Zuwachs von 6,1 %.

Struktur-Gewinn- und Verlustrechnung in Mio DM (Konzern)



Finanzierung 1988 in Mio DM (Konzern)



Der Anstieg der Herstellungskosten in Relation zum Umsatz spiegelt den weltweiten Preis- und Kostendruck wider.

Die vermehrten Anstrengungen auf der Vertriebsseite haben die Kosten in diesem Bereich (ohne General Tire) absolut und relativ steigen lassen. Unter Einschluß von General Tire ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Vertriebsstrukturen dagegen ein leichter Rückgang. Gleiches gilt für die Verwaltungskosten.

Die Ertragsteuerquote im Konzern hat sich weiter reduziert und beträgt 42,5 %. Die Erträge der 1988 erstmals konsolidierten Gesellschaften stammen aus vergleichsweise niedrig besteuerten Ländern. Zudem drückt sich darin die Senkung der Steuersätze in einigen europäischen Ländern aus.

Die Umsatzrendite ist infolge der erstmaligen vollen Einbeziehung der 1987 erworbenen General Tire-Gesellschaften leicht auf 2,5 % gesunken.

Der Jahresüberschuß jedoch hat mit DM 194,8 Mio eine Steigerung von 40,4 % gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen.

Die Eigenkapitalrentabilität ist deutlich auf 11,8 % gestiegen.

Der Cash flow hat sich um 34,4 % erhöht, der Anteil am Umsatz ist jedoch leicht um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Der Verschuldungsfaktor hat sich um 21,1 % auf 1,5 verringert, d. h., die Nettoschulden des Konzerns könnten mit dem 1,5 fachen des Cash flows vollständig zurückgeführt werden.

Continental-Konzern

	1988	1987
Umsatz (DM Mio)	7 905,8	5 097,6
Jahresüberschuß (DM Mio)	194,8	138,8
Herstellungskosten (%)*	74,6	71,1
Vertriebskosten (%)*	13,1	14,9
Verwaltungskosten (%)*	6,4	7,0
Ertragsteuerquote (%)	42,5	48,3
Umsatzrendite (%)	2,5	2,7
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,8	9,2
Cash flow (DM Mio)	623,4	464,0
Cash flow (%)*	7,9	9,1
Zinsquote (%)	1,0	1,0
Verschuldungsfaktor	1,5	1,9
Personal-		
aufwand (DM Mio)	2 532,2	1 878,4
Material-		
aufwand (DM Mio)	3 423,6	2 027,5

* vom Umsatz

Konzernanhang und Anhang der Continental Aktiengesellschaft

Umsatzkostenverfahren

Im Jahresabschluß 1988 werden die Gewinn- und Verlustrechnungen des Continental-Konzerns erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind, soweit zur Vergleichbarkeit notwendig, entsprechend angepaßt worden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß sind neben der Continental Aktiengesellschaft alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20 % beteiligt ist.

Der Konsolidierungskreis umfaßt 35 inländische Unternehmen und 62 ausländische Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich um 5 inländische und 10 ausländische Gesellschaften erweitert.

Erstmals enthalten sind u.a. die im ersten Quartal 1988 übernommenen General Tire Gesellschaften in Marokko und Mexico sowie die Anoflex-Gruppe in Frankreich. Bei den im Vorjahr nur mit ihren Bilanzen einbezogenen Gesellschaften General Tire USA und Kanada sind nunmehr auch die Gewinn- und Verlustrechnungen vollkonsolidiert worden.

Unterstützungseinrichtungen sowie einige wenige Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

86 Tochtergesellschaften (Konzernanteil größer 50 %), deren Jahresabschlüsse nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sind, werden vollkonsolidiert. Mit Ausnahme weniger kleinerer Gesellschaften werden alle einbezogenen Abschlüsse auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte

werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen Eigenkapital, der Tochtergesellschaft im Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Beteiligungsbuchwerte höher sind als das anteilige Eigenkapital, werden vorhandene stille Reserven, und zwar hauptsächlich in Grundstücken, in den Bilanzen der Tochtergesellschaften zugeschrieben. Danach noch verbleibende Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften wird ein entsprechender Ausgleichsposten gebildet.

10 assoziierte Unternehmen sind mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet (Equity-Methode). Übersteigen die Anschaffungskosten das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, wird der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert (ebenfalls nach Berücksichtigung stiller Reserven in Grundstücken) bei den Gewinnrücklagen des Konzerns gekürzt. Der Konzern-Anteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Zwischenergebnisse in den Konzernvorräten werden bereinigt. Zwischenergebnisse im Anlagevermögen werden wegen Geringfügigkeit nicht eliminiert.

Latente Steuern werden abgegrenzt, sofern Konsolidierungsvorgänge zu Gewinnen oder Verlusten führen.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung oder, im Falle der Kurssicherung durch Termingeschäfte, mit den Terminkursen bewertet.

Noch nicht realisierte Verluste aus Kursänderungen werden zum Bilanzstichtag ergebnismindernd berücksichtigt, nicht realisierte Gewinne aus Kursänderungen jedoch dagegen nicht.

Die Bilanzen ausländischer Gesellschaften, auch aus Hochinflationländern, werden zum Tagesmittelkurs am Abschlußstichtag umgerechnet. Differenzen gegenüber den Vorjahresrechnungen werden erfolgsneutral bei den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden von In- und Ausländergesellschaften vorgenommen.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens werden degressiv, alle übrigen Anlagegüter linear abgeschrieben. Bei degressiv abgeschriebenen Anlagegütern wird auf die lineare Abschreibung übergegangen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt.

Die den Abschreibungen zu Grunde liegenden Nutzungsdauern der wichtigsten Positionen des Sachanlagevermögens betragen bei

Gebäuden bis zu 33 Jahren

Technische Anlagen und Maschinen
10 bis 12,5 Jahre

Betriebs- und Geschäftsausstattung
4 bis 7 Jahre

und Formen bis zu 4 Jahren.

Bewegliche Vermögensgegenstände werden bei Zugang im ersten Halbjahr mit der vollen Abschreibungsrate, Zugänge im zweiten Halbjahr mit der halben Abschreibungsrate verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis zu DM 800,-) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Diese Abschreibungsregeln werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Konzernzugehörigkeit von allen in- und ausländischen Gesellschaften angewendet. Eine Ausnahme hiervon bilden die General Tire-Unternehmen, die nach der linearen Methode, jedoch unter Zugrundelegung konzern einheitlicher Nutzungsdauern abschreiben.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. In Einzelfällen sind erforderliche Abschreibungen vorgenommen worden.

Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert, zinslose und niedrig verzinsliche auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, eingeschränkter oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Abschreibungen; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Einzelrisiken sowie das allgemeine Kreditrisiko durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Bei allen Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens werden die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen und steuerlichen Abschreibungen fortgeführt.

Disagio und andere Geldbeschaffungskosten für Kredite und Anleihen werden als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Laufzeit der einzelnen Kredite und Anleihen amortisiert. Geldbeschaffungskosten für Kapitalerhöhungen werden dagegen voll als Aufwand erfasst.

Passiva

Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verpflichtungen und für drohende Verluste gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutscher Gesellschaften sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode mit einem Zinssatz von 6 % gebildet. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen ausländischer Gesellschaften sind gleichermaßen versicherungsmathematisch ermittelt, mit landesspe-

zifischen Zinssätzen auf den heutigen Wert abgezinst und durch entsprechende Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Österreichische und französische Gesellschaften haben darüber hinaus für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Pensionsverpflichtungen amerikanischer Gesellschaften sind nach den ab 1987 in den USA geltenden Bewertungsvorschriften angesetzt.

Außerdem sind in der Bilanz von General Tire Inc., Akron/Ohio Ansprüche aus Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung durch versicherungsmathematisch ermittelte Rückstellungen erfasst.

Für unterlassene Instandhaltungen, die im Folgejahr nachgeholt werden, bilden wir Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen.

Für zeitlich bedingte Unterschiedsbeträge zwischen den steuerrechtlichen Wertansätzen und den nach konzern einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellten Handelsbilanzen der Einzelgesellschaften werden die zukünftig anfallenden Steuer aufwendungen und -erstattungen (latente Steuern) pro Bilanzposition zunächst brutto ermittelt und innerhalb der Einzelgesellschaft saldiert.

Ein sich dabei ergebender passivischer Saldo wird in der Bilanz angesetzt. Von dem Wahlrecht des Ansatzes aktivischer Salden ist in den Einzelabschlüssen kein Gebrauch gemacht worden.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Aktiva

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und die Entwicklung der in den Bilanzen zusammengefaßten Anlagepositionen des Berichtsjahres sind auf den Seiten 56 und 57 dargestellt. Dabei wurden gemäß der Bruttomethode die Vermögensgegenstände mit den ur-

sprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit den Restwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den Zugängen handelt es sich im wesentlichen um Software.

(2) Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte lagen bei der Neuanschaffung von Maschinen und Formen zur Erhaltung und Sicherung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Kapazitätserweiterung, der Rationalisierung, der Steigerung der Produktivität und der Sicherung der Qualität unserer Produkte. Bei den Abgängen handelt es sich um nicht mehr betrieblich

notwendige Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und Anlagen.

Die Zugänge zu den Sachanlagen ergeben sich aus nachstehender Tabelle.

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Reifen	70 622	254 062	50 406	195 445
General Tire	—	90 881	—	—
Technische Produkte	54 770	89 570	59 775	95 097
Sonstige	13 148	13 166	9 533	9 538
	138 540	447 679	119 714	300 080

(3) Finanzanlagen

Der Buchwert verbundener Unternehmen in der Bilanz der Aktiengesellschaft erhöhte sich um DM 56,8 Mio. Im wesentlichen handelt es sich bei den Zugängen um die Kaufpreise der erst in 1988 übernommenen General Tire Gesellschaften in Marokko und Mexico sowie um kleinere Kapitalerhöhungen bei mehreren Gesellschaften. Der Beteiligungsbuchwert der Clouth AG, Köln, ist mit Null angesetzt.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesellschaften des Continental-Konzerns befindet sich auf der Seite 58 dieses Berichts.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich vor allem um festverzinsliche Staatspapiere, die zur Deckung der in den österreichischen Bilanzen enthaltenen Rückstellungen für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden (Vorsorge für Abfertigungen) dienen. In den Ausleihungen sind neben Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter auch Finanzierungsbeiträge an Energieversorgungsunternehmen und andere Darlehen enthalten.

(4) Vorräte

Von dem Anstieg der Konzernvorräte entfallen DM 60,7 Mio auf 1988 erworbene Gesellschaften und DM 46,7 Mio auf den Anstieg des US Dollars gegen die

D-Mark. In den Vorräten der Aktiengesellschaft sind DM 28,5 Mio des Produktionsteils der Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen, enthalten.

TDM	31.12.1988		31.12.1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92 665	289 496	76 872	244 659
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	67 776	180 348	63 562	151 092
Fertige Erzeugnisse und Waren	209 688	919 317	176 639	799 827
Geleistete Anzahlungen	1 065	4 040	2 427	6 939
Erhaltene Anzahlungen	—	—	—	827
	371 194	1 393 201	319 500	1 201 690

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Aktiengesellschaft in Höhe von DM 182,2 Mio entfallen 72,7 % auf inländische und 27,3 % auf ausländische Kunden.

In den Forderungen der Aktiengesellschaft gegen verbundene Unternehmen sind DM 117,1 Mio Finanzierungen im Rahmen des Zentralen Cash Managements enthalten.

Continental AG	davon		davon	
	31.12.1988	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.1987	Restlaufzeit über 1 Jahr
TDM				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182 180	1 070	165 623	1 236
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	226 477	—	271 676	—
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	646	—	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	20 184	9 520	13 184	4 614
	429 487	10 590	450 483	5 850

Konzern	davon		davon	
	31.12.1988	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.1987	Restlaufzeit über 1 Jahr
TDM				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 414 319	1 585	1 172 609	3 214
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4 482	—	4 312	—
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 989	—	10 426	—
Sonstige Vermögensgegenstände	173 408	14 395	129 304	6 834
	1 596 198	15 980	1 316 651	10 048

(6) Wertpapiere

Dieser Bestand umfaßt nahezu ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere. Soweit sie auf Fremdwährung lauten, sind

diese Wertpapiere kursgesichert. Sie dienen der vorübergehenden Anlage der Liquiditätsreserven.

(7) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel haben sich zugunsten der Wertpapiere stark verringert. Im Konzern übersteigen die Wertpapiere

und die flüssigen Mittel, wie im Vorjahr, leicht DM 600 Mio.

	31.12.1988		31.12.1987	
TDM	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Schecks	9 877	12 433	6 963	9 475
Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	1 573	5 459	636	3 146
Guthaben bei Kreditinstituten	186 610	217 148	267 100	337 721
	198 060	235 040	274 699	350 342

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Abgrenzungen sind hauptsächlich die noch nicht amortisierten Geldbeschaffungskosten für die Anleihe-

emissionen der Jahre 1985, 1986 und 1987 enthalten sowie latente Steuern.

	31.12.1988		31.12.1987	
TDM	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Disagio auf Kredite und Anleihen	17	5 594	52	6 410
Sonstige Abgrenzungen	729	62 604*	210	30 003
	746	68 198	262	36 413

* enthält DM 22,8 Mio latente Steuern (Saldo)

Passiva

(9) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Gattung	Stück	Nennbetrag je	
		Stück DM	Grundkapital DM
Stammaktien	403 623	1 000,—	403 623 000,—
Stammaktien	170 054	100,—	17 005 400,—
Stammaktien	240 537	50,—	12 026 850,—
			432 655 250,—

Dem Unternehmen steht noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von DM 10 Mio zur Ausgabe von Belegschaftsaktien zur Verfügung.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

	TDM
Bedingtes Kapital 31.12.1987	154 889
Verbrauch durch Ausübung Optionsrechte aus Anleihe 1984/94	1
Zuführung durch Beschluß der HV vom 22.6.1988	60 000
Bedingtes Kapital 31.12.1988	214 888

(10) Kapitalrücklage

In dieser Position sind die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag der Aktien hinaus erzielten Beträge (Agio) in Höhe von DM 724,9 Mio sowie die von der Aktiengesellschaft vereinnahmten Erlöse aus dem Verkauf von Optionsrechten in Höhe von insgesamt DM 222,6 Mio enthalten.

Im Konzern beruht die Erhöhung auf der Wiederauffüllung der im Vorjahr zugunsten der Gewinnrücklage entnommenen Beträge von DM 22,4 Mio.

(11) Gewinnrücklagen

TDM	Continental AG	Konzern
Stand 31.12.1987	117 699	—
Firmenwerte	—	— 68 982
Währungsumrechnungsdifferenzen	—	+ 46 100
Sonstiges	—	— 7 519
Zuführung aus Jahresüberschuß	12 000	+ 129 559
Übertrag zu Kapitalrücklagen	—	— 22 437
Stand 31.12.1988	129 699	76 721

Zulässige Wertansätze im amerikanischen Abschluß unserer Tochtergesellschaft General Tire Inc., Akron, Ohio aufgrund des im Herbst 1988 verabschiedeten Restrukturierungsprogramms und der Entwicklung in den Kosten der Gesundheits-

vorsorge haben wir in den Konzernabschluß übernommen. Das Eigenkapital des Konzerns hat sich dadurch um DM 36,8 Mio verringert.

(12) Anteile in Fremdbesitz

Die Position enthält Kapital- und Ergebnisanteile Dritter, insbesondere Fremdbesitzanteile am Kapital der Semperit Reifen Aktiengesellschaft, Wien, Österreich,

an der Semperit (Ireland) Ltd., Dublin, sowie an der Joint Venture Gesellschaft GTY Tire Company, Akron, Ohio, USA.

(13) Rücklage für Versorgungsleistungen

Die Rücklage für Versorgungsleistungen dient dem Ausgleich von Fehlbeträgen bei den Pensionsrückstellungen und wurde um DM 0,7 Mio auf DM 4,2 Mio reduziert. In gleicher Höhe bestand am 31. Dezember

1988 noch ein steuerlich erst später nachholbarer Fehlbetrag bei den Pensionsrückstellungen der Aktiengesellschaft.

(14) Sonderposten mit Rücklageanteil

TDM	31.12.1988		31.12.1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rücklage gem. § 3				
Auslandsinvestitionsgesetz	50 675	50 675	36 989	36 989
Rücklage gem. § 6b EStG	—	362	8 894	9 187
Rücklage gem. § 52 Abs. 5 EStG	1 175	1 782	1 411	2 139
Öffentliche Investitionszuschüsse	—	69 447	—	60 236
Sonstige	3 189	4 658	3 236	3 693
	55 039	126 924	50 530	112 244

(15) Rückstellungen

Die Bewertungsgrundsätze für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf Seite 39 erläutert.

Für Pensionszusagen an Mitarbeiter besteht bei zwei Unterstützungskassen ein um DM 22,7 Mio zu geringes Deckungskapital. Bei vier weiteren Inlandsgesellschaften wurde nur bis zur steuerlich möglichen Höchstgrenze zugeführt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge des laufenden Jahres und aus Vorjahren enthalten.

Rückstellungen für latente Steuern aus den Einzelabschlüssen standen aktivische latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen gegenüber, so daß sich ein Aktivbetrag von DM 22,8 Mio ergab, der als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen wurde.

Die „Sonstigen Rückstellungen“ enthalten hauptsächlich Rückstellungen für Personalaufwendungen, Großreparaturen, Gewährleistungen, Boni und sonstige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Risiken aus diskontierten Wechseln, Verpflichtungen zur Zahlung von Vorruhestandsleistungen und Ausgleichsbeträgen aus Altersteilzeitarbeit und Jubiläumszuwendungen.

TDM	31.12.1988		31.12.1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	194 281	642 622	175 792	476 701
Steuerrückstellungen	88 036	130 525	82 796	111 219
Sonstige Rückstellungen	211 550	721 843	199 608	665 656
	493 867	1 494 990	458 196	1 253 576

(16) Verbindlichkeiten

Continental AG	31.12.1988	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
TDM	71 894	344	71 550	71 894	314	71 580
Anleihe, konvertibel*						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18 450	3 600	—	60 420	42 000	4 020
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1 995	1 995	—	3 273	773	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130 105	128 474	—	124 318	123 162	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51 628	38 786	12 842	27 494	15 542	11 952
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 564	6 564	—	6 507	6 507	—
Sonstige Verbindlichkeiten*	129 388	118 354	2 000	119 325	60 341	4 006
davon: aus Steuern im Rahmen der sozialen Sicherheit	23 476	—	—	20 734	—	—
	410 024	298 117	86 392	413 231	248 639	91 558

* davon durch Grundschulden gesicherte Beträge gesamt: DM 82,0 Mio

Konzern		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
		bis	über		bis	über	
TDM	31.12.1988	1 Jahr	5 Jahre	31.12.1987	1 Jahr	5 Jahre	
Anleihe, konvertibel*	724 088	344	723 744	718 748	314	718 434	
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten*	504 794	328 169	60 564	382 403	183 592	86 039	
Erhaltene Anzahlungen							
auf Bestellungen	5 874	5 874	—	15 632	13 132	—	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	532 353	530 722	—	437 577	436 246	—	
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel							
	86 516	86 366	—	61 921	61 921	—	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen							
	9 758	1 213	—	8 659	1 991	—	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
	12 363	12 363	—	6 463	6 463	—	
Sonstige Verbindlichkeiten*							
davon: aus Steuern	73 430	—	—	61 970	—	—	
im Rahmen der sozialen Sicherheit							
	56 155	—	—	44 033	—	—	
	2 263 090	1 300 282	798 983	1 997 261	966 438	827 257	

*davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge: DM 130,2 Mio

Haftungsverhältnisse

Das Wechselobligo resultiert aus der Diskontierung von Handelswechseln. Die Haftung aus Bürgschaften und Gewährleistungen der Aktiengesellschaft betreffen bis auf DM 4,3 Mio Verbindlichkeiten unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaft

ten, insbesondere Garantien in Höhe von DM 662,5 Mio für Kapitalmarktfinanzierungen der Conti-Gummi Finance B. V., Amsterdam, Niederlande, und der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA.

TDM	31.12.1988		31.12.1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Wechselobligo	123 834	247 503	116 162	228 786
davon gegenüber				
verbundenen Unternehmen	49 488	—	27 447	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien				
	729 662	25 532	703 020	2 256
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen				
	3 776	134	9 999	—
Haftung aus Genossenschaftsanteilen				
	82	82	82	82

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im wesentlichen

betrieblich genutzte Immobilien. Auf 1989 und später entfallen:

TDM	Continental AG	Konzern
Miet- und Leasingverträge	71 438	350 842
Bestellobligo für Investitionen	34 200	79 219

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen der Aktiengesellschaft sind DM 263,2 Mio aus dem Be-

triebsführungsvertrag mit Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen, enthalten.

Continental AG			Veränderung
DM Mio	1988	1987	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen	1 680,9	1 359,0	+ 23,4
Technische Produkte	909,6	850,6	+ 6,9
Sonstige Erlöse	222,8	213,5	+ 4,4
	2 813,3	2 423,1	+ 16,1
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	1 776,7	1 547,1	+ 14,8
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	793,3	720,1	+ 10,2
Außerhalb Europas	243,3	155,9	+ 56,1

Der Außenumsatz des Konzerns betrug DM 7 905,8 Mio (Vorjahr DM 5 097,6 Mio). Auf das Ausland entfielen DM 5 084,5 Mio,

das sind 64,3 % (Vorjahr 47,5 %) des Außenumsatzes. Die Umsätze der General Tire-Gruppe sind erstmalig einbezogen.

Konzern			Veränderung
DM Mio	1988	1987	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen			
Continental	1 566,5	1 466,6	+ 6,8
Uniroyal Englebert	985,2	934,9	+ 5,4
Semperit	841,8	787,4	+ 6,9
Handel und Dienstleistungen	406,5	415,9	- 2,3
General Tire	2 498,3		
Technische Produkte	1 520,7	1 395,5	+ 9,0
Sonstige Erlöse	86,8	97,3	- 10,8
	7 905,8	5 097,6	+ 55,1
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	2 821,3	2 675,6	+ 5,5
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	2 158,7	2 000,6	+ 7,9
Nordamerika	2 672,3	111,2	
Übrige Länder	253,5	310,2	- 18,3

(18) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der verkauften eigenen Erzeugnisse und die Einstandskosten der Handelswaren.

Die Herstellungskosten enthalten sowohl die direkten Kosten wie Fertigungsmaterial, Personal- und Energiekosten als auch die indirekten Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen, Reparaturkosten sowie Forschung und Entwicklung. Zinsen und Kostensteuern sind nicht eingerechnet.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Herstellungskosten im Verhältnis zum Umsatz um 4,9 % gestiegen. Hier spiegelt sich der in 1988 verstärkt eingesetzte Preis- und Kostendruck wider.

(19) Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und der Werbung. Umsatzanteilig sind die Vertriebskosten im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück-

gegangen. Dies ist auf die Einbeziehung von General Tire mit deren unterschiedlicher Vertriebsstruktur zurückzuführen.

(20) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten zählen im wesentlichen die Personal- und Sachkosten, die den Funktionen Produktion und

Vertrieb nicht unmittelbar zugeordnet werden können. Auch hier hat sich der Umsatzanteil vermindert.

(21) Sonstige betriebliche Erträge

Neben den laufenden Erträgen aus Mieten und Pachten, Lieferungen und Leistungen sowie anderen Nebengeschäften

enthalten die übrigen Erträge auch Versicherungsentschädigungen und periodenfremde Erträge.

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Erträge aus dem Abgang von				
Gegenständen des Anlagevermögens	2 540	26 972	1 688	11 356
Erträge aus der Auflösung				
von Rückstellungen	426	19 791	2 392	19 261
Erträge aus der Herabsetzung				
der Pauschalwertberichtigung				
zu Forderungen	—	369	20	959
Erträge aus der Auflösung von				
Sonderposten mit Rücklageanteil	11 664	29 109	8 896	9 493
Übrige Erträge	85 052	89 872	89 412	113 764
	99 682	166 113	102 408	154 833

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft im wesentlichen General Tire, Barrie, Ontario, Kanada.

Die übrigen Aufwendungen betreffen in der Hauptsache Nebengeschäfte, bei der Aktiengesellschaft auch Konzernumlagen.

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Verluste aus dem Abgang von				
Gegenständen des Anlagevermögens	731	2 357	1 030	3 926
Verluste aus dem Abgang von				
Gegenständen des Umlaufvermögens (außer Vorräten)	2048	27 110	257	13 771
Einstellung in Sonderposten				
mit Rücklageanteil	15 719	15 899	4 861	5 336
Übrige Aufwendungen	85 427	98 325	109 977	136 936
	103 925	143 691	116 125	159 969

(23) Finanzergebnis

Im Beteiligungsergebnis der Continental Aktiengesellschaft sind DM 40,5 Mio (Vorjahr DM 88,3 Mio) aus Gewinnabführungsverträgen und Dividenden enthalten.

Mit Ausnahme der Dividendeneinnahmen von unserer Tochtergesellschaft SICUP SARL, Sarreguemines, Frankreich, stammen alle Erträge von Inlandsgesellschaften.

Das Beteiligungsergebnis des Konzerns aus nicht konsolidierten Gesellschaften veränderte sich nur unwesentlich.

Das Zinsergebnis des Konzerns hat sich erhöht, beansprucht jedoch wie im Vorjahr

lediglich 1,0 % vom Umsatz. In der Aktiengesellschaft hat sich das Zinsergebnis weiter deutlich verringert und liegt unter 0,1 % vom Umsatz.

Continental AG		
TDM	1988	1987
Ergebnis aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	26 705	9 148
Erträge aus Beteiligungen	13 766	79 176
davon aus verbundenen Unternehmen	12 317	76 878
	40 471	88 324
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und		
Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	220	170
davon aus verbundenen Unternehmen	—	—
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24 012	15 573
davon aus verbundenen Unternehmen	10 802	8 863
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	— 26 203	— 27 104
davon an verbundene Unternehmen	— 8 933	— 8 086
	— 1 971	— 11 361
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	— 21 025	—
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	— 1 730	—
	— 22 755	—
Finanzergebnis	+ 15 745	+ 76 963
Konzern		
TDM	1988	1987
Ergebnis aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2	2
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3 200	5 083
Erträge aus den übrigen Beteiligungen	402	223
davon aus verbundenen Unternehmen	367	192
	3 604	5 308
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und		
Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3 046	2 049
davon aus verbundenen Unternehmen	—	—
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43 444	32 712
davon aus verbundenen Unternehmen	76	79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	— 125 722	— 85 287
davon an verbundene Unternehmen	— 516	— 467
	— 79 232	— 50 526
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	— 23 589	— 806
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	— 4 073	— 634
	— 27 662	— 1 440
Finanzergebnis	— 103 290	— 46 658

(24) Steuern

Die Ertragsteuerquote im Konzern hat sich von 48,3 % auf 42,5 % verringert.

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
vom Einkommen und vom Ertrag	82 849	143 917	92 515	129 616
sonstige Steuern	15 307	54 398	18 173	35 330
	98 156	198 315	110 688	164 946

(25) Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter

Diese Position enthält die Gewinn- und Verlustanteile fremder Gesellschafter im In- und Ausland.

Sonstige Angaben**Materialaufwand**

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1 219 013	3 193 599	1 021 931	1 883 471
Aufwendungen für bezogene Leistungen	173 097	230 037	66 673	144 052
	1 392 110	3 423 636	1 088 604	2 027 523

Personalaufwand

TDM	1988		1987	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Löhne und Gehälter	758 281	1 993 459	765 788	1 521 105
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	166 203	538 728	162 799	357 259
davon für Altersversorgung	32 727	68 235	35 569	62 760
	924 484	2 532 187	928 587	1 878 364

Mitarbeiter im Quartalsdurchschnitt	Continental AG	Konzern
Gehaltsempfänger	4 378	10 646
Lohnempfänger	10 386	34 137
	14 764	44 783

Abschreibungen

Die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen können den Aufstellungen „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Seite 56 und 57) entnommen werden.

Die darin enthaltenen nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen betragen DM 19,0 Mio im Konzern und DM 15,3 Mio bei der Continental Aktiengesellschaft (§§ 6 b EStG, 82 d EStDV, 3 ZRFG, 7 d EStG, 14 Berlin FG).

Die steuerlichen Bewertungsmaßnahmen des Jahres 1988 und der Vorjahre (z. B. gem. § 3 ZRFG od. § 6 b EStG) werden in der Zukunft in der Aktiengesellschaft und im Konzern zu einer Ergebnisverbesserung führen.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung am 5. Juli 1989 die vorgeschlagene Dividende beschließt, betragen die Aufwendungen für den Aufsichtsrat TDM 771 (Vorjahr TDM 758), für den Vorstand TDM 7 026 (Vorjahr TDM 5 163) und für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene TDM 2 230 (Vorjahr TDM 2 261).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene sind TDM 15 403 zurückgestellt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorschlag für die Verwendung
des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt

DM 70 424 596

Aufsichtsrat und Vorstand
schlagen der Hauptversammlung vor,
die Ausschüttung einer Dividende
von DM 8,- je Aktie im Nennwert
von DM 50,- zu beschließen,
das sind

DM 69 224 840

Der verbleibende Betrag von

DM 1 199 756

soll auf neue Rechnung vorgetragen
werden.

Hannover, den 10. April 1989

Continental Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Horst W. Urban



Wilhelm Borgmann



Peter Haverbeck



Hans Kauth



Günter H. Sieber



Wilhelm P. Winterstein



Ingolf Knaup

Continental Aktiengesellschaft

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 1988

Aktiva				
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer		Stand 31.12.1988 TDM	Stand 31.12.1987 TDM
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	7 771		8 450
Sachanlagen	(2)	1 687 557		1 532 333
Finanzanlagen	(3)	99 616		106 262
			1 794 944	1 647 045
Umlaufvermögen				
Vorräte	(4)	1 393 201		1 201 690
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	1 596 198		1 316 651
Wertpapiere	(6)	367 366		251 059
Flüssige Mittel	(7)	235 040		350 342
			3 591 805	3 119 742
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		68 198	36 413
			5 454 947	4 803 200
Passiva				
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer		Stand 31.12.1988 TDM	Stand 31.12.1987 TDM
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(9)	432 655		432 654
Kapitalrücklage	(10)	947 498		925 061
Gewinnrücklagen	(11)	76 721		—
Anteile in Fremdbesitz	(12)	38 409		28 671
Rücklage für Versorgungsleistungen	(13)	4 235		4 930
Konzerngewinn		70 425		48 803
			1 569 943	1 440 119
Sonderposten mit Rücklageanteil	(14)		126 924	112 244
Rückstellungen	(15)		1 494 990	1 253 576
Verbindlichkeiten	(16)		2 263 090	1 997 261
			5 454 947	4 803 200

Continental Aktiengesellschaft
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1988

	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	TDM	1988 TDM	1987 TDM
Umsatzerlöse	(17)		7 905 816	5 097 600
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(18)	5 895 042		3 625 065
Bruttoergebnis vom Umsatz			2 010 774	1 472 535
Vertriebskosten	(19)	1 033 942		758 224
Allgemeine Verwaltungskosten	(20)	502 862		358 803
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	166 113		154 833
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	143 691		159 969
Finanzergebnis	(23)	— 103 290		— 46 658
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			393 102	303 714
Steuern	(24)	198 315		164 946
Jahresüberschuß			194 787	138 768
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			832	2 553
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	(25)		+ 3 670	— 310
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen			+ 695	+ 491
Veränderung Gewinnrücklagen			— 129 559	— 92 699
Konzerngewinn			70 425	48 803

Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

Berlin/Hannover, den 10. April 1989

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Continental Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 1988

Aktiva				
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	TDM	Stand 31.12.1988 TDM	Stand 31.12.1987 TDM
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	1 469		443
Sachanlagen	(2)	380 383		378 791
Finanzanlagen	(3)	1 027 688		979 068
			1 409 540	1 358 302
Umlaufvermögen				
Vorräte	(4)	371 194		319 500
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	429 487		450 483
Wertpapiere	(6)	134 415		70 295
Flüssige Mittel	(7)	198 060		274 699
			1 133 156	1 114 977
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		746	262
			2 543 442	2 473 541
Passiva				
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	TDM	Stand 31.12.1988 TDM	Stand 31.12.1987 TDM
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(9)	432 655		432 654
Kapitalrücklage	(10)	947 498		947 498
Gewinnrücklagen	(11)	129 699		117 699
Rücklage für Versorgungsleistungen	(13)	4 235		4 930
Bilanzgewinn		70 425		48 803
			1 584 512	1 551 584
Sonderposten mit Rücklageanteil	(14)		55 039	50 530
Rückstellungen	(15)		493 867	458 196
Verbindlichkeiten	(16)		410 024	413 231
			2 543 442	2 473 541

Continental Aktiengesellschaft
 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
 1. Januar bis 31. Dezember 1988

	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	TDM	1988 TDM	1987 TDM
Umsatzerlöse	(17)		2 813 346	2 423 094
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(18)	2 260 606		1 948 192
Bruttoergebnis vom Umsatz			552 740	474 902
Vertriebskosten	(19)	201 141		191 245
Allgemeine Verwaltungskosten	(20)	184 047		180 456
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	99 682		102 408
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	103 925		116 125
Finanzergebnis	(23)	+ 15 745		+ 76 963
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			179 054	166 447
Steuern	(24)	98 156		110 688
Jahresüberschuß			80 898	55 759
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			832	2 553
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen			+ 695	+ 491
Einstellungen in Gewinnrücklagen			- 12 000	- 10 000
Bilanzgewinn			70 425	48 803

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Berlin/Hannover, den 10. April 1989

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
 Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Entwicklung des Anlagevermögens des Continental-Konzerns

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.1988 TDM	Ku- mulierte Abschrei- bungen TDM	Netto- wert 31.12.1988 TDM	Netto- wert 31.12.1987 TDM	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres TDM
	Stand	Umbu- chungen		Abgänge					
	1.1.1988	Zugänge							
	TDM	TDM	TDM	TDM					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 783	579	—	50	6 312	4 821	1 491	4 484	3 040
Geschäfts- oder Firmenwert	—	3 208	—	3 208	—	—	—	—	442
Sonstige immaterielle Anlagegegenstände	8 471	5 345	135	79	13 872	8 393	5 479	3 635	3 541
Geleistete Anzahlungen	331	605	— 135	—	801	—	801	331	—
	14 585	9 737	—	3 337	20 985	13 214	7 771	8 450	7 023
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	932 715	114 329	20 620	8 019	1 059 645	458 773	600 872	516 007	44 693
Technische Anlagen und Maschinen	2 215 384	125 027	141 998	11 998	2 470 411	1 748 139	722 272	659 291	214 916
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	738 514	121 947	20 008	45 326	835 143	629 972	205 171	179 041	109 184
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	178 003	155 577	— 182 626	— 8 288	159 242	—	159 242	177 994	—
	4 064 616	516 880	—	57 055	4 524 441	2 836 884	1 687 557	1 532 333	368 793
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 622	112	—	512	1 222	328	894	1 449	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	47	—	—	47	47	—	—	—
Anteile an assoziierten Unternehmen	58 933	355	—	—	59 288	22 825	36 463	58 933	22 825
Beteiligungen	2 993	2 211	—	—	5 204	732	4 472	2 261	—
Wertpapiere des Anlagevermögens	20 235	1 938	—	686	21 487	68	21 419	20 167	—
Sonstige Ausleihungen	29 752	15 689	—	4 573	40 868	4 500	36 368	23 452	416
	113 535	20 352	—	5 771	128 116	28 500	99 616	106 262	23 241
	4 192 736	546 969	—	66 163	4 673 542	2 878 598	1 794 944	1 647 045	399 057

Entwicklung des Anlagevermögens der Continental Aktiengesellschaft

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.1988 TDM	Ku- mulierte Abschrei- bungen TDM	Netto- wert 31.12.1988 TDM	Netto- wert 31.12.1987 TDM	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres TDM
	Stand 1.1.1988 TDM	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge					
	TDM	TDM	TDM	TDM					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Sonstige immaterielle Anlagegegenstände	2 042	1 778	71	13	3 878	2 858	1 020	365	1 194
Geleistete Anzahlungen	78	442	-71	-	449	-	449	78	-
	2 120	2 220	-	13	4 327	2 858	1 469	443	1 194
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	347 484	8 347	3 543	410	358 964	255 581	103 383	109 392	17 676
Technische Anlagen und Maschinen	1 058 442	55 776	14 924	21 787	1 107 355	944 045	163 310	164 599	70 698
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	351 203	51 871	3 184	20 155	386 103	325 127	60 976	53 087	45 357
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51 713	22 546	-21 651	-106	52 714	-	52 714	51 713	-
	1 808 842	138 540	-	42 246	1 905 136	1 524 753	380 383	378 791	133 731
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	939 198	56 828	-	3 007	993 019	5 216	987 803	930 975	-
Beteiligungen	45 003	2 163	-	-	47 166	21 025	26 141	45 003	21 025
Sonstige Ausleihungen	3 150	11 026	-	406	13 770	26	13 744	3 090	-
	987 351	70 017	-	3 413	1 053 955	26 267	1 027 688	979 068	21 025
	2 798 313	210 777	-	45 672	2 963 418	1 553 878	1 409 540	1 358 302	155 950

Wesentliche Gesellschaften des Continental-Konzerns am 31. Dezember 1988

Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TDM	Ergebnis TDM
I. Verbundene Unternehmen			
1. Inland			
Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen	100,0	54 452	—*
Uniroyal Englebert Tyre Trading GmbH, Aachen	100,0	6 697	1 105
Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen	96,3	34 255	62*
Bamberger Kaliko GmbH, Bamberg	96,3	4 935	—*
Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, Karben	100,0	20 003	4 442
Deutsche Semperit GmbH, München	100,0	16 391	369
Deutsche Schlauchbootfabrik Hans Scheibert GmbH & Co. KG, Eschershausen	95,0	4 860	1 621
KA-RI-FIX Transportband-Technik GmbH, Kerpen-Sindorf	100,0	3 496	411
2. Ausland (nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden)			
SICUP SARL, Sarreguemines/Frankreich	100,0	128 190	22 449
CUP SNC, Roissy/Frankreich	100,0	18 586	1 024
Société des Flexibles Anoflex SA, Caluire/Frankreich	100,0	2 784	754
Société des Raccords Anoflex SA, Villeurbanne/Frankreich	100,0	2 427	413
Semperit Reifen Aktiengesellschaft, Wien/Österreich	75,0	197 919	38 698
Pneu Uniroyal Englebert S.A., Herstal-lez-Liège/Belgien	100,0	33 597	274
Uniroyal Englebert Textildcord S.A., Steinfurt/Luxemburg	100,0	40 564	5 845
Continental Industrias del Caucho SA, Coslada/Madrid/Spanien	100,0	18 550	2 470
Semperit (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	72,1	1 502	— 6 544
Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge/Großbritannien	100,0	72 394	14 833
General Tire Inc., Akron/Ohio/USA	100,0	335 911	43 193
General Tire Canada Ltd., Barrie/Ontario/Kanada	100,0	28 892	— 12 141
General Tire & Rubber Company of Morocco, Casablanca/Marokko	52,2	849	938
General Popo SA de C.V., Mexico City/Mexico	98,2	11 706	2 525
C.U.P. Gummi Gesellschaft mbH, Vösendorf/Österreich	75,0	1 691	—*
C.U.P. Ltd., West Drayton/Großbritannien	100,0	25 163	2 209
Semperit (UK) Ltd., Slough/Großbritannien	75,0	10 339	1 579
Uniroyal Englebert Daek A/S, Kopenhagen/Dänemark	100,0	1 664	435
Continental Gummi AB, Solna/Schweden	100,0	2 932	188
Semperit Svenska AB, Nacka/Schweden	75,0	928	102
Continental Caoutchouc (Suisse) SA, Zürich/Schweiz	100,0	12 665	818
Pneu Uniroyal-Englebert S.A., Genf/Schweiz	100,0	7 170	599
Semperit (Schweiz) AG, Dietikon/Schweiz	100,0	15 391	8 683
Continental Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	7 026	393
Continental Products Corporation, Lyndhurst/N.J./USA	91,8	13 558	2 560
II. Assoziierte Unternehmen			
Clouth Gummiwerke AG, Köln	50,0	— 15 114	515
KG Deutsche Gasrusswerke GmbH & Co., Dortmund	31,0	16 500	1 500
Deutsche Gasrusswerke GmbH, Dortmund	34,0	287	37
Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar	50,0	22 862	1 862
Drahtcord Saar Geschäftsführung GmbH, Merzig/Saar	50,0	66	6
SAVA-Semperit, Kranj/Jugoslawien	20,8	49 580	6 864
Compania Ecuatoriana del Caucho, Cuenca/Ecuador	35,8	14 400	— 3 750

Die vollständige Liste der Gesellschaften des Continental-Konzerns und der Continental Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Für die Aktionäre der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, liegt sie in deren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

* Mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Continental-Konzern

Konzernbereich Reifen (Continental, Uniroyal, Semperit)

Produktion und Vertrieb

Continental-Werk
Hannover-Stöcken

Semperit-Werk
Traiskirchen / Österreich

Continental-Werk
Korbach

Semperit-Werk
Dublin / Irland

Continental-Werk
Sarreguemines / Frankreich

Semperit-Werk
Kranj / Jugoslawien

Continental-Werk
Coslada / Madrid / Spanien

KG Deutsche Gasrusswerke
G.m.b.H. & Co., Dortmund

Uniroyal-Werk
Aachen

Drahtcord Saar
GmbH & Co. KG, Merzig / Saar

Uniroyal-Werk
Herstal-Lez-Liège / Belgien

Uniroyal-Werk
Clairoix / Frankreich

Uniroyal-Werk
Newbridge / Großbritannien

Konzernbereich ContiTech

Produktion und Vertrieb

Continental-Werk
Hannover-Limmer

Techno-Chemie Kessler & Co.
GmbH, Karben, Berlin

Continental-Werk
Hannover-Vahrenwald

Deutsche Schlauchbootfabrik
Hans Scheibert GmbH & Co. KG,
Eschershausen

Continental-Werk
Northeim

KA-RI-FIX Transportband-
Technik GmbH, Kerpen-Sindorf

Continental-Werk
Korbach

Kaliko-Gruppe,
Eislingen, Bamberg, Überherrn

Continental-Werk
Dannenberg

Uniroyal Englebert Textilcord,
S.A., Steinfurt / Luxemburg

Continental-Werk
Gohfeld

Flockgarn GmbH,
Hannover, Rheydt

Continental-Werk
Mendig

Clouth Gummiwerke AG,
Köln

Anoflex-Gruppe,
Lyon / Frankreich

Konzernbereich General Tire

Produktion und Vertrieb

Werk
Mayfield, Kentucky / USA

Werk
San Luis Potosi / Mexico

Werk
Charlotte, North Carolina / USA

Werk
Casablanca / Marokko

Werk
Mt. Vernon, Illinois / USA

Mabor – Manufatura
Nacional de Borracha S.A.R.L.,
Lousado / Portugal

Werk
Bryan, Ohio / USA

Manufatura Angolana de
Borracha S.A.R.L.,
Luanda / Angola

Werk
Odessa, Texas / USA

Compañía Ecuatoriana
del Caucho,
Cuenca / Ecuador

Werk
Barnesville, Georgia / USA

Manufatura de Borracha
S.A.R.L.,
Maputo / Mozambique

Werk
Barrie, Ontario / Canada

The General Tyre & Rubber
Company of Pakistan Ltd.,
Karachi / Pakistan

Werk
Mexico D. F. / Mexico

General Tyre East Africa Ltd.,
Arusha / Tanzania

Handelsgesellschaften in

Deutschland

Schweiz

Österreich

Liechtenstein

Irland

Handelsgesellschaften

88 Fachhandelsbetriebe,
USA und Kanada

Vertriebsgesellschaften

Continental Caoutchouc
(Suisse) SA, Zürich / Schweiz

Pneu Uniroyal-Englebert S.A.,
Genf / Schweiz

C.U.P. Ltd.,
West Drayton / Großbritannien

Semperit (Schweiz) AG,
Dietikon / Schweiz

Continental Italia S.p.A.,
Mailand / Italien

Uniroyal Englebert Daek A/S,
Kopenhagen / Dänemark

C.U.P. Gummi Gesellschaft
mbH, Vösendorf / Österreich

Semperit (UK) Ltd.,
Slough / Großbritannien

Continental Gummi AB,
Solna / Schweden

Uniroyal Englebert Tyre Trading
GmbH, Aachen

Deutsche Semperit GmbH,
München

Semperit Svenska AB,
Nacka / Schweden

Continental Products Corpora-
tion, Lyndhurst/N.J./USA

C.U.P. SNC,
Roissy / Frankreich

Semperit (Sales) Ltd.,
Dublin / Irland

Beteiligungen 50% und weniger

Continental-Konzern Zehnjahresübersicht

		1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Bilanz											
Anlagevermögen	DM Mio	789,4	809,3	827,2	815,7	782,9	764,9	1075,3	1063,6	1647,0	1794,9
Umlaufvermögen	DM Mio	1200,7	1215,2	1145,3	1103,0	1104,5	1200,8	1761,9	2029,5	3156,2	3660,0
Bilanzsumme	DM Mio	1990,1	2024,5	1972,5	1918,7	1887,4	1965,7	2837,2	3093,1	4803,2	5454,9
Eigenkapital	DM Mio	396,9	418,6	401,9	420,6	442,7	522,2	638,4	808,0	1515,8	1657,9
langfristige Fremdmittel	DM Mio	627,5	742,9	729,4	694,3	680,1	692,6	965,2	998,9	1541,6	1644,3
Investitionen	DM Mio	113,4	149,2	158,4	131,9	128,2	149,8	254,0	286,7	303,7	457,1
Eigenkapitalquote	in %	19,9	20,7	20,4	21,9	23,5	26,6	22,5	26,1	31,6	30,4
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
Finanzschulden	DM Mio	903,5	915,7	909,8	806,4	695,0	594,0	992,5	741,2	672,7	826,4
Selbstfinanzierungsquote	in %	110,1	116,6	69,1	133,0	170,4	143,5	113,1	126,7	150,9	112,3
Liquiditätsgrad	in %	61,9	67,2	71,0	71,1	77,7	82,1	76,4	104,3	134,7	119,9

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	DM Mio	2623,4	3159,7	3229,0	3248,8	3387,2	3534,0	5003,3	4968,6	5097,6	7905,8
Auslandsanteil	in %	34,5	37,0	38,0	37,3	36,4	40,1	49,9	48,3	47,5	64,3
Herstellungskosten ¹⁾	in %									71,1	74,6
Vertriebskosten ¹⁾	in %									14,9	13,1
Verwaltungskosten ¹⁾	in %									7,0	6,4
Materialaufwand	DM Mio	1125,5	1373,2	1335,0	1361,3	1420,0	1569,4	2311,8	1981,9	2027,5	3423,6
Personalaufwand	DM Mio	1045,5	1278,3	1276,3	1283,2	1288,2	1334,8	1693,8	1778,5	1878,4	2532,2
Abschreibungen	DM Mio	96,0	115,4	120,0	123,8	135,5	150,8	205,5	229,4	263,8	375,8
Cash flow	DM Mio	124,8	161,4	108,2	144,2	190,7	204,9	303,5	375,9	464,0	623,4
Wertschöpfung	DM Mio	1193,0	1480,2	1426,1	1476,3	1486,3	1519,0	1982,4	2161,8	2267,4	3051,0
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	DM Mio	24,1	26,1	- 17,8	18,3	40,2	41,2	77,2	114,5	138,8	194,8

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	31,1	31,3	29,6	28,2	27,1	26,3	31,7	31,9	32,3	45,4
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

¹⁾ vom Umsatz

Continental Aktiengesellschaft

Zehnjahresübersicht

		1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
--	--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Bilanz

Anlagevermögen	DM Mio	601,9	670,9	704,6	701,4	663,7	677,7	750,0	761,7	1358,3	1409,5
Umlaufvermögen	DM Mio	554,4	539,6	530,3	513,1	492,2	527,0	631,4	741,0	1115,2	1133,9
Bilanzsumme	DM Mio	1156,3	1210,5	1234,9	1214,5	1155,9	1204,7	1381,4	1502,4	2473,5	2543,4
Eigenkapital	DM Mio	392,9	399,1	406,8	418,3	419,3	480,6	499,2	667,1	1567,2	1601,3
langfristige Fremdmittel	DM Mio	472,1	467,7	449,1	429,9	415,2	413,7	457,8	402,0	375,3	344,4
Investitionen	DM Mio	72,6	80,8	90,2	66,1	58,9	85,4	102,2	102,6	121,0	140,8
Eigenkapitalquote	in %	34,0	33,0	32,9	34,4	36,3	39,9	36,1	44,4	63,4	63,0
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
Finanzschulden	DM Mio	419,2	429,5	409,6	373,6	288,0	233,7	250,5	192,9	+ 139,6	+ 171,0
Selbstfinanzierungsquote	in %	82,1	76,7	58,2	121,1	226,2	102,0	78,9	146,6	31,5	103,5
Liquiditätsgrad	in %	88,5	67,3	68,3	66,6	76,4	81,5	74,7	117,0	192,7	163,6

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	DM Mio	1692,6	1817,2	1823,9	1866,3	1992,7	2079,3	2312,9	2391,0	2423,1	2813,3
Auslandsanteil	in %	26,3	28,5	29,3	28,6	28,2	33,4	34,4	35,4	36,2	36,8
Herstellungskosten ¹⁾	in %									80,4	80,4
Vertriebskosten ¹⁾	in %									7,9	7,1
Verwaltungskosten ¹⁾	in %									7,4	6,5
Materialaufwand	DM Mio	756,5	813,4	825,3	835,3	893,8	998,0	1152,2	1107,2	1088,6	1392,1
Personalaufwand	DM Mio	712,2	764,2	745,7	753,4	766,3	790,0	846,7	895,2	928,6	924,5
Abschreibungen	DM Mio	62,7	65,2	69,5	73,5	78,7	85,5	105,5	111,2	121,8	134,9
Cash flow	DM Mio	94,1	105,7	73,6	89,5	122,8	120,7	158,1	209,9	263,4	262,4
Wertschöpfung	DM Mio	799,3	884,5	838,6	847,7	865,3	886,2	971,4	1071,9	1122,2	1129,8
Jahresüberschuß	DM Mio	11,9	12,7	0,2	3,9	15,1	18,3	37,2	55,0	55,8	80,9
Dividende	DM Mio	—	13,5	—	—	16,2	17,9	29,9	37,5	48,0	69,2

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	18,1	18,3	17,4	16,3	15,6	15,4	15,5	15,4	15,3	15,1
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

¹⁾ vom Umsatz

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Abschreibungen. Wertminderungen bei Vermögensgegenständen, z. B. durch Abnutzung, Alterung oder Risiken. Eine Maschine wird zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten ins → Anlagevermögen aufgenommen. Dieser Betrag wird in der → Gewinn- und Verlustrechnung nicht auf einmal, sondern über den Zeitraum der vorraussichtlichen Lebensdauer der Maschine verteilt, d. h. Jahr für Jahr anteilig als → Aufwand verrechnet. Die Beträge, um die sich der Wert des → Anlagevermögens jährlich verringert, nennt man Abschreibungen.

Anhang. Teil des Jahresabschlusses. Er enthält neben Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung Zusatzangaben, wie z. B. nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen. Zu den Pflichtangaben zählt u. a. die Darstellung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Anlagevermögen. Zur dauernden Nutzung im Unternehmen bestimmte Vermögensgegenstände, z. B. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, EDV-Software, Anteile an Beteiligungsgesellschaften.

Assoziierte Unternehmen. In der Regel Unternehmen, an denen ein Konzernunternehmen mit mindestens 20, aber nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist.

Aufwendungen. Wert der im Unternehmen verbrauchten Güter und Dienstleistungen, z. B. Verbrauch von Rohstoffen, Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Zinsen, Steuern sowie → Abschreibungen. Aufwendungen sind nicht in allen Fällen Ausgaben des Berichtszeitraumes. → Abschreibungen auf Sachanlagen sind z. B. schon Ausgaben im Zeitpunkt der Investition; → Rückstellungen führen dagegen erst im Zeitpunkt der Inanspruchnahme zu Ausgaben.

Bedingtes Kapital. Zeigt an, in welcher Höhe Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten neu auszugebende Aktien des Unternehmens erwerben und damit eine von der Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung vornehmen können.

Beteiligungen. Kapitalanteile an anderen Unternehmen mit dem Ziel, zu diesen Unternehmen dauerhafte enge wirtschaftliche Beziehungen herzustellen. Ausgewiesen wird der Betrag, den das Unternehmen zur Gründung, zum Erwerb oder Ausbau der Beteiligungsgesellschaften aufgebracht hat. Diese Ausführungen gelten u. a. auch für → verbundene Unternehmen.

Bilanz. Neben der → Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem → Anhang Teil des Jahresabschlusses. Die Bilanz zeigt die Herkunft und Verwendung des Kapitals, das dem Unternehmen am Bilanzstichtag zur Verfügung steht. Auf der rechten Seite werden die Kapitalquellen (Passiva) ausgewiesen. Dabei wird zwischen → Eigen- und Fremdkapital unterschieden. Als Teil des Eigenkapitals wird unter den Passiva auch der Bilanzgewinn ausgewiesen. Das Fremdkapital entspricht den Schulden des Unternehmens. Die linke Seite stellt dar, wie die erhaltenen Mittel zum gleichen Zeitpunkt eingesetzt sind. Sie zeigt die Vermögensposten des Unternehmens (Aktiva). Soweit diese zur dauernden Nutzung im Unternehmen bestimmt sind, gehören sie zum → Anlagevermögen, die anderen Vermögenspositionen werden unter dem → Umlaufvermögen erfaßt.

Cash flow. Betrag, der sich aus der Differenz zwischen kassenwirksamen Erträgen und Aufwendungen ergibt. Der Cash flow wird in der Praxis unterschiedlich abgegrenzt. Wir verstehen darunter im wesentlichen die Summe aus Jahresüberschuß, → Abschreibungen, Veränderungen der langfristigen → Rückstellungen und den Saldo von außerordentlichen → Erträgen und → Aufwendungen. In der Regel wird der Cash flow vom Unternehmen zur Zahlung von Investitionen, Schuldentilgung und Dividenden verwandt.

DVFA-Ergebnis. (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e. V.). Zielsetzung: Ermittlung eines um außerordentliche und aperiodische Einflüsse bereinigten Jahresergebnisses. Kapitalanlegern soll damit eine einheitliche Basis für Vergleiche sowohl mit anderen Unternehmen als auch im Zeitablauf zur Verfügung gestellt werden.

Eigenkapital. Haftendes Kapital des Unternehmens. Es wurde entweder von den Aktionären eingezahlt oder vom Unternehmen als Gewinn erwirtschaftet und einbehalten. Zum Eigenkapital gehören das gezeichnete Kapital, die → Rücklagen und der Bilanzgewinn. Der unter dem gezeichneten Kapital ausgewiesene Wert entspricht der Summe der Nennwerte aller ausgegebenen Aktien (Grundkapital).

Equity-Methode. Methode zur Bewertung → assoziierter Unternehmen im Konzernabschluß. Der Bilanzansatz erfolgt auf der Grundlage des anteiligen Eigenkapitals der → Beteiligungen.

Erträge. Sammelbegriff für den unter verschiedenen Positionen der → Gewinn- und Verlustrechnung erfaßten Vermögenszuwachs, z. B.

→ Umsatzerlöse, erhaltene Dividenden und Zinsen sowie Erträge aus der Auflösung von → Rückstellungen.

Finanzschulden. Summe aller kurz- und langfristigen zinspflichtigen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel.

Finanzierungsrechnung. Sie gibt Informationen zu finanzwirtschaftlichen Daten, z. B. zum → Cash flow und zur Aufnahme zusätzlichen → Eigen- und Fremdkapitals.

Genehmigtes Kapital. Zeigt an, bis zu welchem Betrag der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt ist, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Die Ermächtigung beschließt die Hauptversammlung. Sie ist höchstens fünf Jahre gültig.

Gewinn- und Verlustrechnung. Auch Ergebnisrechnung genannt, zeigt, welche → Erträge und → Aufwendungen das Unternehmen in einer Abrechnungsperiode gehabt hat. Die Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen ist der Jahresüberschuß oder -fehlbetrag. Nach Berücksichtigung etwaiger Gewinn- und Verlustvorträge und den Veränderungen bei den → Rücklagen ergibt sich der Bilanzgewinn oder -verlust. Die Gewinn- und Verlustrechnung kann nach dem Gesamt- oder nach dem → Umsatzkostenverfahren dargestellt werden.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Teil des → Anlagevermögens: Rechte wie Konzessionen, Patente, Lizenzen oder EDV-Software.

Konsolidierung. Zusammenfassung von Einzelabschlüssen zu einem Konzernabschluß unter Vermeidung von Doppelzählungen. Hierzu sind aufzurechnen: Beteiligungsbuchwerte beim Mutterunternehmen mit dem entsprechenden → Eigenkapital bei den einbezogenen Tochterunternehmen, gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie → Erträge und → Aufwendungen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen. Zwischenergebnisse sind auszuschalten, soweit sie noch nicht durch den Weiterverkauf der Güter an Fremde realisiert wurden.

Konzern. Rechtlich selbständige Unternehmen, die unter einheitlicher Leitung eines Mutterunternehmens stehen, stellen eine wirtschaftliche Einheit, den Konzern, dar. In der Regel wird der Konzern von einem Mutterunternehmen geleitet, das ebenfalls zum Konzern gehört. Es kann die einheitliche Leitung im allgemeinen

ausüben, weil es direkt oder indirekt an den übrigen Konzernunternehmen mit Mehrheit beteiligt ist.

Langfristige Finanzierung Anlagen und Vorräte. Deckung des → Anlagevermögens und der Vorräte durch → Eigen- und langfristiges Fremdkapital.

Latente Steuern. Die Ertragsteuern des Unternehmens berechnen sich nach seinem steuerlichen Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, daß sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand zu niedrig ist. Sie dürfen aktiviert bzw. mit passivischen latenten Steuern verrechnet werden, wenn der Steueraufwand zu hoch ist. Dagegen sind latente Steuern aus der → Konsolidierung, unabhängig ob es sich um aktivische oder passivische handelt, im Konzernabschluß zu berücksichtigen.

Liquidität; Liquiditätsgrad. Die Fähigkeit des Unternehmens, seinen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen. Der Liquiditätsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis des → Umlaufvermögens abzüglich der Vorräte (monetäres Umlaufvermögen) zum kurzfristigen Fremdkapital.

Rechnungsabgrenzungsposten. Einnahmen oder Ausgaben des Unternehmens, die erst nach dem Bilanzstichtag zu → Erträgen oder → Aufwendungen führen (z. B. vorausgezahlte Mieten).

Rücklagen. Teile des auf der Passivseite ausgewiesenen → Eigenkapitals. Sie werden entweder aus Einzahlungen der Aktionäre (Kapitalrücklagen) oder aus dem Jahresüberschuß (Gewinnrücklagen) gebildet. Als Kapitalrücklage ist u. a. das von den Aktionären bei der Ausgabe neuer Aktien bezahlte Aufgeld (Agio) auszuweisen, das sich als Unterschied zwischen dem Ausgabekurswert und dem auf den Aktien aufgedruckten Nennwert ergibt. Bei Auflösung des Unternehmens stehen die Rücklagen den Aktionären zu. Die Rücklagen sind üblicherweise in den langfristig gebundenen Vermögenswerten investiert.

Rückstellungen. Werden gebildet für Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bekannt sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht sowie für Risiken aus noch nicht abgewickelten Geschäften.

Typische Rückstellungen sind z. B. Steuerrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Rückstellungen aufgrund von Risiken aus Prozessen mit ungewissem Ausgang. Rückstellungen sind im Gegensatz zu den → Rücklagen Fremdkapital.

Selbstfinanzierungsquote. Finanzierung der Zugänge zum → Anlagevermögen durch den → Cash flow.

Sonderposten mit Rücklageanteil. Passivposten, die aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildet werden können. Sie sind erst bei ihrer Auflösung zu versteuern. Sie dienen der Förderung bestimmter wirtschaftspolitisch erwünschter Maßnahmen. Solche Sonderposten sind z. B. Rücklagen nach dem deutschen Auslandsinvestitionsgesetz.

Sonstige betriebliche Aufwendungen. Z. B. Bildung von → Sonderposten mit Rücklageanteil oder → Rückstellungen, mit Nebengeschäften verbundene Aufwendungen.

Sonstige betriebliche Erträge. Z. B. Auflösung von → Rückstellungen sowie → Sonderposten mit Rücklageanteil, Versicherungsschädigungen und Investitionszulagen sowie Erlöse aus Nebengeschäften.

Sonstige Vermögensgegenstände. Z. B. kurzfristige Darlehen, Steuerforderungen und Schadensersatzansprüche.

Sonstige Verbindlichkeiten. Z. B. Sozialversicherung, Provisionen und Zinsen.

Steuergutschrift. Bezeichnung für die dem inländischen Aktionär zustehende Bescheinigung über die Körperschaftsteuer, die vom Unternehmen auf die Ausschüttung zu zahlen ist. Diese Steuerbelastung beträgt immer 36 Prozent des Gewinns vor Abzug der Körperschaftsteuer, d. h. von 100,— DM Gewinn erhält der Aktionär eine Dividende von 64,— DM; 36,— DM muß das Unternehmen an das Finanzamt abführen. Der Aktionär erhält zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung der Ausschüttung eine Steuergutschrift in Höhe der vom Unternehmen gezahlten Steuer von 36,— DM. Dividende und Steuergutschrift führen zu einem zu versteuernden Gesamtbetrag des Aktionärs von 100,— DM, wobei die Steuergutschrift wie eine Vorauszahlung auf seine persönliche Steuerschuld angerechnet wird. Eine weitere Vorauszahlung ist die Kapitalertragssteuer, die 25 % der Barauszahlung beträgt, d. h. in unserem Beispiel 16,— DM.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. (Ertragsteuern). Hierzu zählen die Körperschaft- und die Gewerbeertragsteuer sowie diesen gleichzusetzende ausländische Steuern.

Umlaufvermögen. Alle kurz- und mittelfristigen Vermögensgegenstände des Unternehmens, z. B. Vorräte, Warenforderungen, Kassenbestand und Bankguthaben.

Umsatzerlöse. Summe der Rechnungsbeträge für die verkauften Waren und Dienstleistungen nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti. Die Umsatzerlöse sind der größte Teil der → Erträge.

Umsatzkostenverfahren. Methode zur Aufstellung der → Gewinn- und Verlustrechnung. Beim Umsatzkostenverfahren werden die den → Umsatzerlösen gegenüberstehenden → Aufwendungen nach den Funktionen Herstellung, Vertrieb und Verwaltung gegliedert, während sie beim Gesamtkostenverfahren als Kosten der Periode und nach ihrer ursprünglichen Art als Material-, Personal-, Abschreibungsaufwand usw. ausgewiesen werden.

Unternehmensleistung. Summe aus → Umsatzerlösen und allen übrigen → Erträgen.

Verbundene Unternehmen. Es gilt das unter → Beteiligungen Gesagte. Im Gegensatz zu einer → Beteiligung werden verbundene Unternehmen in die → Konsolidierung zum Konzernabschluß einbezogen.

Verschuldungsfaktor. Verhältnis der Nettoschulden zum → Cash flow.

Wertschöpfung. Durch die Unternehmenstätigkeit erzielter Wertzuwachs, der sich als Unterschied zwischen → Unternehmensleistung abzüglich Vorleistungen von Lieferanten z. B. für bezogene Waren und Energien ergibt. Die Wertschöpfungsrechnung zeigt, in welchem Maße die Mitarbeiter, Kapitalgeber und die öffentliche Hand an der Wertschöpfung des Unternehmens teilhaben. Ein Teil der Wertschöpfung, nämlich der nicht ausgeschüttete Teil des Jahresüberschusses, verbleibt dem Unternehmen selbst.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in
englischer Sprache sowie als Kurzfassung
in deutscher und französischer Sprache vor.

Falls Sie eine dieser Fassungen wünschen,
wenden Sie sich bitte an

Continental Aktiengesellschaft
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 169
D-3000 Hannover 1